Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden. Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus. Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 252. Freitag, 26. Oktober 1928. 76. Jahrgang.

Was? Wie? Wann?

Der erste Fragenkomplex: Wer? Wo? Wozu? ist jetzt einigermaßen erschöpft und man kann sich langsam dem zweiten, wichtigeren Fragenkomplex zuwenden. Es ist nach allen Beschlüssen, allen Konferenzen und allen Zusammenkünften das Gleiche: Man einigt sich über eine Abmachung, aber danach muß man sich erst wieder darüber einigen, was diese Abmachung bedeuten solle. So ging es auch mit den letzten Beschlüssen der großen Fünf in Genf. Sie verabredeten, daß Sachverständige zusammentreten sollten, um einen endgültigen und vollständigen Vorschlag für die Bezahlung der deutschen Kriegsschulden auszuarbeiten. Dann ging man — es ist jetzt anderthalb Monate her — zunächst befriedigt auseinander. Aber sofort stellte sich heraus, daß sich unter „Sachverständigen", unter „vollständiger und endgültiger Lösung" Berlin etwas anderes als Paris denkt, und Paris etwas anderes als London, von den anderen garnicht zur reden. Und nun begann das Rätselraten: Wer ist ein Sachverständiger? Ist es ein Regierungsbeamter mit Regierungsvollmachten oder ist es ein Mann, der sich, ohne an Regierungen und Regierungsbeschlüsse formell gebunden zu sein, ausschließlich auf seine Kenntnis der wirtschaftlichen und finanziellen Zustände stützt? Was sollen die Sachverständigen als vollständige und endgültige Lösung zustande bringen? Nur einen Vorschlag, der dem einen oder dem anderen der Beteiligten über augenblickliche Schwierigkeiten hinweghilft, oder einen Vorschlag, der für 20 oder 30 oder noch mehr Jahre im voraus die Verhältnisse regelt? Wo soll die Sachverständigenkommission tagen? In Berlin, wo sie die wirtschaftlichen Unterlagen für ihre Arbeiten am schnellsten zur Verfügung hat, oder in Paris, wo sie von dem Ausschuß der Gläubigermächte, der Reparationskommission, dem französischen Außenamt ab und zu beeindruckt werden kann?

Parker Gilbert, der Generalagent der Gläubigermächte, hat bei seinen Reisen nach Paris, London und Brüssel diesen Komplex von Vorfragen einigermaßen klären können. Es sollen nicht Regierungsbeamte, sondern Finanzsachverständige zusammentreten. Sie sollen eine Lösung finden, die das Schuldenproblem für die ganze Dauer seiner Existenz regelt und sie sollen teils in Berlin, teils in Paris arbeiten. — Aber der zweite Fragenkomplex geht nun unmittelbar auf das ein, was die Sachverständigen selbst zu tun haben werden: Was soll Deutschland zahlen? Wie soll es zahlen? Wann, das heißt in welchem Zeitraum soll es zahlen?

Um diese ganze Fragestellung zu verstehen, muß man das Problem selbst von der Stellungnahme der einzelnen Beteiligten loslösen. Das Problem entsteht zum Teil daraus, daß der bisherige Kriegsschuldenverkehr zwischen Deutschland und den Siegermächten, der Dawes-Plan, zwei verschiedene Arten der Abzahlung vorsieht: Deutschland hat für 11 Milliarden Goldmark Schuldverschreibungen auf die Reichsbahn, für 5 Milliarden Schuldverschreibungen auf die Privatindustrie den Gläubigern als Pfand übergeben. Für diese 16 Milliarden ist ein regelmäßiger Zinsen- und Tilgungsdienst zu leisten, sodaß sie im Laufe von 37 Jahren abgezahlt sind. Neben diesen Zinsen- und Tilgungszahlungen hat aber die deutsche Regierung aus ihren Steuermitteln wachsende selbständige Zahlungen zu leisten. Während für das Erlöschen der deutschen Zahlungen aus Zinsen- und Tilgungsdienst also ein fester Zeitraum angegeben ist, fehlte die Angabe jeder Zahlungsfrist für die aus Steuermitteln vorzunehmenden Leistungen. Sie wäre also zunächst überhaupt nicht begrenzt. Eine der Aufgaben Deutschlands muß es also sein, diese Begrenzung auch des zweiten Teiles der deutschen Zahlungen zu erreichen in der Weise, daß man den Zeitraum der Zahlungen und damit zugleich natürlich auch ihre Höhe festlegt. Kompliziert wird dieses Problem dadurch, daß der Dawes-Plan einen finanztechnischen Schutz für Deutschland vorsieht. Eine Transferkommission, das heißt eine Übertragungskommission, hat darüber zu wachen, daß durch die Ausführung der deutschen Zahlungen die deutsche Währung nicht Schaden erleidet. Diese Transferkommission hat das Recht, in unbeschränkter Höhe die Auszahlung der deutschen Leistungen zu sperren, wenn eine Bedrohung der Währung eintreten sollte.

Von diesen Tatsachen gehen alle Beteiligten bei der Verteidigung ihrer Interessen aus. Zunächst die Gläubigerseite. Eine einheitliche Front der deutschen Gläubiger besteht nicht. Den Anstoß zur Nachprüfung der ganzen Reparationsfrage hat Frankreich gegeben. Der französische Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré steht vor zwei Aufgaben. Er muß sich einmal mit Amerika über die Bezahlung der französischen Schulden verständigen und er muß zum anderen Sorge dafür tragen, daß in absehbarer Zeit die französische Finanzwirtschaft und die französische Währung nicht erschüttert wird. Zu diesem Zweck will er als ein gewissenhafter Rechner endgültige Klarheit darüber haben, was und in welchem Zeitraum Deutschland zahlen soll. Es wäre ihm lieb, wenn er im nächsten Jahr, da große Zahlungen an Amerika fällig werden, von Deutschland einen größeren Betrag erhielte, es wäre ihm aber auch lieb, wenn Deutschland 62 Jahre bezahlen würde, das heißt solange, wie die französischen Schuldenzahlungen an Amerika laufen. Um einen größeren Teil der deutschen Zahlungen beschleunigt zu bekommen, muß man ein neues Abkommen mit Deutschland treffen. Rein äußerlich ist diese Beschleunigung der Zahlungen nur dadurch möglich, daß man jene 16 Milliarden Schuldverschreibungen auf Reichsbahn und Privatindustrie, die vorläufig im Geldschrank des Reparationsagenten liegen, öffentlich auf dem Geldmarkt verkauft. Das aber kann nur unter drei Voraussetzungen geschehen: erstens muß der Zinssatz für diese Schuldverschreibungen, der jetzt nur 5 Prozent beträgt, erheblich heraufgesetzt werden, denn sonst fehlt der Anreiz zum Kaufen, zweitens müssen die Schuldverschreibungen, die auf Goldmark lauten, auf Pfund Sterling oder Dollar umgeschrieben werden und drittens muß jener Transferschutz aufgehoben werden, denn kein Privatmann wird Papiere kaufen, bei denen er sich gewärtigen muß, daß eine Sachverständigenkommission plötzlich die Zinszahlungen sperren könnte.

Da man solche Vertragsänderungen nur mit Zustimmung Deutschlands durchführen kann, ist es selbstverständlich, daß Deutschland sich für seine Zustimmung etwas bezahlen lassen will. Sei es Herabsetzung der einzelnen Jahreszahlungen, sei es eine günstige Begrenzung der Gesamtzahlungen überhaupt. Hier liegt nun die Bruchstelle in der Front der Gläubiger. England ist von dem augenblicklichen Zustand nicht befriedigt. Es erhält von Deutschland etwas mehr, als es selbst für seine Kriegsschulden an Amerika zu zahlen hat. Ähnlich liegt es bei Belgien. Beide fürchten, daß Verhandlungen, die auf Grund der französischen Wünsche geführt werden, und die nur durch Zugeständnisse an Deutschland beendet werden können, diesen bequemen Zustand ändern werden. Hier aber setzt auch die Vermittlungstätigkeit des Reparationsagenten ein. Man kann sich fragen, warum der Reparationsagent, der Sachwalter der Gläubigerstaaten, in Deutschland diese Vermittlungstätigkeit aufgenommen hat, die ja Deutschland zugute kommen kann. Aber eine solche Frage beantwortet sich von selbst daraus, daß Parker Gilbert nun seit Jahren in Deutschland, im Auslande also, sich aufhalten muß und daß es in der amerikanischen Finanzwelt für ihn eine größere und glänzendere Karriere gibt, als sie ihm das Amt des Reparationsagenten, das ja ohnehin einmal verschwinden muß, bieten kann. Man hat bereits Meldungen gelesen, wonach er mit dem Morgankonzern verhandelt. So treffen politische, wirtschaftliche und persönliche Momente zusammen, um von verschiedenen Seiten her die Reparationsfrage in Fluß zu bringen. Und diese persönlichen Gründe sind in der Entwicklung des ganzen Problems nicht der schwächste Aktivposten.

Die Aufgabe für Deutschland ergibt sich aus der Stellungnahme der anderen eigentlich schon von selbst. In der neuen Kommission wird es gleichberechtigtes Mitglied sein und so stärkere Einwirkungsmöglichkeiten haben. Diese Einwirkungsmöglichkeiten müssen nach zwei Richtungen genützt werden. Frankreich denkt erstens an eine Dauer der deutschen Zahlungsverpflichtungen von 62 Jahren. Der Versailler Vertrag sieht nur eine Zahlungspflicht von 30 Jahren vor, lediglich im Falle der Eisenbahn- und Industrieobligationen, die über 37 Jahre gehen, ist eine Ausnahme gemacht worden. Deutschland muß, auch wenn rein formaljuristisch die Gläubiger die Möglichkeit haben, von sich aus über diese 30 Jahre hinauszugehen, an dem Grundsatz festhalten, daß die Tilgung der Kriegsschulden von einer Generation vorgenommen werden muß. Frankreich will zweitens die Beschaffung von Geldmitteln durch Verkauf von Schuldverschreibungen, und der Verkauf ist nur nach Aufhebung des Transferschutzes möglich. Der Transferschutz ist also in dem ganzen Kampf Deutschlands stärkste Waffe. Er ist einmal aufgehoben worden, als bei Beginn des Dawes-Planes eine Anleihe von 800 Millionen in Amerika aufgenommen wurde. Aber der Zinsendienst für diese Anleihe erfordert jährlich nur 80—90 Millionen Goldmark. Diesen kleinen Betrag kann man zwar ohne Gefahr in fremde Währungen übertragen. Wenn es aber um weitere Übertragungen in fremde Währung geht, hängt alles davon ab, wie hoch der geplante Betrag sein soll.

So sehen die Regierungen hüben und drüben das Was, Wie und Wann? Wie werden diejenigen, die unter dem sachlichen Zwang, eine Verständigung zu finden, stehen, die Sachverständigen selbst, urteilen, die bei aller formellen Freiheit doch an ihre Heimatregierungen gebunden sind? Ihre Entscheidung wird bedeutsam sein, denn wenn heute noch immer Möglichkeiten bestehen, Reparationsverträge abzuändern, die sich als undurchführbar erwiesen haben, so schmilzt diese Möglichkeit in dem Augenblick auf ein Nichts zusammen, wo die deutschen Schuldverschreibungen in die Hände des privaten Publikums übergegangen sind.

Parker Gilbert beim Kanzler.

Kabinettsberatungen.

as. **Berlin**, 26. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reparationsagent Parker Gilbert hat unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Berlin mit den amtlichen deutschen Stellen Fühlung genommen. Er hat gestern nachmittag den Reichskanzler aufgesucht, mit dem er eine längere Unterredung hatte, an der auch der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und der Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnahmen. Wenn auch der Inhalt dieser Unterredungen geheim gehalten wird, so geht man natürlich nicht in der Annahme fehl, daß Parker Gilbert ausführlich über seine Londoner, Pariser und Brüsseler Verhandlungen berichtete, und daß er den Kanzler darüber unterrichtete, wie man sich auf der anderen Seite

die Zusammensetzung und die Arbeitsmethode der neuen Sachverständigenkommission

vorstellt. Das Kabinett dürfte sich bereits heute auf Grund der gestrigen Besprechungen mit dem Reparationsproblem beschäftigen, wenngleich es auch zweifelhaft ist, ob heute irgendwelche Beschlüsse gefaßt werden. Man wird sich dabei nicht nur darüber klar werden müssen, wer in die Sachverständigenkommission delegiert werden soll, sondern auch darüber, ob die deutsche Regierung die Initiative zur Einberufung dieser Kommission ergreifen will oder das aus taktischen Gründen einer anderen Regierung überläßt. Praktisch ändert sich nicht sonderlich viel an der Lage. Mit der baldigen Einberufung der neuen Sachverständigenkommission ist unter allen Umständen zu rechnen, wobei man neuerdings wieder wissen will, daß doch

nicht Berlin als Tagungsort

in Frage kommen dürfte, sondern Paris, und daß die Kommission erst in einem späteren Stadium ähnlich der Dawes-Kommission, nach Berlin kommen wird. Von französischer Seite wird dazu noch erneut bestätigt, daß der Kommission die Präsidenten der Notenbanken der sechs Mächte angehören werden, die in Genf die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses beschlossen haben.

Die große Frage ist nun, ob schon heute vor dem Zusammentritt der Sachverständigenkommission irgend welche Vereinbarungen über die künftige Regelung der Reparationsfrage zwischen Frankreich und England getroffen worden sind, sodaß sich Deutschland eventuell bei den künftigen Verhandlungen

einer englisch-französischen Reparationsfront

gegenübersehen würde. Bei der Lektüre ausländischer Blätter kann man zweifellos den Eindruck gewinnen, daß auch in sachlicher Hinsicht eine weitgehende Übereinstimmung zwischen Paris und London erzielt worden ist und daß man sich namentlich in dem Punkt völlig einig ist, die deutschen Zahlungen müßten auf einen Zeitraum von 62 Jahren ausgedehnt werden. Ferner sprechen Pariser Meldungen davon, daß zwischen Churchill und Poincaré völlige Einigkeit über die weiterhin einzuschlagende Marschroute erzielt worden sei, wie es auch charakteristisch ist, daß die „Times" zu berichten weiß, die Besprechungen der letzten acht Tage hätten die Lösung der Reparationsfrage einen großen Schritt vorwärts gebracht. Demgegenüber betont man allerdings in Berlin immer wieder, die Tragweite der Fühlungnahme Parker Gilberts und der Besprechung zwischen Churchill und Poincarés wären weit überschätzt worden, da alle Verhandlungen nur der

technischen Vorbereitung der zweiten Dawes-Konferenz

gegolten hätten. Wer im Recht ist, ist schwer zu entscheiden. Wir wollen hoffen, daß sich die Berliner Auffassung bestätigt, denn es würde die kommenden Verhandlungen außerordentlich erschweren, wenn sich hier plötzlich eine Front gegen Deutschland zeigen sollte. Das Reparationsproblem ist so kompliziert, daß es nur in gemeinsamer Arbeit gelöst werden kann, wie man sich denn überhaupt die ganze Sachverständigenkommission sparen könnte, wenn schon jetzt die Gegenseite entschlossen sein sollte, auf bestimmte Forderungen unter keinen Umständen zu verzichten.

Stresemanns Rückkehr.

Berlin, 25. Okt. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei den Parteivorstand auf den 2. November nach Karlsruhe einberufen. Die Tagung des Zentralvorstandes ist auf den 24. November verlegt worden.

Dr. Stresemann, der ursprünglich die Absicht hatte, am 1. November seine Tätigkeit aufzunehmen, wird seine Amtsgeschäfte voraussichtlich am 5. November wieder übernehmen. Sein Befinden hat sich weiter wesentlich gebessert, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß ihm die Kur auch in Wiesbaden sehr gut bekommen ist. Etwa zu gleicher Zeit wie der Außenminister wird auch Staatssekretär v. Schubert, der sich auf seiner Besitzung im Saargebiet aufhält, nach Berlin zurückkehren.

Neue Beratungen über ein Schulgesetz?

Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In der deutschnationalen Presse ist die Meldung verbreitet worden, daß sich der Reichstag zu Beginn seiner Herbsttagung entsprechend der Regierungserklärung des Kabinetts Müller erneut mit der Frage eines Reichsschulgesetzes befassen werde, und zwar rechne man damit, daß der Initiativantrag der Deutschnationalen dem Bildungsausschuß zur Durchberatung überwiesen werde. Diese Darstellung entbehrt jeglicher Grundlage. Die Reichsregierung hat erklärt, daß sie es als ihre Aufgabe ansehen werde, die Lösung des weittragenden Problems des Reichsschulgesetzes im Sinne der Hebung und Verbesserung des hochwertigen deutschen Schulwesens anzustreben. Das bedeutet aber nicht, daß nun gleich ein Reichsschulgesetz vorgelegt wird, sondern die neue Reichsregierung wird mit großer Vorsicht an das Reichsschulgesetzproblem herangehen. Die Vorarbeiten sind noch garnicht in Angriff genommen und werden wahrscheinlich auch nicht eher in Angriff genommen werden, bis gewisse Personalveränderungen im Reichsinnenministerium vorgenommen worden sind. Der deutschnationale Initiativantrag liegt allerdings dem Reichstag vor und kann auch an den Bildungsausschuß verwiesen werden. Dieser Antrag hat bis jetzt eigentlich bei keiner anderen Partei Gegenliebe gefunden. Sollte über ihn tatsächlich verhandelt werden, so kann es sich nur um eine kurze Erörterung handeln, und er wird dann im Bildungsausschuß wie üblich ein ehrenvolles Begräbnis finden. Die ganzen Mitteilungen über die Schulgesetzpläne sind also nichts anderes als deutschnationale Fühler, die dafür sorgen sollen, daß ihr Reichsschulgesetzentwurf nicht von vornherein der Vergessenheit anheimfällt.

In Beziehung auf sonstige Schulgesetzentwürfe aus dem Reichsinnenministerium ist vorläufig nur damit zu rechnen, daß in nächster Zeit das Entschädigungsgesetz über die Privatschulen und der Entwurf eines Berufsschulgesetzes an den Reichstag kommen werden.

Sozialdemokratie und Panzerkreuzer.

Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der „Sozialdemokratische Pressedienst" bestätigt jetzt abermals, daß die Sozialdemokratie den Antrag stellen wird, den Bau des Panzerkreuzers einzustellen. Die parteioffiziöse Korrespondenz schreibt über die politischen Folgen eines solchen Antrags: Wird unser Antrag abgelehnt, so tut sich natürlich für uns die Frage auf, ob wir in der Regierung bleiben können, d. h., ob wir, weil wir in einem Einzelfalle in der Minderheit sind, auf die Ausnutzung der Möglichkeiten, als Mitglieder der Regierung Vorteile für die Arbeiter herauszuholen, verzichten sollen. Wird der Antrag angenommen, und das kann als wahrscheinlich angenommen werden, so können sich natürlich andere Schwierigkeiten ergeben. Sie werden zusammenhängen mit der Festlegung des Wehrministers Groener, mit dem Wunsche des Reichspräsidenten nach voller Ausnutzung der uns im Versailler Vertrag gelassenen Rüstungsmöglichkeiten und den Bedenken der für die große Koalition rechts von den Demokraten in Betracht kommenden bürgerlichen Parteien.

Gegen den Berliner katholischen Bischofssitz.

Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Gegen die Errichtung eines katholischen Bischofssitzes in Berlin wendet sich eine Erklärung des Berliner Hauptvereins des Evangelischen Bundes, in der es u. a. heißt: „Da die Mark Brandenburg, Berlin eingeschlossen, nicht mehr als 11 Prozent katholische Einwohner zählt, läßt sich als Grund für die Einrichtung des Bistums weder die Notwendigkeit katholischen kirchlichen Lebens noch der kirchlichen Verwaltung ersehen, sondern offensichtlich soll diese Stellung, weil Berlin Sitz der Zentrumsbehörden ist, in noch weiter verstärktem Maße Ausgangspunkt römischer Machtpolitik und Propaganda werden. Wir wollen mit den römisch-katholischen Volksgenossen Frieden halten, aber dieser Friede muß auch von römischer Seite gewollt werden. Der Bischof in der Reichshauptstadt bedeutet eine Gefährdung des Friedens."

Bayern und die Länderkonferenz.

München, 25. Okt. In maßgebenden bayerischen Kreisen ist man mit dem Ergebnis der Länderkonferenz in Berlin angesichts der Verhältnisse, unter denen die Konferenz zusammentrat, und der Umstände, unter denen sie verlief, nicht unzufrieden. Man weist darauf hin, daß die Konferenz nicht auf Beschlüsse festgelegt wurde, die für die weiteren Beratungen eine Marschroute im Sinne des Einheitsstaates vorgeschrieben hätten, ferner darauf, daß an Stelle der Entschließung der Reichsregierung, die dem Unterausschuß als Material überwiesen wurde, der von Bayern ursprünglich gestellte Antrag, allerdings mit kleinen Abänderungen, aber in seinem Wesen und Grundgedanken unverändert, von Baden aufgegriffen, in der Konferenz gestellt und angenommen wurde. Man sieht damit in bayerischen Kreisen die Möglichkeit gegeben, daß in den Unterausschüssen Klarheit über die Ziele der Anhänger des Einheitsstaates, die Terminologie der Auftragsverwaltungen und darüber geschaffen werden kann, inwieweit überhaupt Wille und Möglichkeit besteht, diese Anschauungen in die praktische Wirklichkeit umzusetzen.

Die Bildung der Reichsreform-Ausschüsse.

Berlin, 25. Okt. Nachdem gestern beschlossen worden ist, zwei Unterausschüsse in Sachen der Verfassungs- und Verwaltungsreform zu bilden, ist bereits heute an die Länderregierungen die Anfrage ergangen, welche Vertreter sie in diese beiden Ausschüsse zu entsenden gedenken. Die Ausschüsse werden dann alsbald zusammentreten.

Eine Kundgebung des Beamtenbundes.

Berlin, 25. Okt. Der Deutsche Beamtenbund setzte am Donnerstag mit einer großen öffentlichen Kundgebung seinen diesjährigen Bundestag fort.

Der Bundesvorsitzende Flügel führte in seiner Begrüßungsansprache u. a. aus, daß die neuerliche Vereinbarung des Deutschen Beamtenbundes mit dem Gewerkschaftsring einen Fortschritt auf dem Wege zur organisatorischen Gesamtzusammenfassung des deutschen Beamtentums bilde. Besonders herzlich begrüßte er die Vertreter des Beamtenbundes der Freien Stadt Danzig, des Saarbeamtentums und die Delegierten aus dem besetzten Gebiet. Trotz Locarno und dem Völkerbund, so erklärte der Redner, sind noch immer erhebliche Teile deutschen Landes besetzt. Wir wünschen, man möchte im Verkehr der Staaten nicht immer nur von dieser Atmosphäre des Vertrauens sprechen, sondern endlich einen offenkundigen Beweis dieses Vertrauens liefern und die immer noch besetzten deutschen Gebiete und das Saarland freigeben.

Für die Reichsregierung erklärte

Reichsinnenminister Severing:

„Die Reichsregierung und ich wissen uns verbunden mit einem freudigen, staatsbejahenden Berufsbeamtentum. Neben der Opferwilligkeit und Verantwortlichkeit der deutschen Arbeiterschaft war es das Berufsbeamtentum, das im Jahre 1918 Volk und Land vor dem Schlimmsten bewahrte, und als anderthalb Jahre später Verräter am deutschen Volkstum versuchten, das Volk in neue Wirren zu stürzen, war es neben der Arbeiterschaft wieder das Berufsbeamtentum, das in übergroßer Mehrheit fest zu Land, Volk und zur republikanischen Verfassung stand. Das Reich weiß diese Dienste zu schätzen und denkt nicht daran, das Berufsbeamtentum abzuschaffen oder zu mindern." (Lebh. Beifall.)

Der Minister sagte dann zu, daß alle Beamtengesetze noch in dieser Gesetzgebungsperiode verabschiedet werden sollen und erklärte, daß man durch einen Abbau von Beamten eine Verwaltungsreform nicht erreichen könne. „Die Notwendigkeit, unser Vaterland nicht verkümmern zu lassen, zwingt uns gebieterisch zu einer Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung." Erfreulicherweise hätten sich auch die süddeutschen Staaten bereit gezeigt, daran mitzuarbeiten.

Der Minister dankte dafür, daß der Beamtenbund sich fest mit der Republik verbunden fühle. Leider ergebe sich aber manchmal, daß nicht alle Berufsbeamten auf diesem Standpunkt stehen. „Ich trete stets für eine Besserung der sozialen Stellung und für das Recht der freien Meinungsäußerung ein. Wenn sich aber Organisationen im Deutschen Reiche auftun, die den Haß gegen die Republik auf ihre Fahne schreiben und ihre Absicht verkünden, das deutsche Staatswesen überrennen zu wollen, so haben die verantwortlichen Stellen der Republik die Verpflichtung, die Reihen dieser Organisationen daraufhin zu prüfen, ob nicht auch Berufsbeamte dabei sind." (Lebh. Zustimmung.) Dann werde sich der Minister daran zu erinnern haben, daß es nicht nur Beamtenrechte gibt, sondern auch Bestimmungen, die diese Rechte begrenzen. Mit der nochmaligen Versicherung, alles in seiner Kraft Stehende für das Wohl des deutschen Berufsbeamtentums zu tun, schloß der Minister seine mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Präsident Flügel dankte dem Minister und erklärte: „Auch der Deutsche Beamtenbund ist der Ansicht, daß es unmöglich ist, daß ein Beamter in einem Staat und für einen Staat Dienst tut, der diesen Staat verneint oder ihm feindlich gegenübersteht."

Hierauf begrüßte

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

die Versammlung namens der preußischen Staatsregierung. Wenn der Staat von den Beamten eine besondere Hingabe verlange, habe er auch die Verpflichtung, den Beamten eine sichere und rechtlich geschützte Position zu geben.

Weitere Begrüßungsansprachen hielten Reichstagsabgeordneter Torgler für die kommunistische Fraktion, Reichstagsabgeordneter Lucke (Wirtschaftspartei) für die übrigen Reichstagsfraktionen sowie Landtagsabgeordneter Meyer-Herford (Deutsche Volkspartei) für die Fraktionen des Preußischen Landtags. Sie traten sämtlich für die Erhaltung und Stärkung des Berufsbeamtentums und für eine Zusammenarbeit mit den Vertretungen der Beamten ein.

Dann sprach Rektor Schneider vom Beamtenbund des Saargebietes. Dies, so erklärte der Redner, hat der Franzose in den verflossenen neun Jahren nun wohl eingesehen, daß eine Abstimmung für Frankreich überhaupt nicht in Frage kommt und noch nie in Frage gekommen ist. Nun setzen die Franzosen ihre Hoffnung auf die Möglichkeit, daß das Saargebiet dem Völkerbund unterstellt würde. Aber auch allen diesen Versuchen können die Saarländer nur ihr Bekenntnis zum Deutschtum entgegensetzen. Das Saarvolk bleibt bis auf den letzten Mann deutsch und wird bis zum Tage seiner Befreiung aushalten und seine Pflicht erfüllen. (Stürmischer Beifall.)

Nachdem noch Landgerichtsrat Jochem für die Danziger Beamtenschaft ein beifällig aufgenommenes Bekenntnis zum Deutschtum ausgesprochen hatte, nahm der erste Referent des Tages,

Reichsminister a. D. Dr. David,

das Wort. Er führte aus: Die Schwierigkeiten fester Mehrheitsregierungen seien nicht Nachteile des neuen Systems, sondern nur Folgen ungenügender politischer Reife, die der Obrigkeitsstaat gehemmt habe. An der politischen Erziehung des Volkes habe nun vor allem auch die Beamtenschaft mitzuwirken. Die wichtigste Folge der Demokratie sei die Charakterbildung des Staatsbürgers. Dann erörterte Dr. David die neuen verfassungsrechtlichen Freiheiten des Beamten, für die es allerdings eine Grenze gebe, weil dem Beamten auch außerdienstlich das Ansehen der autoritativen Persönlichkeit anhafte. Deshalb dürfe er nach dem Gesetz über die Pflichten des Beamten nicht gehässig oder aufreizend für die Wiederherstellung der Monarchie oder gegen den Bestand der Republik wirken. Zum Schluß betonte er die Notwendigkeit, den Volksstaat zum sozialen Volksstaat zu machen. Die Mitarbeit an diesem Ziele gebe auch dem Beamtenberufe die höchste sittliche Weihe.

Geheimrat v. Dulßig

hatte sich das Thema gestellt: „Probleme der Verwaltungsreform, insbesondere Reform des Beamtenrechtes". Im Kriege, während des Umsturzes, in der Inflation und Deflation habe die Beamtenschaft unter Entbehrungen mehr als ihre Pflicht getan. Die hohe Beamtenzahl führte der Redner darauf zurück, daß trotz der Warnungen der Staatsamtenorganisationen immer neue Aufgaben in die öffentliche Hand gelegt würden. Darum trete die Beamtenschaft lebhaft für Reichsreform und Verwaltungsreform ein. Allerdings sei sie unmöglich auf dem Wege des Beamtenabbaues. Notwendig sei ein Behördenabbau. Der Erwerb habe nicht an erster Stelle zu stehen, sondern die Rücksicht auf das Gemeinwohl. Dies sei ja auch die einzige Rechtfertigung für die Übernahme von wirtschaftlichen Unternehmungen in die öffentliche Hand. Darum müsse auch die Reichsbahn wieder mehr zur öffentlichen Verkehrsanstalt werden. Der Redner machte dann Einzelvorschläge für die Reichsreform, wobei er eine Zerschlagung Preußens ablehnte und als Ziel das Aufgehen der Länder oder ihrer Provinzen im Reich als Reichsprovinzen aufstellte. Zum Schluß verlangte er die Erfüllung der Verfassungszusage für die Beamten, die baldige Verabschiedung eines Beamtenvertretungsgesetzes, eines allgemeinen Beamtengesetzes, eines Dienststrafgesetzes und Unfallfürsorgegesetzes und zwar nach freiheitlichen und sozialen Grundsätzen.

Im Anschluß an die öffentliche Kundgebung führte der Beamtenbund in geschlossener Sitzung seine sachlichen Beratungen fort. Namens des Bundesvorstandes erläuterte Rausch die Reformvorschläge der Bundesleitung für die Bundesverfassung. Sie gehen im großen und ganzen dahin, die verantwortliche Stellung des Bundesvorsitzenden zu stärken, daß weiter der Bundesaufbau flexibler gestaltet und daß schließlich eine verantwortlichere und zweckbindlichere Mitarbeit der Träger des Bundes gewährleistet werden solle.

Dann wurden die weiteren Plenarberatungen auf Freitag vertagt, um den Ausschüssen Gelegenheit zur vorbereitenden Arbeit zu geben.

Erregte Auseinandersetzungen im Staatsrat.

Berlin, 25. Okt. Der preußische Staatsrat beschäftigte sich in seiner Schlußsitzung mit der Vorlage über das Diensteinkommen der Leiter und Lehrer an den nicht staatlichen öffentlichen höheren Schulen. Durch das Gesetz sollen insbesondere die Bezüge für die Leiter und Lehrer an kommunalen öffentlichen höheren Schulen den staatlichen gleichgestellt (d. h. zumeist niedriger als jetzt gestellt) werden. Nach einer eingehenden Aussprache, die teilweise erregte Formen annahm, lehnte die Mehrheit des Staatsrats das Gesetz ab. Der Vertreter des Kultusministeriums, Ministerialdirektor Landé, empfahl die Annahme des Entwurfes. Seine Ablehnung würde hinsichtlich der Rechtsgrundlage ein Vakuum schaffen. Der Staat könne seine Lehrer nicht zurücksetzen lassen. Die Regierung betrachte die Dinge mit kühlem Verstande und nicht mit dem Gefühl der Großstädte. (Zwischenruf: Unerhörte Zumutung!) Die Begrenzung der Gehälter gesetzlich zu normieren, sei eine Notwendigkeit, besonders auch im kulturellen Interesse.

Dr. Rive (A.-G.): Die Städte könnten es nicht zulassen, daß ihre Gemeindebeamten verschieden besoldet würden. Die Besetzung der städtischen Stellen sei nicht so leicht, wie es von mancher Seite dargestellt werde. Durch bessere finanzielle Aussichten müßten diese Stellen begehrenswert gemacht werden.

Dr. Kaiser (Ztr.): Das Kultusministerium scheine alle Großstädte mit der Berliner Brille anzusehen.

Koenen (Komm.) war gleichfalls für Ablehnung des Gesetzes. Präsident Dr. Adenauer teilte zum Schlusse mit, daß Ministerialdirektor Landé bei ihm gegen einen Zuruf Dr. Kaisers Verwahrung eingelegt habe, der dahin gegangen sei, die Regierung werde hoffentlich das nächstemal einen anderen Vertreter entsenden. Der Präsident erklärte, in einer scharfen Kritik liege nicht ein Verstoß gegen die Ordnung. Er habe im übrigen den Eindruck, daß die Ausführungen des Regierungsvertreters derartig gewesen seien, wie er sie seit Bestehen des Staatsrats noch von keinem anderen Regierungsvertreter gehört habe.

In der Abstimmung wurde schließlich das Gesetz abgelehnt. Nächste Sitzung am 22. November.

Inkrafttreten des deutsch-siamesischen Handelsvertrages.

Berlin, 25. Okt. Die Ratifizierungsurkunden des deutsch-siamesischen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 7. April 1928 sind in Bangkok am 24. Oktober 1928 ausgetauscht worden. Der Vertrag ist damit an diesem Tage in Kraft getreten.

Der Kyritzer Landfriedensbruch-Prozeß.

Kyritz, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme im Kyritzer Prozeß wurde der Leutnant Pöck von der Schutzpolizei Potsdam vernommen. Er erklärte, seine Beamten hätten sich durchaus korrekt benommen. Trotz schwerer Bedrohungen und Beleidigungen wären sie berechtigt gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Sie warteten jedoch auf seine Anordnung. Er habe die Maschinenpistole schußfertig machen lassen, da er in jedem Augenblick mit einem Sturm auf das Finanzamt gerechnet habe, Cordes habe gebrüllt: „Der Platz wird nicht eher geräumt werden, bis die Schupo verschwunden ist." Er sei dann auf direkten Befehl des Landjäger-Oberleutnants Dynke in das Finanzamt zurückgegangen. Als später der Platz geräumt worden sei, hätte die Menge den Beamten einen Widerstand geleistet. Der Angeklagte Kleine habe dann während gerufen: „Ihr Schweinehunde, macht, daß Ihr kommt!"

Der Leiter des Finanzamtes, Reinholz, schilderte dann die Vorgänge. Er erklärte, der erste Steinwurf sei bereits erfolgt, ehe er die Abordnung empfangen habe. Er habe es auf Grund der Anweisungen seiner vorgesetzten Dienststelle abgelehnt, zu der Versammlung zu sprechen. Die Ansinnen sei fortwährend in unerhörter Form wiederholt worden. Als die Schutzpolizei zurückgezogen worden sei, habe die Lage so kritisch geworden, daß die Abordnung im Finanzamt selbst nicht mehr ein noch aus gewußt habe. Als Oberleutnant Dynke erklärt habe, er könne nicht mehr für den Schutz des Finanzamtes garantieren, sei er mit dem Landrat übereingekommen, einige beruhigende Worte zur Menge zu sprechen. Trotz aller Ermahnungen des Herrn v. Jena seien er und der Landrat in unerhörter Weise beschimpft worden. Der Zeuge erwähnte noch eine Äußerung Stachfehls, der ihm am ersten Tage seines Dienstantritts erklärt habe, er habe gehört, daß jetzt ein vernünftiger Finanzamtsleiter nach Kyritz komme, der viel Verständnis für die Landwirtschaft habe. Das möchte er ihm auch raten, denn sonst kämen die Bauern wieder mal nach Kyritz und er müsse auf der Straße antreten. Im ganzen seien 64 Scheiben zertrümmert worden. Die Steine müßten mitgebracht worden sein. Weiter wies der Zeuge darauf hin, daß seit anfangs Februar 1928 nicht mehr gepfändet worden sei, und daß seit 1927 vom Finanzamt Kyritz keine Zwangsversteigerungen mehr vorgenommen worden seien.

Dann wurden noch eine Reihe von Landjägern vernommen, worauf die Verhandlung auf Freitag vertagt wurde.

Die Bewährungsfrist im neuen Strafrecht.

Berlin, 25. Okt. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform setzte am Donnerstag seine Beratungen über die Voraussetzungen des bedingten Straferlasses fort. Nach § 41 des Entwurfs wird der bedingte Straferlaß nur bewilligt, wenn die Persönlichkeit des Verurteilten, sein Vorleben und sein Verhalten nach der Tat die Erwartung begründen, daß er künftig ein gesetzmäßiges und geordnetes Leben führen werde. Bedingter Straferlaß soll nicht bewilligt werden, wenn das öffentliche Interesse oder die Rücksicht auf den Verletzten die alsbaldige Vollstreckung der Strafe erfordern. Nach längerer Aussprache blieb es bei der Fassung der Vorlage.

§ 42 des Entwurfs bemißt bei Gewährung des bedingten Straferlasses die Probezeit auf ein bis fünf Jahre. Ein Vertreter des Ministeriums war einverstanden mit der von den Sozialdemokraten beantragten Einfügung, daß bei der Bemessung der Probezeit insbesondere Art und Maß der verwirkten Strafe zu berücksichtigen sein sollen. Mit dieser Änderung wurde § 42 angenommen.

Nach § 49 des Entwurfes kann bei Zuchthausstrafen auf zwei- bis fünfjährigen Verlust des Wahl- und Stimmrechts erkannt werden, bei Todesstrafe oder lebenslänglichem Zuchthaus wird das Wahl- und Stimmrecht vollständig aberkannt. Die Kommunisten wollten mit Rücksicht auf die wegen politischer Vergehen Verurteilten diesen Paragraphen streichen. Sie wurden von den Sozialdemokraten unterstützt, während der Zentrumsvertreter in dem Streichungsantrag eine Entwertung des Wahlrechts erblickte, das gerade im demokratischen Staat das höchste Ehrenrecht sei. Schließlich wurden die Anträge mit Stimmengleichheit abgelehnt; es blieb vorläufig bei der Fassung der Vorlage. Freitag Weiterberatung.

Beilegung der Regierungskrise in Thüringen.

Weimar, 25. Okt. Heute vormittag konnte der Unterhändler für die Regierungsbildung, Abgeordneter Bauer, dem Landtagspräsidenten folgende Ministerliste vorlegen: 1. Dr. Paulsen, Minister für Volksbildung und Wirtschaft, 2. Dr. Riedel-Jena (D. Vpt.), Minister für Inneres und Justiz, 3. Toelle, Finanzen. Staatsräte: 1. Port-Reuß (Landbund), 2. Mockeldey-Rudolstadt (Landbund), 3. Krause-Stadtroda (Wirtschaftspartei), 4. Woenne-Gotha (Wirtschaftspartei), 5. Glöckner-Sonneberg (Demokrat). Gleichzeitig legten die bisherigen Regierungsparteien dem Landtage einen Gesetzentwurf vor, wonach das Gesetz über die Gliederung der Landesregierung in Ministerien vom 8. März 1924 dahin abgeändert wird, daß sich die Landesregierung in fünf Ministerien gliedert, nämlich Finanzministerium, Innenministerium, Volksbildungsministerium, Justizministerium und Wirtschaftsministerium. Die Zahl der Minister und der ihnen zu übertragenden Ministerien setzt der Landtag bei Wahl der Landesregierung fest. Einem Minister können mehrere Ministerien zugewiesen werden. Das Gesetz soll sofort in Kraft treten.

Reichswehrsoldaten als Spione?

Breslau, 25. Okt. Zwei Oberschützen des in Breslau stationierten Infanterieregiments 7 entfernten sich vor einigen Tagen von ihrem Truppenteil. Da der Verdacht auftauchte, daß sie Spionage zugunsten Polens betrieben hätten, wurde der Grenzbezirk scharf bewacht. Nach vier Tagen stießen zwei Beamte der Grenzpolizei auf die beiden flüchtigen Reichswehrsoldaten und versuchten, sie festzunehmen. Als die Soldaten sahen, daß ihnen kein Ausweg mehr blieb, erschossen sie sich. Vor ihrer Flucht hatten die beiden Soldaten noch einen größeren Diebstahl an ihrem Kompagnieführer begangen. Die Untersuchung über den geheimnisvollen Fall schwebt noch. Die Polizei hat den dringenden Verdacht, daß es sich hier um eine große Spionageaffäre handele.

Der hessische Staatspräsident Adelung Dr. ing. h. c.

Darmstadt, 25. Okt. Bei der heutigen Rektoratsübergabe der Technischen Hochschule Darmstadt wurde der hessische Staatspräsident Bernhard Adelung in Anerkennung seiner Verdienste um das Land Hessen, insbesondere um die Provinz Rheinhessen, zum Dr. ing. h. c. promoviert.

Lord Cushendun über das Verhältnis zu Frankreich.

London, 25. Okt. Lord Cushendun, der stellvertretende Minister des Auswärtigen, hielt in Blackpool eine Rede, in der er die Haltung der Regierung in der Angelegenheit des englisch-französischen Flottenkompromisses verteidigte. Nichts, so führte er u. a. aus, war törichter und alberner, als der größte Teil der Kritiken, die gegen dieses Kompromiß vorgebracht worden sind. Dieselben Leute, die unaufhörlich mit lauter Stimme nach einer internationalen Übereinkunft schreien, verfielen plötzlich in wahre Paroxismen der Wut und des Mißtrauens, weil wir mit Frankreich eine freundschaftliche Vereinbarung getroffen haben. Es ist das Ziel der britischen Politik, mit sämtlichen Ländern gleichmäßig gute Beziehungen zu unterhalten. Eine neue englisch-französische Entente existiert nicht, weil die frühere nicht aufgelöst worden ist, und weil freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich einen wesentlichen Faktor der englischen Politik darstellen. Es ist aber völlig falsch, zu behaupten, daß die englische Regierung sich als Werkzeug benutzen ließ, damit Frankreich in ungerechter Weise gegen Deutschland auftreten konnte. Ich gebe zu, daß die Aussichten für eine internationale Abrüstung zurzeit nicht besonders ermutigend sind. Wir werden in unseren Bemühungen nicht nachlassen, aber es ist nicht schwer, zu sehen, was wir ausrichten können, wenn man uns als im verstohlenen arbeitende Verschwörer oder als unglaubliche Tölpel hinstellt, wenn es uns einmal gelingt, mit irgend einer Nation uns über diese so verwickelte Frage zu verständigen.

Die Konferenz über Doppelbesteuerung.

Genf, 25. Okt. Die Konferenz über Doppelbesteuerung hat den Grundsatz angenommen, daß die Schiffahrtsgesellschaften zur Vermeidung von Doppelbesteuerung nur am Sitz der effektiven Leitung dieser Unternehmungen besteuert werden dürfen. Auf englischen Antrag wurde dieser Grundsatz auch auf die Luftschiffahrtsgesellschaften ausgedehnt. Gleichzeitig wurde dem sowjetrussischen Antrag zugestimmt, daß alle von solchen Gesellschaften betriebenen Erwerbszweige, wie die Bankgeschäfte und andere, den allgemeinen Bestimmungen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung unterworfen bleiben sollen. Diese allgemeinen Bestimmungen sehen eine Verteilung des versteuerbaren Gewinnes auf die einzelnen Länder vor, in denen wirtschaftliche Unternehmungen aller Art ständige Niederlassungen haben.

Sechs zahlende Passagiere des Zeppelinrückfluges.

New York, 25. Okt. Die Goodyear Zeppelin Company teilt mit, daß eine Dame und fünf Herren aus einer Gesamtzahl von 50 Bewerbern als zahlende Passagiere für den Rückflug des „Graf Zeppelin" auserwählt worden sind. Der Fahrpreis beträgt je 3000 Dollar.

„Graf Zeppelin" wartet besseres Wetter ab.

Lakehurst, 26. Okt. Dr. Eckener gab bekannt, daß der geplante große Westflug des „Graf Zeppelin" bis nach Eingang der morgigen Wetterberichte hinausgeschoben worden ist. Die gegenwärtige Windstärke wird nicht als günstig für die Herausnahme des Luftschiffes aus der Halle angesehen.

Fertigstellung des Zeppelinankermastes in Staaken.

Berlin, 26. Okt. Die Montagearbeiten für den Ankermast auf dem Staakener Zeppelinhafen, an dem der „Graf Zeppelin" während seines Berliner Aufenthalts festgemacht werden wird, sind jetzt soweit gediehen, daß der Mast mit seinem Kopfgestell am Samstag, spätestens am Montag, vollkommen fertig gestellt sein wird. Auch sonst hat man in Staaken alle Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes getroffen.

Titulesku wieder rumänischer Gesandter in London.

London, 26. Okt. Laut „Daily Telegraph" wird Titulesku nächste Woche nach London in seiner früheren Eigenschaft als rumänischer Gesandter zurückkehren.

Chinesisch-japanische Einigung.

Nanking, 25. Okt. Die Konferenz, die hier zwischen einem Vertreter Chinas und einem Vertreter Japans im Gange ist, hat, wie mitgeteilt wird, zur Erzielung eines Abkommens in der Frage der Regelung der japanischen Ansprüche für Verluste an Leben und Eigentum japanischer Untertanen in Nanking und anderen Plätzen geführt. Das Abkommen wird den beiden Regierungen zur Billigung unterbreitet.

Der Eisenbahnerstreik in der Provence.

Paris, 26. Okt. Wie Havas aus Toulon berichtet, hat die Aufforderung der Direktion des Eisenbahnbezirks Provence, daß ihr seit 17 Tagen streikendes Personal am Donnerstag die Arbeit wieder aufnehmen müsse, widrigenfalls es sich als entlassen zu betrachten habe, keinerlei Erfolg gehabt. Das Streikkomitee gibt bekannt, daß bis heute keiner der streikenden Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen hat.

Eine französische Strafexpedition in Marokko.

Paris, 27. Okt. Havas meldet aus Casablanca, daß französische Truppen in der Gegend, die die Beni Melal bewohnen, von denen ein Unterstamm vor einigen Tagen einen Überfall verübte, eine Strafexpedition unternommen haben, die, wie es in der Meldung heißt, einen großen Eindruck gemacht haben soll.

Wiesbadener Nachrichten.

„O, meine Nerven!"

Nervosität ist ein leider immer mehr um sich greifendes Übel. Zumeist werden die ungeheuren Anforderungen dafür verantwortlich gemacht, die der Mensch heutzutage im sehr erschwerten Kampfe ums tägliche Brot an Körper und Geist zu stellen genötigt ist. Gewiß basiert die Nervenüberreizung meistens auf diesem Zuviel, und speziell der tätige Großstadtmensch wendet seine wenigen Stunden oft nicht in der richtigen Weise an.

Eine gewisse Zeit der Ausspannung muß angestrengter Tagesarbeit regelmäßig folgen, will man sich nicht schweren Gesundheitsschädigungen aussetzen. Freilich gibt es auch unter den Nervösen solche, die ein nichts weniger als arbeitsreiches Dasein führen. Jedoch in allen Fällen datiert die Überreizung der Nerven von übergroßen Anstrengungen oder Aufregungen her. Und nicht genug, daß die Erwachsenen unter der Qual kranker Nerven seufzen, auch die Jugend ist oft schon mit diesem Leiden behaftet.

Keine Zeit hat soviel nervöse Menschen gesehen, wie die heutige. Eine naturgemäße Lebensweise ist einzig und allein die Arznei, die Nervösen Abhilfe schafft und die Gesunden vor diesem Leiden schützt. Die wenigen Erholungsstunden, die der geistigen Anstrengung folgen, wären nimmermehr ausreichend, um Körper und Geist zu angestrengter Weiterarbeit dauernd zu befähigen, wenn sie nicht richtig angewendet würden. Kräftige Nahrung, möglichst alkoholfreie Getränke und Schlaf nach Bedürfnis in gut gelüftetem Zimmer, noch besser bei geöffnetem Fenster, sind die ersten Bedingungen.

Und dann soll der tätige Mensch den ihm angeborenen Bewegungstrieb nicht unterdrücken, soll, soviel es ihm seine karg bemessene Zeit gestattet, hinaus ins Freie. Es gibt ja auch Turnvereine, Sportklubs, Wanderverbände usw. wie Sand am Meer. Solche anregenden Gemeinschaften sind gerade jüngeren Leuten zum Beitritt sehr zu empfehlen. Auf zum Wandern! Welch befreiendes Gefühl schwellt dem Großstädter die Brust, wenn er nach der langen Wochenarbeit hinaus in Gottes schöne Natur wandert und bei Tannenduft und Vogelgezwitscher sein Mahl verzehrt.

Seien wir also darauf bedacht, uns möglichst noch rechtzeitig die Gesundheit der Nerven zu erhalten. Es könnte uns sonst wohl passieren, daß wir eines Tages kummervoll und unter großen Mühen versuchen müssen, die Risse zu kitten, die Körper und Geist durch unsere eigene Nachlässigkeit erhielten.

Aus Kunst und Leben.

= **Mainzer Stadttheater.** Als ein Ereignis des südwestdeutschen Kunstlebens hat die am Donnerstag hier stattgehabte Erstaufführung der neuen Oper „Die Ägyptische Helena" von Rich. Strauß zu gelten. Der Text stammt — man muß sagen, „leider" — wiederum von Hugo von Hofmannsthal und ist vollgepfropft mit dunkel-symbolisierender Poeterei, abgestandener Romantik und Zauberei. Im 1. Akt kommen „Helena" und ihr Gatte „Menelas" auf der Flucht von Troja auf die Insel und in den Palast der Zauberin „Aithra", die ihre Kunst hauptsächlich durch das Befragen und Aushorchen einer riesigen Muschel ausübt. Menelas will eigentlich seine Gattin, die ihm einst mit Paris nach Troja durchging, jetzt aus Rache ermorden; aber Aithra hat Mitleid mit dem Ehepaar und zaubert dem Menelas vor: die „ungetreue" Helena sei nur ein Trugbild gewesen, — die „wirkliche" Helena wäre unberührt und treu geblieben. Menelas, der Gute, fällt auf diesen Schwindel herein — der so beliebte Vergessenheitstrank tut seine Wirkung, und so wird Menelas mit seiner Helena der Sicherheit wegen nach Ägypten hingezaubert. Aber hier — im 2. Akt — wiederholt sich Entzweiung und Versöhnung des Paares; um der Entzweiung vorzubeugen, hatte zwar Aithra eine Verzauberung in die fernste Wüste vorgenommen, doch auch da hat Helena Anfechtungen seitens der begehrlichen Wüstensöhne zu bestehen: den gefährlichsten derselben, den Königssohn „Da-Ud", tötet Menelas aus Eifersucht. Nun glaubt er in der Tat in Helena das schöne, unberührte Weib zu sehen, das er begehren kann. Helena aber will um ihrer selbst willen geliebt sein, und so wandelt Aithra den Vergessenheitstrank zum Erinnerungstrank: Menelas wird hellsichtig, und ist versöhnt. Das Töchterchen des Paares, „Hermione", wird herbeigezaubert, und alle drei ziehen beglückt von dannen. . . Viel höher als dieser steht die Straußsche Musik. Das Orchester ist von wirklich zauberischer Schönheit und gestattet doch den Singstimmen eine freie Entfaltung. Für die immerhin lebhafte dramatische Bewegung, aber auch für lyrische Ruhepunkte findet Strauß eine farbenreiche Ausmalung, wobei auch seine ureigenartige melodische Ader wieder Triumphe feiert. Zeigt er sich auch von keiner neuen Seite, zieht er mehr das Resultat seiner eigenen großen Vergangenheit, sogar mit auffallend starkem Wagnerschen „Guntram"-Einschlag, — so ist es doch ein Vergnügen, seiner klangprächtigen, sinnesfrohen und genießerischen Kunst auch in diesem neuen Werk wieder zu begegnen. Die Kontrastierung von Helenas weicher Melodik und dem mehr ernst-gemessenen Pathos des Menelas führt schon im 1. Akt zu einem leidenschaftdurchglühten Duett des Paares. Aithras „Elfen" sorgen für liebliches Klangspiel; Aithras Beschwörung ist an ein finster drohendes Marschthema gebannt; und der Zauberschlaf der Helena atmet süßesten Wohllaut. Das Schluß-Ensemble des 1. Akts ist von monumentalem Aufbau und wohl der Höhepunkt der Oper. In die Musik des 2. Akts bringen allerdings nur die exotisch-erotischen Auftritte der Wüstensöhne ein neues, charakteristisches Moment; bedeutenderen Eindruck hinterläßt nur das Schluß-Terzett und das klanggewaltige Eingreifen des Orchesters! Für Kapellmeister, die sich aufs „Streichen" verstehen, bietet sich in diesem Akt ein reiches Feld der Tätigkeit. . . Die Mainzer Aufführung stand auf ansehnlicher Höhe. Für geschmackvolle und malerisch-wirksame szenische Aufmachung hatte P. Weißleder vorgesorgt; den musikalischen Teil überwachte Kapellmeister Breisach mit enthusiastischer Hingabe und sicherer Hand. Unter dem darstellenden Personal bezeigten die Damen Jensen (Aithra) und Massenburg (Helena) und Herr Schürmann (Menelas) recht kräftiges Stimmmaterial; günstigste Eindrücke hinterließen: Gerta Greeff als erste Dienerin der Aithra und Herr Höfflin als jugendlich-frischer „Da-Ud". Das Publikum nahm die Oper mit lebhaftem Beifall auf. —n.

* **Staatstheater.** (Kleines Haus.) Halbes „Jugend" ist nach längerer Pause wieder in den Spielplan aufgenommen. Das Stück ist noch jung, während alle jüngeren Werke des Dichters schon veraltet sind. Es ist noch jung, weil es einen ewigen Stoff, die erste Liebe zweier Achtzehnjährigen, die sich immer wieder so ereignen wird, gestaltet. Erscheint in dem Beiwerk, an den Zusammenhängen, im dramaturgischen Aufbau manches ertüftelt, zuweilen fast peinlich, die Szenen zwischen Annchen und Hans bleiben herrlich in ihrer Lebensfülle und ihrem bestrickenden, menschlichen Zauber. Drei wichtige Rollen sind neu besetzt: Olly Heidenreich spielt jetzt das Annchen, leider mit leicht forcierter Naivität, was besonders in den ersten Szenen störte, die überhaupt merkwürdig lebensunwirklich waren. Sie brauchte nur so zu sein, wie sie aussieht, aber wahrscheinlich ist das gerade sehr schwierig. In ihrem Schmerz dagegen hatte sie Momente von außerordentlicher Seelenzartheit. Bei Maurus Lietz (Hans) war es umgekehrt; er war im Anfang von köstlicher Frische und Urwüchsigkeit, absolut echt im Tonfall und in Bewegung; leicht, locker, selbstverständlich; aber im Affekt der letzten Szenen ging es nicht ohne Leerlauf theatralischer Übersteigerung ab. Man ist im Leben verhaltener und sollte es auch auf der Bühne sein; es ist wahrer und darum auch überzeugender, als dies „außer sich geraten". Robert Kleinert gab den Kaplan, und man sah einen tragisch-beschatteten Menschen, der sich zu einem Standpunkt fanatischen Glaubenseifers durchgekämpft hat, in dessen dunkelsten Seelenschächten aber verdrängte irdische Wünsche kauern, die jeden Augenblick wieder an die Oberfläche kommen und den ganzen Menschen in Brand stecken können. Paul Wiegener hat einige Rollen, die wie für ihn geschrieben sind; dazu gehört auch sein Pfarrer Hoppe, der ebenso knorrig wie gütig und zart ist. a.

* **Literarische Gesellschaft.** Alfons Paquet, der gestern im Kasinosaal aus seinen Werken vorlas, gehört zu den Impressionisten des Worts. Seine Prosa — die gebundene Sprache scheint er ganz zu meiden — ist von zarten, fast musikalischen Schwingungen durchzittert. Sie hat auch etwas vom Wesen der Malerei, und in ihren feinsten Stimmungen gelingt es ihr, Farben zu mischen, die an die leicht hingewischten Skizzen japanischer Meister erinnern. Deshalb ist Paquet am glücklichsten in seinen Reisebildern. Alle Eindrücke der Außenwelt, bunte, ernste, groteske, exotische, vor allem exotische, gehen bei ihm durch das Auge und werden in charakteristischen Federzeichnungen, wie mit leichten Aquarellfarben erhöht, niedergeschrieben. Die Gefahr einer solchen Kunst, die Pinselstrich neben Pinselstrich setzt, besteht darin, daß die Einzelheiten auseinanderbröckeln, statt sich zu einem Ganzen zu einen. Unter den vorgetragenen Gedichten in Prosa hinterließ die „Heimkehr" den reinsten und unmittelbarsten Eindruck. Das geheimnisvoll dunkle Meer, der Sternenhimmel, die tropische Ferne des Geschehens gaben die farbige Hülle für ein tiefes seelisches Erleben. Nicht minder eindrucksvoll war der „Volkskonvent". Mit einer Lebendigkeit, die an die Lichtspielvorführungen der Tagesereignisse erinnerte, wurde uns die amerikanische Massenversammlung veranschaulicht: Ein schwarzes Gewimmel, schrill unterbrochen von den bunten Riesenplakaten. Wo Paquet vom genießerischen Schauen, Malen und Zeichnen abweicht, wird er leicht konventionell. Die Geschichte einer Studentenkontrahage, „Zwischenfall" genannt, setzte sehr geschickt ein, blies dann aber die Spannung in einer zu den Vorgängen in keinem Verhältnis stehenden Maße auf, so daß sie mit einem unerwarteten Ende zerplatzte und natürlich eine gewisse Enttäuschung hinterließ. Mit seiner wohldurchdachten und alle kulturgeschichtlichen Momente zu einem

— **Sonntagsrückfahrkarten für Allerheiligen.** Wie in den Vorjahren werden im Bezirk der Reichsbahndirektion Mainz auch dieses Jahr für den Allerheiligen-Feiertag (1. November 1928) Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben. Sie gelten: Zur Hinfahrt am Mittwoch, den 31. Oktober, von 12 Uhr an, und am Donnerstag, den 1. November; zur Rückfahrt am Donnerstag, den 1., und am Freitag, den 2. November, bis 9 Uhr, d. h. die Rückfahrt am Freitag, den 2. November, muß auf dem Zielbahnhof der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr, von Unterwegsbahnhöfen spätestens mit dem Zug angetreten oder fortgesetzt werden, der den Zielbahnhof um 9 Uhr verläßt.

— **Der Warenhandel in behördlichen Räumen.** Der Verkauf von Waren durch Beamte im Dienst ist seit langem Gegenstand von Beschwerden des Einzelhandels und von dessen Verbänden. Auch der Reichstag hat eine Entschließung gefaßt, nach der die offene und geheime Vermittlung von Waren während der Dienststunden und in den Diensträumen untersagt werden soll. Der Reichsverkehrsminister hat hierauf jetzt bestimmt, daß in den Diensträumen der Verwaltung innerhalb und außerhalb der Dienststunden jede Vermittlung von Bestellungen und Angeboten zu unterbleiben hat. Dies gilt für Sammellisten, Handel, Vertrieb, Lagerung und Verteilung von Waren und eine Vermittlung von Zahlungen durch Beamte, Angestellte und Arbeiter der Verwaltung. Das Betreten der Diensträume zu gewerblichen Zwecken wird den Personen untersagt, die außerhalb der Behörde stehen und sich gewerbsmäßig mit dem Verkauf oder der Entgegennahme von Warenbestellungen beschäftigen.

— **Von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.** Im Jahre 1927 sind 10 299 Invalidenrentenanträge (gegen 10 924 im Vorjahre) bei der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau, zu der die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden, sowie der Freistaat Waldeck gehören, neu gestellt worden. In der Schwebe befanden sich aus dem Jahre 1926 noch 802 Sachen, so daß insgesamt über 11 101 Rentenanträge zu entscheiden war. Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Kassel 4815, auf den Freistaat Waldeck 252, auf außerhalb des Bezirks der Versicherungsanstalt wohnhafte Rentenempfänger 21 und auf den Regierungsbezirk Wiesbaden 6013. Die Zahl der in 1927 erstmalig bewilligten Renten stellte sich auf 7994. Am Schlusse des Berichtsjahres blieben insgesamt 56 540 Invalidenrenten (52 518 im Vorjahre) mit einem Betrage von 19 789 000 Rm. zu zahlen. Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Wiesbaden 28 245 Renten mit einem Betrage in Höhe von 9 885 750 Rm. Außerdem liefen Ende 1927 noch 1809 Altersrenten mit einem Jahresbetrage von 506 520 Rm., deren ältester Bezieher im Jahre 1832 geboren ist. Der Jahresbetrag der 1092 Krankenrenten beziffert sich auf 305 760 Rm. Im Jahr 1927 wurden 3706 Witwen- und Witwerrenten erledigt. Ende des Berichtsjahres blieben noch insgesamt 12 545 Witwen- und Witwerrenten zu zahlen in Höhe von 3 136 250 Rm. Davon entfallen 6861 Renten gleich 1 715 250 Rm. auf den Regierungsbezirk Wiesbaden. Außerdem liefen am Jahresschluß noch 124 Witwenkrankenrenten. Im Berichtsjahre war über 1432 Waisenrentenfälle zu entscheiden. Hiervon wurden 1051 bewilligt, auf die 1860 Kinder entfielen. Am Ende des Jahres 1927 liefen 17 607 Waisenrenten mit 26 735 Kindern, die eine Summe von 4 812 300 Rm. erhalten. Die Gesamtbeitragseinnahmen des Jahres 1927 betrugen 28 735 767 Rm. gegenüber einer solchen im Jahre 1926 von 20 896 296 Rm. Die seit der Markstabilisierung geschaffenen neuen Vermögensanlagen beliefen sich Ende 1927 auf 19 049 173 Rm. Altes und neues Kapitalvermögen zusammen ergeben einen Gesamtvermögensbestand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau von 32,3 Millionen Rm., dem an Schuldverpflichtungen noch 1 689 810 Rm. gegenüber zu stellen sind. Der Gesamtvorstand hat es im Hinblick auf die im Berichtsjahr eingetretene Steigerung der Beitragseinnahmen als notwendig und zweckmäßig erachtet, zur Förderung des Arbeiterwohnungsbaues aus Mitteln des Jahres 1927 noch 1 250 000 Rm. zur Verfügung zu stellen und für das Rechnungsjahr 1928 weitere 2,5 Millionen Rm. für denselben Zweck auszuwerfen.

— **Aufbauschule und Beamtenlaufbahn.** In den Bestimmungen über die Aufnahme von Anwärtern für den Obersekretärdienst ist vielfach für die Bewerbung als Zivilanwärter das Reifezeugnis für die Unterprima einer neunstufigen höheren Lehranstalt vorgeschrieben. Nach einem Runderlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, der zugleich im Namen des preußischen Staatsministeriums ergangen ist, sind diesen Lehranstalten die Schulen in Aufbauform, wenn auch ihr Lehrgang nur sechs Jahre umfaßt, gleichwertig. Auch verleiht das Reifezeugnis einer Aufbauschule dieselben Berechtigungen, wie das einer neunstufigen höheren Lehranstalt. Die entsprechenden Bestimmungen sind deshalb dahin ergänzt worden, daß neben dem Zeugnisse für die Unterprima einer neunstufigen höheren Lehranstalt das entsprechende Zeugnis auch einer anderen deutschen öffentlichen höheren Vollanstalt genügt.

— **Die Änderungen bei Post und Fernsprecher.** Die Änderungen der Postordnung werden nach einer Verordnung des Reichspostministers am 1. November, die der Fernsprechordnung am 1. Januar eingeführt. Nach Ausführungsbestimmungen gehören zu den Nachnahmekarten, bei denen dem Empfänger die Einsichtnahme zu gestatten ist, auch die Paketkarten zu Nachnahmepaketen. Dringende Pakete werden nur noch durch Eilboten abgetragen, wenn diese Zustellung ausdrücklich verlangt wird. Die Abholvergütung von 10 Pf. erhalten nur regelmäßige Abholer auf Grund einer Erklärung. Die Vergütung wird monatlich bargeldlos bezahlt. Mit der Ermäßigung der Behandlungsgebühr für unversiegelte Wertpakete von 25 auf 10 Pf. wird die Wertgrenze für unversiegelte Wertpakete von 100 auf 300 M. erhöht. Der einmalige Beitrag für jeden Hauptanschluß wird 50 M., für jede Nebenstelle 20 M. betragen, bei Zusatzeinrichtungen für einen Kopffernhörer 4, einen zweiten Sprechapparat 20 M. usw.

— **Frost- und Tauwetter-Vorhersagedienst für die Wirtschaft.** Die öffentliche Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. richtet wie alljährlich auch in diesem Winter einen Frost- und Tauwettervorhersagedienst ein, der, gestützt auf langjährige Erfahrungen, den speziellen Erfordernissen der Wirtschaft Rechnung trägt. Dieser Dienst wird so gehandhabt, daß der betreffende Interessent von Fall zu Fall Nachrichten über bevorstehendes Frost- bezw. Tauwetter erhält. Für besondere Zwecke gibt die Wetterdienststelle den Interessenten auch eine tägliche Nachricht, die außer einer Vorhersage über bevorstehende Temperaturänderungen eine Zusammenstellung der Temperaturen des Absendetages einer großen Reihe von Stationen Deutschlands und dem benachbarten Ausland enthält. Als ganz besonders wertvoll hat es sich auf Grund der langjährigen Erfahrungen der Wetterdienststelle Frankfurt a. M. erwiesen, daß die Interessenten vor wichtigen Entscheidungen telephonisch oder telegraphisch anfragen. In den allermeisten Fällen haben derartige Anfragen der Wetterdienststelle bisher die Möglichkeit gegeben, gute und wertvolle Ratschläge zu erteilen. In dringenden Fällen, z. B. bei überraschend auftretenden Witterungsänderungen, gibt die Wetterdienststelle von sich aus auch drahtliche Benachrichtigung an ihre Interessenten. Es steht denselben frei, ob sie diese Benachrichtigung telephonisch oder telegraphisch beziehen wollen. Es empfiehlt sich eine rechtzeitige Fühlungnahme mit der Wetterdienststelle, damit der Dienst rechtzeitig einsetzen kann.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 25. Oktober. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 4 Bullen, 63 Kühe oder Färsen, 133 Kälber, 298 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 9 Ochsen, 6 Bullen, 24 Kühe oder Färsen, 83 Kälber, 75 Schafe, 225 Schweine. Marktverlauf: Schleppendes Geschäft, bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: c) 48—53 Pf. Bullen: a) 52—54, c) 48—50 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 60—62, b) 56—58, c) 48—53 Pf. Kälber: c) 1. 72—75, 2. 65—70, d) 53—64 Pf. Schafe: a) 1. 50—52, b) 44—46, d) 32—42 Pf. Schweine: b) 76—77, c) 77—78, d) 76 bis 77, e) 74—76, f) 72—74 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 80 Rm. 2 Stück, 79 Rm. 2 Stück, 78 Rm. 7 Stück, 77 Rm. 28 Stück, 76 Rm. 49 Stück, 75 Rm. 36 Stück, 74 Rm. 28 Stück, 73 Rm. 12 Stück, 72 Rm. 16 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Patentbericht.** (Mitgeteilt vom Patentbureau Conrad Köchling, Mainz.) 1. Patentanmeldungen: Philipp L. Fauth, Dotzheim bei Wiesbaden: Einrichtung zur Wiedergewinnung von flüchtigen Lösungsmitteln aus ihren Dämpfen bezw. Gemischen solcher mit Luft. Hans Henkel, Wiesbaden: Konisch geformte Sprengstoffpatrone zum Hohlraumschießen. Willi Rosenbaum, Wiesbaden: Rasierhobel mit umschaltbarer, vielschneidiger Flachklinge. Friedrich Schrank, Wiesbaden: Verfahren und Vorrichtung zur Kühlung von Großessigbildnern. Jäger u. Ko., Wiesbaden: Aufwickeltrommel für eiserne Rolläden. Jakob Greis, Wiesbaden: Auspufftopf mit Brennkraftmaschinen. — 2. Patente: Dr.-Ing. Karl Scheuermann, Wiesbaden: Verfahren zur Herstellung eines Asphaltbelags. Gasmesserfabrik Mainz, Elster u. Ko., Mainz: Steuerung für trockene Gasmesser. Werner u. Mertz, Akt.-Ges., Mainz: Vorrichtung zum Überziehen von Drähten, Bändern und dergleichen mit einer Überzugsmasse. Karl Müller, Eltville a. Rhein: Vorrichtung zum selbsttätigen Schließen und Öffnen des Deckels an Tintengläsern. — 3. Gebrauchsmuster: Conrad Köchling, Mainz: Transportrost. Heinrich Raupp, Mainz: Wäschetrockner. F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden: Schutzvorrichtung für Augen gegen Bestrahlungen. Peter Jäger, Mainz-Kostheim: Aschenbecher. Albin Rall, Wiesbaden: Getränkeuntersatz mit Kontrollvorrichtung. Michael Gutteberger, Wiesbaden, Gußformkasten für Innenauskleidungsplatten aus keramischen Abfällen und sonstigem Material. Georg Zehner, Technisches Bureau für Ziegel- und Kalkwerke, Wiesbaden: Heizlochverschluß für Ringöfen und dergleichen mit Sandfalz und geschliffener Sitzfläche. August Christmann, Wiesbaden: Warenschrank mit eingefügten Schubkästen zur Verwendung beim Verkauf von Zigarettenmarken. Conrad Köchling, Mainz: Gießmast für Gußbetonverteilungsanlagen. Heinrich Schultheis, Mainz: Auswechselbare Hosentasche. Ferdinand Barth, Wiesbaden: Kochaufsatz für Gasherde und dergleichen. Peter Blies, Wiesbaden: Schornsteinaufsatz. Franz W. Geißler, Wiesbaden: Ausstellungsstand. Georg Zehner, Technisches Bureau für Ziegel- und Kalkwerke, Wiesbaden: Tragrahmen aus U-Eisen für Ziegelsteine. Georg Herrmann, Wiesbaden: Hohler Betonformstein für Beton- und Eisenbetonausbau von Strecken, Stollen, Schächten, Tunnels und ähnlichen unterirdischen Räumen. J. Schandua u. Söhne, Wiesbaden-Biebrich: Offener Papierbehälter. Elisabeth Zwiesler, geb. Diegel, Wiesbaden: Zusammenlegbares Einkaufkörbchen. Emil Reinboth, Mainz: Mit Bürstenstreifen versehener Bubikopf-Haarschneidekamm. Dr. Paul Wehner und Wilhelm Loeber, Wiesbaden: Mechanischer und beleuchtbarer Fahrtrichtungsanzeiger für Motor- und Fahrräder. Paul Flörsheimer, Wiesbaden: Flachbeutel zum Einpacken von Büchern und Taschentüchern und dergleichen.

— **Die diesjährige Kollekte für den Zentralwaisenfond** wird durch die hierzu angenommenen Kollektanten: 1. Kaufmann Fritz Fricke, hier, Körnerstraße 6; 2. Kaufmann Gustav Hunzinger, hier, Luisenstraße 3; 3. Kaufmann Arnold Bauer, hier, Goethestraße 5; 4. Kaufmann Heinrich Berges, hier, Webergasse 37, ab 22. Oktober cr. bis auf weiteres abgehalten werden. Die Kollektanten werden eine mit dem Vermerk der Polizeiverwaltung versehene Liste zum Zwecke der Eintragung der Gaben vorlegen.

— **Zur goldenen Hochzeit** erhielten die Eheleute Heinrich Sperling ein besonderes Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, sowie des Polizeipräsidenten und der Lutherkirchengemeinde.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 27. Oktober die Eheleute Kaufmann Bernhard Becker und Frau Else, geb. Herb, Walramstraße 9, 2. Stock.

— **Jubiläum.** Der Hausdiener Heinrich Mockel kann heute, Freitag, den 26. Oktober, 25 Jahre bei der Firma Blumenthal beschäftigt.

— **Lichtbilderausstellung.** Am letzten Sonntag wurde in der Kunsthalle am Liebfrauenplatz in Mainz die bis dahin untergebrachte Schau photographischer Erzeugnisse Mainzer und Wiesbadener Liebhaberphotographen eröffnet. Herr Prof. Neeb vom Altertumsmuseum begrüßte als Vertreter der Stadt das Unternehmen als ein Anspornen künstlerischer Betätigung und Schulung und nicht zuletzt auch im Interesse der Pflege des Heimatsinnes. Der Vorsitzende des Kamera-Klubs, Herr Dr. Seitz sagte der Stadt und dem Verein bildender Künstler für die bereitwilligst gewährte Unterstützung und Überlassung der Räume Dank. Ein Blick in die Ausstellung zeigt reiches künstlerisches Streben. Jeder Aussteller zeigt seine besondere Eigenart in der Erfassung der Motive und dem Sehen der Natur sowie auch in der Ausführung der Drucke. Überrascht steht der Beschauer vor manchem Bild, das ihm erst jetzt offenbart, welche Schönheiten die engere Heimat bietet, wenn man nur versteht zu sehen und nicht achtlos daran vorbeigeht. Es besteht begründete Hoffnung, daß die Bilder auch in Wiesbaden ausgestellt werden und daß Verhandlungen mit der Stadt ein positives Ergebnis haben werden. Möglicherweise läßt sich mit der Ausstellung der zum Wiesbadener Lichtbilder-Wettbewerb eingegangenen Bilder verbinden.

— **Diebstahlschronik.** Am 6. 10. 28 sind einem Herrn ein goldenes und ein silbernes Zigarettenetui abhanden gekommen. Beide waren F. W. B. gezeichnet. Wo sind sie verkauft oder zum Kaufe angeboten worden? Vertrauliche Angaben werden auf Zimmer 18 oder 20 der Kriminalpolizei entgegengenommen. — In der Zeit vom 17. bis zum 20. d. M. wurde in einem hiesigen Heim 1 tulasilberne Herrenuhr mit Sprungdeckel, das Glas fehlt, silberartigem Zifferblatt, deutschen Zahlen und Sekundenzeiger sowie 1 Doublekette mit feinen Gliedern, sogen. Kavalierkette, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. — Am 24. 10. 28 wurde in Wiesbaden-Biebrich vor dem Hause Diltheystraße 2 ein herrenloses Damen-

---

klaren Bilde zusammenfassenden Studie „Wiesbaden" hat Paquet vielleicht das beste Feuilleton geschrieben, das bisher über unsere schöne Stadt erschien. Leider ist er kein guter Sprecher und erweist sich selbst durch den Vortrag seiner Werke keinen Dienst. Man nehme eines seiner Bücher, etwa die „Delpische Wanderung", im stillen Kämmerlein zur Hand. Dann wird man einen reinen Genuß haben. W. W.

* **Frankfurter Theaterbrief.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Beginnen wir mit den derzeitigen Bühnensensationen: „Die Frau von Format" und den Jackson-Girls. Die neue Massary-Operette „Eine Frau von Format" (Text von Schanzer und Wellisch, Musik von Michael Krauß) ist auch nach Frankfurt gekommen. Das Neue Operettentheater — jetzt das schönste Theater Frankfurts — sorgte für eine ausgezeichnete Aufführung, die über die Schwächen des Textes und der Musik liebenswürdig hinweghalf. Die Erfolge neuer Operetten sind meist Aufführungs- oder Starerfolge. In Ly Ottmar hatte Frankfurt seinen Star, in Temperament und Geste der Massary verwandt. Das bekannte „Nebenbei"-Couplet brachte sie mit wohltuend diskreter Pointierung zu Gehör. Die schöne Stimme Jenö Nadors konnte sich in der Ballade und in der entzückenden Puccini-Parodie trefflich entfalten. Der Buffo Norbert Fels hatte wie immer Mund (der Berliner würde einen anderen Ausdruck gebrauchen) und Beine am „rechten Fleck". Der Erfolg wird noch manche Wiederholung heraufbeschwören. — Es ist kein künstlerischer faux pas, wenn in diesem Zusammenhange die berühmten Jackson-Girls genannt werden. Das Schumanntheater bietet diese Sensation inmitten eines ausgezeichneten Varietéprogramms. Natur und Technik haben in diesem 32füßigen Phänomen ihre ideale Synthese gefunden. Da die Menschenmaschine auch von einem künstlerischen Willen dirigiert wird, so ist der Eindruck für Auge und Geist gleichermaßen erfreulich. Daß man in einem großstädtischen Varieté auch Urwelltenmusik hören kann (nach dem System Professor v. Bjounkowsky), beweist die Qualität der Darbietungen. Neben dem künstlerischen „Leichtgewicht" möchten wir die schwergewichtigen Angelegenheiten der anderen Bühnen nicht vergessen. Der berühmte russische Baritonist Georges Baklanoff gastierte in „Toska" und „Rigoletto" mit außerordentlichem Erfolg. Noch immer überrascht die Elastizität der kultivierten Stimme, die ergreifende Schlichtheit seiner von Starallüren freien Darstellung. — Der erste Kapellmeister der Oper Klaus Nettstraeter, der nach Braunschweig geht, verabschiedete sich in einer von ihm geleiteten „Tristan"-Aufführung von dem Frankfurter Publikum. Die Frankfurter Oper verliert in ihm einen geschätzten Kapellmeister, dem die schwere Aufgabe zufiel, während der vielen Reisen des Intendanten das Niveau des „stehenden Repertoires" zu erhalten. — In einer zügig geleiteten „Rosenkavalier"-Aufführung konnte sich der von seiner Amerika-Tournee zurückgekehrte Intendant Professor Krauß wieder die Gunst des Publikums, die ihn leider uns allzu oft entführt, bestätigen lassen. J. A. F.

* **Hanns-Johst-Uraufführung in Düsseldorf.** Unser niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns: In seinem neuesten Bühnenwerk „Komödie am Klavier", das in Anwesenheit des Verfassers von den Städtischen Bühnen Düsseldorf uraufgeführt wurde, versucht Hanns Johst, jene Sehnsucht nach Stille, die auch uns Menschen einer lärmenden Zeit zuweilen jählings überfällt, in einem Kammerspiel dramatische Gestalt gewinnen zu lassen. Das Werk bringt keine nach außen hin explodierenden Leidenschaft-Konflikte, — ebensowenig ist es zeitkritisch bitter eingestellt. Die — manchmal allzu vorsichtig äußerlichen Theaterwirkungen aus dem Wege gehende — Handlung formt sich um die brave Uhrmacher-Familie Schnarr herum, deren weibliche Mitglieder höheres Lebensniveau gewinnen möchten (angedeutet durch Kauf eines Flügels). Aber sie müssen schließlich zurück in die reale Welt, wo der Geldbeutel regiert (vertreten durch den begüterten Spießer und Drogisten Raschke), weil ihre Sehnsucht sie wirtschaftlich an den Rand des Ruins bringt. Der Flügel, den Tochter Angelika spielen lernen wollte, wird durch einen — Kamm abgelöst, auf dem Emil Raschke sein Verlobungslied bläst. In ungemein feiner Dialogführung gibt Johst auf besinnlich-heiterem Hintergrunde ein Gleichnis unserer Daseinsform. Seine Menschen zerren nicht an unseren Nerven, sie treiben weder untereinander, noch mit uns einen sensationellen Gefühls-Boxkampf; still, mit verhaltenem Lachen, aber auch mit heimlichem Weinen halten sie uns ein Spiegelbild unserer selbst vor, das uns nachdenklich stimmt und seelisch stark berührt —, trotzdem Johst (weil er eben ein wirklicher Dichter ist) amerikanisierende technische Bluffs verschmäht. In einer behutsam geformten Aufführung erfaßte Dr. R. Frank als Spielleiter Dichterwollen von innen heraus. Hemmungen kaum noch an leisen Komödienten gewöhnten Darsteller überwand sichere Führung glücklich (mit Ausnahme freilich der Vertreterin einer adelig-armen Klavierlehrerin), so daß lockertes Spiel sich zu geschlossenem Ganzen fügen konnte. Th. A. Sp.

* **Die Berufung Rosenstocks nach New York.** Der Generalvertreter der Metropolitan Opera in New York veröffentlicht eine Mitteilung, wonach der Kapellmeister Artur Bodanzky, der seit 14 Jahren an der Metropolitan Oper wirkt, Ende dieser Spielzeit aus seiner Stellung ausscheidet. Mit dem Hamburger Generalmusikdirektor Egon Pollak seien Verhandlungen im Gegensatz zu verschiedenen Presse-meldungen nie geführt worden. Mit dem Generalmusikdirektor Kleiber in Berlin habe die Metropolitan Opera in Verbindung gestanden. Kleiber wolle aber seinen Berliner Posten behalten. Alsdann ist, wie wir schon mitgeteilt haben, der erst 33 Jahre zählende Generalmusikdirektor des Wiesbadener Staatstheaters, Joseph Rosenstock, zum Nachfolger Bodanzkys auf 5 Jahre an die Metropolitan Oper gewählt worden.

* **Der Nobelpreis für Medizin.** Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat das Karolinische Institut den Nobelpreis für Medizin an den Direktor des Pasteur-Instituts in Tunis, Professor Charles Nicolle, für seine Arbeiten über das Fleckfieber verliehen.

Theater und Literatur. Joseph Eidens Lustspieloper „Tartüff" (Text nach Molière in der Übertragung L. Fuldas von W. Aaron bearbeitet) ist von der Intendanz der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld zur Uraufführung angenommen worden, die anläßlich der festlichen Tagung des „Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer" Ostern 1929 stattfinden wird. — Das Schauspielhaus Düsseldorf hat das Bühnenstück „Apostel" von dem jungen Dichter Otto Rombach zur Uraufführung in der kommenden Spielzeit erworben. Die Buchausgabe erscheint im Merlin-Verlag, Baden-Baden. Im gleichen Verlag erscheint auch demnächst das neue Bühnenstück von Otto Rombach „Völkerbund vis-a-vis".

Wissenschaft und Technik. Der Ordinarius für germanische Philologie an der Universität Frankfurt a. M., Prof. Hans Neumann, ist für das kommende Semester an die Madison-Universität nach Amerika berufen worden. Seine Stellvertretung hat der Privatdozent an der Universität Berlin, Dr. Gottfried Weber, übernommen.

fahrrad, welches nachfolgend beschrieben wird, gefunden: Marke: Salamander, Nr. 67094, Rahmen schwarz, Felgen schwarz mit grünem Streifen, Bereifung rot, neu, Lenkstange nach oben gebogen, Handgriffe schwarz, Zelluloid, der rechte Handgriff ist leicht beschädigt, Bremse Hand- und Rücktrittbremse, Pedale mit Gummieinlage, Sattel Mark Corona, Tasche dreieckig braun, Glocke glatt mit Doppelklang. Am Hinterrad befindet sich ein gut erhaltenes Rockschutznetz aus gelb-grünem, zart rosa und schw. Geflecht. Da Fahrrad ist noch gut erhalten. Das Rad ist bei der Kriminal-Dienststelle in Wiesbaden-Biebrich (Rathaus) Zimmer 13 sichergestellt. Der Eigentümer kann sich dort melden.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 11. bis 23. Oktober 1928 sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden nachstehende Gegenstände angemeldet worden: 1 gold. Ohrring mit Brillant und Perle; 1 gold. Gliederarmband; 1 silb. Brosche (Pax); 1 Autoreifen; Bares Geld in verschiedenen Stücken; 1 Doublekettenarmband; 1 brauner Damenregenschirm; 1 Zweimarkstück; 1 Zehnmarkschein; 1 gold. Damenuhr; 1 Vorstecknadel (Buddha); 1 roter Damenhut; 1 Damenhandtasche; 1 goldene Brosche (Jubiläumsmünze); 1 schw. Fuchspelz; 1 Dezimalwage; 1 Sportwagen; 1 Pelzmanschette; 1 Autokurbel; Mehrere Schlüssel. — Zugeflogen: 1 Kanarienvogel. — Zugelaufen: 1 grauer Schäferhund; 1 junger Schäferhund; 1 Katze (weißgrau); 1 braune Rehpinscherhündin; 1 verr. Dobermann, schw.; 1 grauer Schäferhund, rotes Halsband; 1 gelbe deutsche Dogge; 1 junges, graues Kätzchen.

— **Wiesbadener Radiotage.** Eine besondere Anziehung auf der Ausstellung anläßlich der Wiesbadener Radiotage wird die Uraufführung des neuen Sketschs „Die Welt ohne Wände" oder „Rundfunk im Fernseher" sein, unter Mitwirkung prominenter Frankfurter Rundfunkkünstler; ferner ein Lichtbildvortrag von Dr. P. Lertes über: „Fernsehen".

— **Gesundheitspflege.** Im Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V., spricht Dr. med. H. J. Oberdörffer als Arzt, Philosoph und Lebenskünstler am Montag, den 29. Oktober, 8¼ Uhr, im großen Saale der Loge „Plato" über: „Verjüngung". Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete vollständiger Regeneration durch Bluterneuerungs-Kuren.

— **Freireligiöse Sonntagsfeier.** Am Sonntag, den 28. Oktober, findet die von der freireligiösen Gemeinde veranstaltete Erbauung erstmals wieder nachmittags statt, und zwar um 6 Uhr, wie gewöhnlich im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses. Herr Prediger Tschirn wird sprechen über: „Entstehen und Vergehen der Seele". Zur künstlerischen Ausgestaltung der Feier wird Fräulein van den Boogart durch Gesang und Herr Kammermusiker Wittwer am Harmonium mitwirken.

— **Religiöse Vorträge.** Von Sonntag, den 28. Oktober, bis Sonntag, den 4. November einschl., hält Herr Prediger Edmund Stahl aus Worms allabendlich 8½ Uhr in der Aula am Schloßplatz Vorträge über Zeit- und Ewigkeitsfragen, außerdem Wochentags 5 Uhr Bibelstunden in dem Saal der Christlichen Gemeinschaft, Schwalbacher Straße 44, 3. 1. Erster Vortrag: Sonntag, den 28 Oktober, 4 Uhr, in der Aula am Schloßplatz.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Wegen mehrfacher Erkrankungen im Personal gelangt am Sonntag im Großen Haus statt der angekündigten Vorstellung „Der Rosenkavalier" die Oper „Carmen" bei aufgehobenen Stammkarten zur Aufführung. (Anfang 7½ Uhr, Ende nach 10½ Uhr.) Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. — Als nächste Schauspielneuheit im Großen Haus wird das Drama „Die Sündflut" von Ernst Barlach vorbereitet. Barlach, einer der bedeutendsten Dramatiker der Gegenwart, kommt damit zum ersten Male in Wiesbaden zur Aufführung. Die Inszenierung leitet Wolff von Gordon. Die Erstaufführung findet am Donnerstag, 1. November, in Stammreihe C statt. — Die Stammreihen sind für die Zeit vom 28. Oktober bis einschließlich 4. November wie folgt vorgesehen: Dienstag B, Mittwoch D, Donnerstag C, Freitag G, Samstag E, Sonntag F; Kleines Haus: Montag 2, Dienstag 1, Mittwoch 3, Donnerstag 4, Freitag 6.

* **Kurhaus.** Zu dem morgigen Winzerfest im Kurhaus haben auch Gutscheine gegen Umtausch an der Tageskasse Berechtigung. Bis 6 Uhr abends gelangt eine Vorausskarte an der Tageskasse des Kurhauses zur Verausgabung, die von jedermann gelöst werden kann. Die Kurverwaltung hat noch die Herren Carlos Lach und Ernst Hartmann verpflichtet, um die Stimmung durch Vorträge von rheinischen Liedern und Dichtungen zu heben. — Für den am Verkehrssonntag, 28. Oktober, im Kurhaus stattfindenden „Wiener Abend" des Kurorchesters ist als Solistin das Mitglied des Frankfurter Opernhauses, Frl. Elisabeth Friedrich, gewonnen worden.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Film-Palast.** Der Vater Johann Strauß I. muß ein arger Windbeutel gewesen sein. Darüber belehrt uns der übrigens sehr schöne Film „Der Walzerkönig". Trotz seinen grauen Haaren, die er mit Färbemitteln vergebens bekämpft, geht Papa Strauß auf seine alten Tage mit einer Tänzerin durch, die auch die erste Jugend siegreich abgeschüttelt hat. So was nennt man mit Recht Zigeunerblut. Der alte Strauß kommt schließlich zu der Erkenntnis, daß sein Sohn seine am besten gelungene Komposition sei. Dieser Strauß der Donauwellen wird zum feurigen Meteor, der das Licht des Vaters völlig verdunkelt. Hier wäre Gelegenheit gewesen, die tiefe Tragik zu erfassen, die dem Verhältnis von Vater und Sohn stets innewohnt, aber über diese Möglichkeiten ist man wieder einmal mit ein paar Sentimentalitäten hinweggeglitten. Als Verdienst des Drehbuchdichters muß gebucht werden, daß der von Großmüttern verhätschelte Walzerkönig das herzige Lieserl, allen Kinotraditionen zum Trotz, nicht bekommt. Die Stimmung des vormärzlichen Wien ist prächtig getroffen, und der Film steht jedenfalls unendlich höher als die Filme der Kaiserstadtromantik, bei deren bloßer Ankündigung uns die Gänsehaut überzieht. Der Versuch, eine Operette mit Haut und Haaren zu verfilmen, ist stets bedenklich. Das beweist die „Polnische Wirtschaft" nach Jean Gilbert. Man hat die Operette mit Flugzeugen, Autos und einer unverwüstlichen Zertrümmerung von Servicen und Küchengeschirren zu einer Lichtspielangelegenheit aufgeplustert. Außerdem gibt es eine uralte adelige Familie, eine Testamentseröffnung, einen Kommerzienrat, der diesmal zur Abwechslung Margarinefabrikant ist, und ähnlich erstklassige Attraktionen. Iwa Wania spielt die „feurige Polin" — hat man je eine Polin gesehen, die nicht feurig wäre? — Henry Bender den Fabrikanten, der scherzhafterweise Puppke heißt, und Teddy Bill den dicken Herrn Windig. Man verehrte das Lichtspielhaus mit heißen Glückwünschen an den Herrn Margarinefabrikanten, weil er sich als Schwiegersohn eine wandelnde Reklame für seine Firma kaperte.

W. W.

* **In den Odeon-Lichtspielen** (Bleichstraße 5) laufen ab heute zwei Erstaufführungen: „Der Geheimtresor" mit Eddy Polo und dem bekannten Boxer Paul Samson Körner; der zweite Schlager heißt „Wenn junge Mädchen ältere Männer heiraten". (Die Ehe im Dreieck.)

Aus dem Vereinsleben.

* Morgen Samstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr, feiert die Sängervereinigung „Rheingold-Lieder-Lust" im Festsaale des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimer Straße, ihr gemeinsames Stiftungsfest mit Tanz.

* Der „Rhein- und Taunusklub Wiesbaden" (E. V.) begeht seine diesjährige Dekorierungsfeier als „Herbstabend am Rhein" am Samstag, 3. November d. J., abends 8 Uhr, im Paulinenschlößchen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Einweihung der Frankfurter Großmarkthalle.

= **Frankfurt a. M.,** 25. Okt. Die Frankfurter Großmarkthalle — die größte Markthalle von Europa — wurde am Donnerstag, nachdem sie bereits vor einigen Monaten zur Benutzung freigegeben worden war, offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Der Reichsernährungsminister sowie der preußische Landwirtschaftsminister, die ihr Erscheinen zugesagt hatten, mußten in letzter Minute infolge anderweitiger, dringender Inanspruchnahme absagen. Die Spitzen der städtischen und kommunalen Behörden und Körperschaften, Vertreter der Wirtschaft, des Handels und der Presse, sowie zahlreiche geladene Gäste hatten sich am Vormittag in der riesigen Halle versammelt, um den Einweihungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Oberbürgermeister Dr. Landmann umriß dann in längeren Ausführungen die Geschichte der Entstehung des Frankfurter Großhandels und der damit notwendig gewordenen Erbauung der Großmarkthalle und gab einen Überblick über die zukünftige Gestaltung und den weiteren Ausbau des Frankfurter Marktes. Alsdann ergriff noch Professor Elsässer, der Erbauer der Großmarkthalle, das Wort zu dem Grundgedanken der gesamten Markthallenanlage. An die akademische Feier schloß sich ein Rundgang durch die gesamten Anlagen, dem ein Filmvortrag folgte, in dem den Gästen ein Bild von den einzelnen Bauphasen vermittelt wurde. Mit einem einfachen Essen in dem Gebäude der Lebensmittelhalle fanden die Einweihungsfeierlichkeiten ihren Abschluß.

Die Frankfurter Großmarkthalle ist nach der Schalenbauweise Zeiß-Dywidag erbaut, die bisher nur beim Bau der Planetariumskuppeln in Anwendung kam. Die erste größere Ausführung mit derartigen Schalengewölben ist die Großmarkthalle in Frankfurt, die größte zurzeit vorhandene, mit Trägern überdachte massive Halle, die bei 50 Meter Spannweite und 220 Meter Länge vollständig stützenfrei überdacht ist. Die Schalengewölbe dieser Halle haben 14,1 Meter Gewölbe- und 37 Meter Trägerspannweite und ruhen auf Schrägsäulen auf. Heute sind wir mit den theoretischen Kenntnissen soweit fortgeschritten, daß wir jetzt schon Hallen bis zu 70 Meter Spannweite ausführen können. Der Entwurf stammt von Baudirektor Professor Elsässer. Die Konstruktion und Berechnung erfolgte durch Dyckerhoff & Widmann A.-G., Wiesbaden-Biebrich, die Ausführung konsortial durch Dyckerhoff & Widmann A.-G. und Wayß & Freytag A.-G. Die äußere Ansicht ist charakteristisch durch den ruhenden Rhythmus der völlig in Fenster aufgelösten und durch Binder unterteilten Längswände, flankiert durch die hohen sechsstöckigen beiderseitigen Kopfbauten. Der innere Raum macht durch die Sachlichkeit und Einfachheit der Formen der mächtigen freitragenden Gewölbe einen tiefen Eindruck. In technischer Hinsicht ist die Art der Herstellung dieser Gewölbe besonders interessant. Sie wurde mittels freitragender Zeiß-Netzwerke unter Verwendung von fahrbaren Gerüsten hergestellt.

Frankfurter Chronik.

= **Frankfurt a. M.,** 25. Okt. Das Wintersemester der Verwaltungs-Akademie bringt neben den planmäßigen rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Vortragsreihen auch einige besondere Vorlesungen. So sprechen u. a. Universitätsprofessor Dr. Wilhelm über „Chinesische Staatsform im Laufe der Geschichte" und die Stadträte Asch und Dr. Lingnau über „Gemeindliche Finanzpolitik" bezw. „Kommunale Wirtschaftspolitik", Redakteur Dr. Baberadt über „Presse und öffentliche Verwaltung". Am 17. November wird Dr. Berger-Geni, Sektionschef im Internationalen Arbeitsamt, über „Aufgaben und Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamts in Genf" sprechen. — Die Anwohner der neuen Siedlung Römerstadt haben sich, zur Wahrung ihrer Interessen, zu einer „Interessengemeinschaft Römerstadt E. V." zusammengeschlossen, deren Konstituierung dieser Tage in einer außerordentlich stark besuchten Versammlung stattfand. In der Versammlung wurde vor allem lebhafte Klage über die vollkommen mangelhaften elektrischen Küchen geführt. Die Versammlung forderte eine erhebliche Herabsetzung des derzeitigen Strompreises, vor allem aber Herabsetzung des Preises für die Kilowattstunde. Die Mängel, die hier zutage treten, liegen nicht an der geringen Erfahrung der Hausfrauen, sondern sind tariflicher und technischer Art.

= **Bad Homburg,** 25. Okt. Obwohl unsere Stadt heute mehr denn je darauf angewiesen ist, Siedlungspolitik zu betreiben, besteht hier der eigentümliche Zustand, daß der größte Teil des Siedlungsgeländes zersplittert oder verquert zum Fluchtlinienetz liegt. Daher steht allen Ansiedlungsbestrebungen stets ein Mangel an baureifem Gelände gegenüber. Auf die Initiative des Homburger Technischen Vereins wurde nun in der Stadtverordnetensitzung von verschiedenen Mitgliedern der demokratischen Fraktion der Antrag gestellt, Schritte zur Konsolidierung des Baulandes unter Anwendung der Lex Adickes zu unternehmen. Hierfür wurde zunächst der um die Stadt gelegene Geländering nach dem Taunus ins Auge gefaßt. Das Projekt stieß sowohl bei den Grundbesitzern als auch bei den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, mit Ausnahme der Zentrumsfraktion, auf Sympathien, und soll auf Beschluß der Versammlung weiterverfolgt werden. Das städtische Gelände „Am Rabenstein", eine altgermanische Kultstätte, an der sich heute das Ehrenmal für die im Weltkriege Gefallenen befindet, wurde unter Denkmalschutz gestellt.

Fe. **Aus dem Westerwald,** 25. Okt. Bereits seit zwei Jahren ist es offenbar, daß eine große Zahl der vorgekommenen Brände im Westerwaldgebiet auf vorsätzlicher Brandstiftung beruhen. Ein Brandstifter ist in der Person des Bergmanns Ernst Fries in Emmerichenhain (Kreis Westerburg) festgestellt, der ein Geständnis abgelegt und in Emmerichenhain am 23. März d. J. neun Hofraiten mit 12 Gebäuden angesteckt, weil in Emmerichenhain immer davon die Rede gewesen, die alten Baracken müßten abbrennen. — In dem Dorfe Sechshelden im Dillkreis fielen am 13. Oktober d. J. fünf Scheunen einem Großfeuer zum Opfer. Der Brand war in der Scheune des Landwirts Heinrich Rusch entstanden, und die Flammen hatten rasch um sich gegriffen, sodaß die Scheunen von vier Landwirten dem Feuer zum Opfer fielen. Man nimmt an, daß hier Brandstiftung vorliegt, und zwar war das Feuer nach dem Muster früherer Brände im Westerwald entstanden. Der Schaden, der an den Gebäuden angerichtet, ist nunmehr auf 20 641 Rm. geschätzt worden. In Marienrachdorf im Unterwesterwald brach kurz darnach Feuer in dem Anwesen des Landwirts Girmscheid aus. Hier beträgt der Gebäudebrandschaden 6050 Rm. — Zum schnelleren Eingreifen bei der Untersuchung von Bränden hatte die Nassauische Brandversicherungsanstalt veranlaßt, daß von der Landeskriminalpolizei Frankfurt a. M. eine Kommission, bestehend aus einem Kriminalkommissar und zwei weiteren Polizeibeamten, in den Westerwald, nach Hachenburg, am 22. April d. J. auf Kosten der Nassauischen Brandversicherungsanstalt abgeordnet worden war. Diese Brand-Kommission ist nunmehr von Hachenburg abberufen worden und hat in Limburg an der Lahn ihren Standort genommen.

= **Hanau,** 25. Okt. Einen Totschlagsversuch an ihrem Bräutigam verübte gestern aus noch ungeklärten Motiven heraus in Mühlheim a. M. ein junges Mädchen aus Hanau, das erst kürzlich aus Berlin zurückgekehrt war. Die Täterin, die ihren Verlobten zu erschießen versuchte, wurde von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen.

Sport.

* **Schach.** Vor den letzten Runden des dritten Berliner Meisterturniers mußten die Hängepartien erledigt werden. Diese vier Partien waren bereits beim Abbruch so weit vorgeschritten, daß keine Überraschungen mehr zu erwarten waren. Rubinstein gewann sein Spiel gegen Réti, gab dagegen die Partie gegen Spielmann ohne weiteren Kampf auf. Auch Nimzowitsch war gegen Réti siegreich. Dagegen zog er gegen Spielmann den Kürzeren. Der Stand ist nach den Hängepartien: Spielmann 6, Capablanca 5½, Nimzowitsch 5, Réti 4, Marshall und Tartakower 3½, Rubinstein 3. Es folgt jetzt ein Ruhetag.

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.).** Den dieswinterlichen Vortragszyklus eröffnete gestern abend im Neuen Museum Herr Ritter aus Frankfurt a. M. Die Lichtbilder-Serie behandelte die Punkte, welche Scheffel durchwanderte und mit seiner Poesie belebte. Reicher Beifall lohnte die fast zweistündigen Ausführungen.

Gerichtssaal.

Der Gladbecker Abiturientenmord vor dem Essener Schwurgericht.

* **Essen,** 25. Okt. Die heutigen Verhandlungen wurden wieder unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Zunächst wurden die Zeugen vernommen, die über den Metzger Ostendorf aussagten, der sich im Juni erschoß. Ostendorf soll mit der Mordtat in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Der Onkel des Ostendorf, Schmiedemeister Uphus, und sein Sohn sprachen sich günstig über Ostendorf aus. Die Mutter Ostendorf nahm als Motiv des Freitodes ihres Sohnes Familienverhältnisse an. Es werden hierzu weitere Zeugen geladen. Bezüglich der Wagenfahrt am Maria-Laacher-See, bei der Hußmann den Daube furchtbar mißhandelt haben soll, sagte ein Primaner aus, Hußmann habe Daube gewürgt, gequetscht und ihn an der Gurgel gefaßt und hierbei geäußert: „Am liebsten möchte ich dir die Kehle abdrücken oder abbeißen". Hußmann habe auf ihn den Eindruck eines Irren gemacht. Der Verteidiger wieß daraufhin, daß der Zeuge in der damaligen Zeit an nervösen Anfällen gelitten habe. Ein zweiter Teilnehmer der Wagenfahrt sagte aus, Daube habe Hußmann und der Hußmann den Daube geneckt, wie Freunde sich necken. Von einer Verfeindung zwischen beiden habe er nichts bemerkt. Ein anderer Teilnehmer der Wagenfahrt hatte den Eindruck, daß es sich nicht um eine harmlose Balgerei gehandelt habe. In der Nachmittagssitzung wandte sich zunächst der Verteidiger Ruschen gegen beleidigende Äußerungen des Zeugen Bürgermeister Kappen und gab eine ausführliche Erklärung ab, wonach die Vorwürfe des Zeugen, daß er — der Verteidiger — Zeugen beeinflußt habe, hinfällig würden. Mehrere Schüler sagten als Zeugen über den Vorfall auf der Hohen Acht aus. Durchweg schwächten sie ihre Angaben, die sie zu Protokoll gegeben hatten, ab und wußten sogut wie nichts Belastendes auszusagen. Einzelne zogen ihre Angaben direkt als unrichtig zurück. Der Angeklagte selbst gab noch einmal eine genaue Darstellung des Vorfalls auf der Hohen Acht, der, wie er ihn schildert, harmlos gewesen ist.

* **Die Veruntreuungen im Mainzer Hauspflegeverein vor dem Bezirksschöffengericht.** Durch Notizen in einer Mainzer Zeitung vom 21. und 22. Juni d. J. wurde die Staatsanwaltschaft darauf aufmerksam, daß im Mainzer Hauspflegeverein, einem gemeinnützigen Institut zur Pflege bedürftiger erkrankter Hausfrauen, wozu die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 3000 Mark gibt, Veruntreuungen vorgekommen seien. Als Täterin wurde die 2. Vorsitzende und Kassiererin des Vereins, die 55jährige Frau des Amtsgerichtsrats und früheren Jugendrichters Gehm, bezeichnet. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft ergab tatsächlich, daß ein Fehlbetrag von 12 346 Mark bestand. Gegen Frau Gehm wurde Anklage erhoben wegen Untreue. Die Angeklagte hatte sich am Mittwoch und Donnerstag vor dem Erweiterten Bezirksschöffengericht unter gewaltigem Andrang eines sensationslüsternen Publikums, hauptsächlich Damen aus besseren Kreisen, zu verantworten. Im Verlaufe der Voruntersuchung liefen über 50 anonyme Briefe und Postkarten bei der Staatsanwaltschaft gegen die Angeklagte ein, worin ihr nachgesagt wurde, daß sie das Geld mit einem Liebhaber, einem 24jährigen Bäckergesellen, bei Sektgelagen und Orgien verpraßt habe. Die Angeklagte gab vor Gericht an, daß sie das Geld des Hauspflegevereins mit ihrem Haushaltsgeld vermischt habe, darin aber nichts Strafbares erblickt habe. Auch gab sie zu, von dem Geld Beträge bis zu 2000 Mark ausgegeben zu haben, aber immer in dem Gedanken, sie wieder zu ersetzen. Entschieden bestritt sie die Beschuldigungen in den anonymen Zuschriften. Die Verhandlung, in der auch der Bäckergeselle vernommen wurde, ergab die Haltlosigkeit der anonymen Anzeigen. Der Staatsanwalt beantragte wegen Untreue vier Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf die beantragte Strafe. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß auf die hohe Strafe deshalb erkannt worden sei, weil die Angeklagte die Frau eines Richters sei und sich deshalb doppelt vor Straftaten zurückhalten müsse. Auch sei das Geld zu Wohltätigkeitszwecken bestimmt gewesen. Besonders betont wurde ferner die schlechte Kontrolle und die ungenaue Buchführung durch die Damen des Vorstandes, wodurch der Angeklagten die Veruntreuungen erleichtert worden seien.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 26. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

	24. Oktober 1928 Geld	Brief	25. Oktober 1928 Geld	Brief
Buenos Aires . . . . 1 Pes.	1.76	1.77	1.76	1.77
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan . . . . . 1 Yen	1.96	1.97	1.99	1.99
Kairo . . . . . 1 £ Sterl.	20.85	20.89	20.85	20.89
Konstantinopel . . 1 türk. £	2.10	2.11	2.11	2.12
London . . . . . 1 £ Sterl.	20.33	20.37	20.33	20.37
New York . . . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . . . 1 Milr.	0.50	0.50	0.50	0.50
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.25	4.26	4.25	4.26
Holland . . . . 100 Gulden	168.08	168.42	168.07	168.41
Athen . . . . . 1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien . . . . . 100 Belga	58.27	58.39	58.27	58.39
Budapest . . . . 100 Pengö	73.03	73.17	73.05	73.19
Danzig . . . . . 100 Gulden	81.32	81.48	81.32	81.48
Finnland . . . . 100 finn. M.	10.54	10.56	10.54	10.56
Italien . . . . . 100 Lire	21.97	22.01	21.96	22.—
Belgrad . . . . . 100 Dinar	7.36	7.37	7.36	7.37
Dänemark . . . . 100 Kron.	111.80	112.02	111.78	112.—
Lissabon . . . . 100 Escudo	18.98	19.02	18.93	18.97
Norwegen . . . . 100 Kron.	111.75	111.97	111.74	111.96
Paris . . . . . 100 Fr.	16.37	16.41	16.37	16.41
Prag . . . . . 100 Kron.	12.42	12.44	12.42	12.44
Schweiz . . . . . 100 Fr.	80.66	80.82	80.67	80.83
Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . . . 100 Pes.	67.47	67.61	67.51	65.72
Schweden . . . . 100 Kron.	112.03	112.25	112.04	112.26
Wien . . . . . 100 Schilling	58.94	59.06	58.90	59.08
Reykjavik	92.06	92.24	92.06	92.24

Berliner Börse.

Staatspapiere	Mittwoch 24.10.28	Donnerst. 25.10.28
5% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablösg. 1—30.000	50.90	50.50
do. über 30.000	50.90	50.50
ohne Auslösgr.	15.25	15.—
Wertbest. Anl.		
10% Pr.C.-Bod.G.	104.—	104.50
8% do. do.	96.25	96.25
7% do. do.	87.—	87.—
6% do. do.	83.50	83.50
5% do. do.	76.—	76.—
4½% Pr. Liq.-Pf.	71.90	71.75
8% Pr. Goldkon.	92.75	92.75
Bank-Aktien	In %	In %
Berl. Handelsges.	289.—	288.50
Com.- u. Priv.-Bk.	184.25	184.75
Darmstädt. Nat.-B	290.—	290.—
Deutsche Bank	166.25	166.25
Disc.-Gesellsch.	161.50	161.50
Dresdner Bank	168.75	169.—
Mitteld. Creditbk.	206.—	206.50
Oest. Kred.-Anst.	34.50	34.50
Reichsbank	298.—	301.75
Industr.-Akt.		
Abert, Ch. Werke	77.—	77.—
Adlerwerke . . .	105.—	102.75
Alg. Elektr.-Ges.	181.25	181.—
Aschaffenb. Zellst	203.25	205.—
Augsb.-Nürnb. M.	99.88	99.50
Bergmann Elektr.	204.50	205.50
Buderus Eisenw.	81.50	82.50
Deutsche Maschin	51.—	50.75
„ Erdöl .	134.—	134.50
Daimler	80.75	81.—
Farbenindustrie.	250.75	251.13
Elektr. Licht u. Kr.	237.—	237.75
Felt. & Guilleaume	147.—	145.25

	Mittwoch 24.10.28	Donnerst. 25.10.28
Gelsenk. Bergw.	122.—	122.—
G. f. elektr. Unt.	269.—	267.50
Hackethal . .	97.50	106.80
Hirsch Kupfer .	130.—	129.50
Hartmann Masch.	18.—	18.—
Holzmann, Ph. .	130.—	132.—
Harpener Bergb	132.75	137.—
Hohenlohewerke	67.75	68.—
HöschStahlwerke	125.50	125.25
Ilse Bergbau . .	243.—	245.—
Kali Aschersleben	279.—	279.—
Körting Gebr. . .	75.13	75.13
Laurahütte	69.—	68.—
Lindes Eismasch	170.—	170.—
Loewe u. Co. . .	245.50	—.—
Mannesmann . .	123.—	123.75
Nordd. Wolle . .	178.50	179.—
Oberschl. Eisenb.	107.25	109.—
„ Koksw.	109.50	109.50
Orenst. u. Koppel	110.75	109.75
Phönix	91.13	91.50
Rh. Braunkohlen	275.50	275.—
Rheinstahl	133.50	134.75
Riebeck Montan .	143.—	142.25
Rathgeber Wagg.	81.—	81.—
Sachsenwerk . . .	137.—	137.—
Schuckert	204.37	205.13
Siemens u. Halske	390.50	389.—
Sarotti	186.—	186.25
Westereg. Alkali	280.—	282.75
Zellst. Waldhoff .	278.—	278.—
Thür. Gas Leipzig	151.—	152.—
Otavi Minen . . .	54.88	55.13
Hamb. Paketf. . .	150.50	150.25
Hamb.-Südamer.	184.—	184.—
Hansa	184.—	183.—
Nordd. Lloyd . .	147.—	146.13

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.**, 25. Okt. Tendenz: uneinheitlich. Nachdem vorbörslich die Stimmung allgemein freundlicher war, drückte zu Beginn des offiziellen Verkehrs die unverändert große Geschäftsstille wieder auf den Markt. Zur Zurückhaltung mahnte außerdem der morgige Prämienerklärungstag, doch erwartet man, daß der Ultimo keine besonderen Schwierigkeiten bereiten werde, da die noch bestehenden Engagements im allgemeinen nicht umfangreich sein dürften, und am Geldmarkt infolge umfangreicher Vorbereitungen das Angebot an Reportgeldern reichlich ist. Nicht ganz unbeachtet blieben die neuen Kurssteigerungen an der gestrigen New Yorker Börse. Die Grundstimmung war daher nicht unfreundlich, und die Kulisse nahm auf einigen Märkten weiter kleine Deckungskäufe vor. Die Umsätze waren aber wieder minimal bei ziemlich behaupteten Kursen. Einiges Interesse bestand für Reichsbank, die 2 Proz. anzogen. Überwiegend etwas fester lagen ferner Montanwerte, von denen Harpener mit plus 1½ Proz. bevorzugt waren. Am Elektromarkt waren Siemens 1½ Proz. gebessert, A. E. G. und Licht und Kraft dagegen leicht gedrückt. J.-G.-Farben eröffneten 1 Proz. niedriger. Eher angeboten waren ferner Diskontogesellschaft mit minus 1½ Proz. Im übrigen waren die Kursveränderungen gegen die gestrige Abendbörse nicht nennenswert. Deutsche Anleihen waren fast geschäftslos, auch ausländische Renten ruhig. Anatolier nach den gestrigen Kursrückgängen wieder leicht anziehend. Im Verlauf blieb das Geschäft außerordentlich still. Die Stimmung war aber weiterhin freundlich. Reichsbank zogen erneut 1½ Proz. an. J.-G.-Farben leicht erholt. Am Geldmarkt trat im Verlauf plötzlich stärkere Nachfrage hervor, sodaß der Satz für Tagesgeld auf 6½ Proz. erhöht wurde. Am Devisenmarkt zogen Devisen weiter etwas an. Mark gegen Dollar 4,1970, gegen Pfund 20,358, London-Kabel 485,00, Paris 124,14, Mailand 92,59, Madrid 30,10, Holland 12,0968.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 26. Oktober.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein . .	139.75	Elektr. Lieferungsges. .	172.37
Berliner Handelsges. .	285.75	Elektr. Licht u. Kraft .	237.—
Commerz- u. Privatbk.	184.25	J. G. Farbenind. . . .	242.25
Danatbank	287.50	Gelsenkirchen. Bergw. .	121.25
Deutsche Bank	166.50	Ges. f. elektr. Untern. .	265.50
Diskontoges.	161.75	Th. Goldschmidt	96.13
Dresdner Bank	168.50	Ilse Bergbau	—.—
Mitteldeutsche Creditbk.	207.75	Kali Aschersleben . . .	—.—
Hapag	150.—	Klöcknerwerke	108.63
Hansa Dampf.	182.50	Mannesmann	122.75
Norddeutsche Lloyd . .	146.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	108.—
A. E. G.	179.—	Oberschles. Koksw. . .	109.—
Bergmann	202.—	Orenstein & Koppel . .	107.25
Compania Hisp. (Chade)	511.—	Poliphon	475.—
Dessauer Gas	186.50	Riebeck Montan	—.—
Deutsche Erdöl	133.13	Ver. Glanzstoff	557.—

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	6.13	Dtsch.-Atlant. Telegr. .	—.—
Baltimore-Ohio	—.—	Deutsche Kabel	69.—
Oesterr. Creditanstalt .	34.13	Feldmühle Papier . . .	235.—
Reichsbank	299.75	Hackethal Draht	97.—
Aschaffenbg. Papier . .	201.—	Hammersen	—.—
Bemberg	478.25	Hirsch Kupfer	131.—
Berger Tiefbau	381.—	Karlsruher Masch. . . .	—.—
Ges.-Karlsr. Ind.	71.—	Laurahütte	69.—
Chem. Heyden	118.—	Motoren Deutz	—.—

Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Entgegen den Erwartungen des Frühverkehrs eröffnete die Börse meist etwas schwächer, aber im Grunde doch widerstandsfähiger als gestern mittag. Die Gerüchte, die gestern über Insolvenz Verbreitung gefunden haben, sind nicht bestätigt. Der günstige Reichsbankausweis für die dritte Oktoberwoche hatte keinen Einfluß. Geld unverändert leicht. Gegen die gestrigen Schlußkurse ergaben sich Abschwächungen von 1—2 Proz., Chadeaktien minus 4 Mk., Schlesische Portland-Zement minus 4½ Proz., Glanzstoff minus 5 Proz.

Kurse der Frankfurter Börse vom 26. Oktober

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. **Frankfurt a. M.**, Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Rehsanl. mit Ansl. . . .	—.—	L. G. Farbenindustrie .	248.50
Rehsanl. ablös. ohne . .	14.75	Gelsenkirchen	120.50
Zolltürken	12.52	Gesfürel	266.—
		Th. Goldschmidt	—.—
Darmst. u. Nationalbank	288.—	Harpen	135.25
Deutsche Bank	166.—	Ph. Holzmann	—.—
Disconto	162.—	Holzverkohlung	92.—
Dresdner Bank	168.—	Ilse Bergbau	—.—
Metallbank	—.—	Kali Aschersleben . . .	274.—
Mitteldeutsche Creditbk	—.—	Kali Westeregeln . . .	—.—
Hapag	150.50	Mannesmann	123.25
Nordd. Lloyd	146.75	Mansfelder Bergbau . .	115.50
		Phönix Bergbau	90.75
Adlerwerke Kleyer . . .	100.50	Rhein. Braunkohlen . .	—.—
A. E. G.	179.—	Rhein. Stahl	132.—
Bergmann	203.—	Rütgerswerke	100 25
Buderus	—.—	Schuckert	203.75
Daimler-Motoren	—.—	Siemens & Halske . . .	387.75
Deutsche Erdöl	133.—	Südd. Zucker	149.—
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	206.—	Verein. Stahlwerke . .	—.—
		Voigt & Haeffner . . .	—.—
Elektr. Licht u. Kraft .	237.—	Zellstoff Waldhof . . .	—.—

Tendenz: Zu Beginn weiter schwach.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 182,1 Mill. auf 2088,7 Mill. Rm. abgenommen; im einzelnen haben sich die Bestände an Wechseln und Schecks um 98,6 Mill. auf 1963,7 Mill. Rm. und die Lombardbestände um 84,0 Mill. auf 31,0 Mill. Rm. verringert. Die Anlage in Effekten ist mit 93,5 Mill. Rm. weiterhin annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 282,1 Mill. Rm. in die Kassen der Bank zurückgeflossen; und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 259,1 Mill. auf 4034,7 Mill. Rm. und der an Rentenbankscheinen um 23,0 Mill. auf 498,5 Mill. Rm. verringert. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 3,4 Mill. Rm. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 59,6 Mill. Rm. erhöht. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 123,1 Mill. auf 729,3 Mill. Rm.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben sich um 15,6 Mill. auf 2673,9 Mill. Rm., im einzelnen die Goldbestände um 2,0 Mill. auf 2510,7 Mill. Rm. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 13,6 Mill. auf 163,2 Mill. Rm. erhöht. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 58,4 Proz. in der Vorwoche auf 62,2 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,9 Proz. auf 66,3 Proz.

Industrie und Handel.

* **Erdal kauft Urbin.** Die Erdalwerke Werner & Mertz A.-G. in Mainz haben die Berliner Urbin-Werke aufgekauft. Der Kaufpreis soll etwa vier bis fünf Millionen Mark betragen. Die Marke „Urbin" soll zunächst erhalten bleiben. Die Berliner Vorräte der Urbin-Werke werden erst aufgebraucht, dann wird die Fabrikation vollständig nach Mainz verlegt.

Sie können die Haltbarkeit Ihrer Wäsche verlängern!
Vermeiden Sie alle scharfen Waschmittel und benutzen Sie nur Naumann's weiße Kernseife „Extrafeine Qualität". Die vielen Millionen kleiner Seifenbläschen sind Helfermännchen, die den Schmutz lösen. Leichtes Nachwaschen macht die Wäsche schneeweiß.

Das Haar der Kinder
wäscht und pflegt man gründlich, einwandfrei und billig mit Lavaren. Eine Streudose, ausreichend zu wenigstens 10 Kopfwäschen, kostet in den Fachgeschäften 60 Pfg., kleine Packungen für Einzelkopfwäschen 30 Pfg.
F 171

Anmut, Wohlbehagen?
Offenes Geheimnis: Chasalla-tragen!

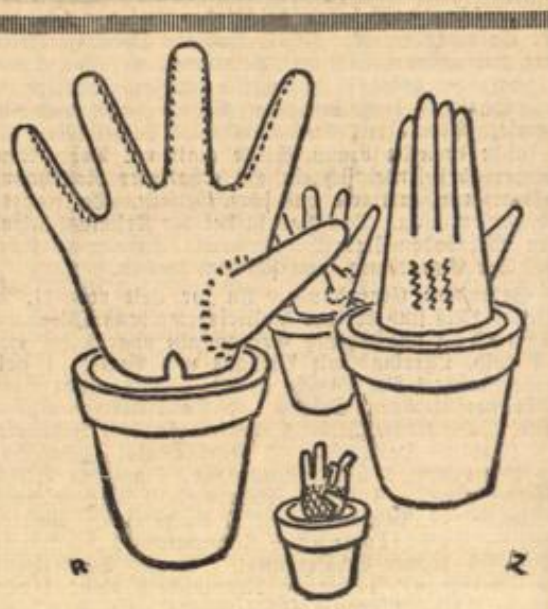
Alleinverkauf:
Schuhhaus Herzog, Langgasse 50, Ecke Webergasse 1988

„GEATRON"

Taunus-Restaurant
Rheinstraße 19-21 (neben der Hauptpost)
Täglich:
Unterhaltungs-Konzert
der Salon- und Stimmungs-Kapelle
Taunus-Hotel **Scharhag-Groß**
Samstags: Familien-Abend
bei Bier und Wein.
Saison-Spezialitäten von Wild und Geflügel.
— — — Hausmacher „Dippe-Haas" — — —

Haarausfall. **Neocrin** verhindert und beseitigt bei regelmäßigem Gebrauch den Haarausfall und macht die Kopfhaut frei von Schuppen. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke. Langgasse 11 1665

Der heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt der **Firma Blumenthal**, Kirchgasse, betr. **Wohlfeile Woche**, bei. Beginn: Samstag früh 8½ Uhr.



Kennen Sie unsere vorzüglichsten

Handschuh-Qualitäten?

Damen-Trikot, innen gerauht, alle Modefarben 2.30, 1.95, **1.50**
Damen-Lederstoff mit Plüsch ½gefüttert, alle Farben . 2.10, **1.75**
Damen-Lederstoff in grau, kasha, stein und sand 2.95, 2.25, **1.95**
Damen-Lederstoff ganz gefüttert, neueste Farben . . . 3.25 **2.25**
Herren-Wolltrikot innen gerauht, praktische Farben . 2.50. **2.10**
Herren-Lederstoff ganz gefüttert 3.75, o. Futter, Doppelware **3.45**
Herren-Lederstoff mit Wollfutter 3.75, **2.60**
Herren-Krimmer-Handschuhe ganz durchgefüttert **3.20**
Damen-Nappa-Stepper schwere Qualität 6.90, etwas leichtere **5.90**
Damen-Nappa, gefüttert . . 9.00, **8.25**
Damen-Wasch-Nappa (mit Wasser und Seife zu waschen) in beige, grau, sand und stein **8.50**
Damen-Waschleder-Stepper in allen Farben **5.90**
Echt Gazelle, für Damen, mit Wasser und Seife waschbar, alle erdenklichen hellen und dunklen Farben . . **7.50**
Damen-Rehleder-Stepper in gelb und weiß **9.50**
Herren-Nappa-Stepper und -Lascher, extra schwer 7.50, Stepper **5.90**
mit Wolle durchgefüttert 9.75, **8.75**
Herren-Waschleder-Stepper creme, weiß und farbig **6.90**
W[illegible] Schweden-Lascher für [illegible], alle modernen Farben, schwarz abgesteppt **8.50**
Herren-Wasch-Nappa -Lascher, covercoat und beige **9.50**

Kinder-Nappa
mit und ohne Futter, in allen Größen
Kinder-Stoff- u. Strickhandschuhe

Sehen Sie sich am Verkehrssonntag unsere Schaufenster an.

Strumpfhaus **Poulet** WIESBADEN
Langgasse — Kirchgasse — Wilhelmstraße

Die heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage".

Hauptschriftleiter: H. Lekisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Warum das Mieder nur vom Spezialhaus?

WIESBADENER KORSET-INDUSTRIE

Weil mein Spezialgeschäft Besonderes bietet durch die Pflege nur eines Artikels.

Weil ich in diesem Artikel eine unerschöpfliche Auswahl des besseren, mittleren und billigen Genres unterhalten kann.

Weil dadurch die stärkste und die schlankste Dame das ihrer Figur bestsitzende Modell findet.

Weil ich durch eigene Werkstätten sowie Vertretung weltbekanntester Pariser, Londoner, New-Yorker Miederfabriken stets die allerneuesten Modeschöpfungen vorlegen kann.

Weil in drei Anprobier-Salons jeder Käuferin eine fachgemäße Bedienung beratend zur Seite steht.

Weil meine Preise so niedrig sind, daß sie für gleiche Qualitäten nicht zu übertreffen sind.

Die Mode-Linie

Der herrliche **Büstenhalter** in buntfarbigem Trikot-Gewebe . . . . . **45** ₰	Der praktische **Strumpfbandgürtel** kurze Form, Drell, 4 ausw. Halter . . . . **35** ₰	Der duftige **Büstenhalter** in zartfarbigster Mode-Kunstseide . . . . . **65** ₰
Der fesche **Strumpfbandgürtel** in farbenfroh. Jacquard, 4 ausw. Seidenhalter . . **95** ₰	Der flotte **Sportgürtel** zum Knöpfen, 4 Strumpfhalter **1.45**	Der ideale **Sport- u. Tanzgürtel** die Kombination von Damassé u. Seidengummi **1.95**
Der gediegene **Hüftgürtel** Jacquard oben Seidengummi Seidenhalter **2.95**	Der entzückende **Tanz-Gürtel** in wundervollem Seiden-Atlas mit Spitzen-Garnierung **3.90**	Das moderne **Hüftmieder** für die stärkere Figur, Rückenschluß, Ia Drell mit Gummiteilen . . . **4.75**
Der billige **Massage-Gummischlüpfer** in Jacquard-Gummi-Geweben, 30 cm lang, 4 Seidenhalter **4.50**	Das vielbegehrte **Hüftmieder** für die starke Figur prima Drell, Seiden-Gummi-Einsätze, Patten-Verstärkung . . **7.75**	**Die letzte Weltmode! Das Wunder-Corselet** kunstvolle Verbindung von Büstenhalter und Hüftmieder, wundervolle Jacquards **9.75**

Die Mode-Linie

Die Mode-Linie

Die Mode-Linie

Wiesbadener Korsett-Industrie

Das große Spezialhaus der hohen Leistung

Gegenüber Thalia-Theater **49** Kirchgasse **49** Gegenüber Thalia-Theater

Die gute „Wels"-Kleidung

bekannt durch Güte der Stoffe, sorgfältige Verarbeitung und vorteilhafte Preise.

Ulster Cheviots und weiche Flausche, blaugrau, rötlichbraun und marengo
127.– 104.– 89.– 72.– 57.– 39.–

Paletots und Rockpaletots, marengo und schwarz mit Samtkragen und Reservestoffkragen
119.– 104.– 89.– 74.– 69.– 49.–

„Aquatite"-Mäntel feinste englische Stoffe, beste deutsche Werkarbeit
195.– 180.– 167.– 147.– 137.– 119.–

Sakko-Anzüge 127.– 104.– 89.– 67.– 54.– 39.–

Meine große Spezialität
dunkelblaue Anzüge, bewährte Stammqualitäten, ein- und zweireihig
157.– 124.– 97.– 87.– 69.– 59.–

Smoking- u. Tanz-Anzüge 149.– 132.– 119.– 97.– 79.– 59.–

Loden-Mäntel 57.– 49.– 37.– 29.– 24.– 19.–

Trenchcoats zum Teil mit ausknöpfbarem Futter
69.– 62.– 54.– 49.– 39.– 34.–

Loden-Joppen warm gefüttert und halbschwer
37.– 32.– 27.– 22.– 19.– 14.–

Lange Hosen Streifenmuster, gemusterte Buckskins neutrale Farben zum Anzug passend
32.– 24.– 18.– 12.50 9.75 5.–

Sport-Hosen Knickers oder Breeches
32.– 24.– 18.– 14.– 12.50 9.50

Pullover u. Lumberjacks . . 29.50 24.– 19.– 16.– 12.– 8.50

Windjacken 32.– 26.– 22.– 16.– 12.– 7.50

Gummi-Mäntel

Knaben-Ulster u. -Pyjacks 39.– 24.– 19.– 14.– 9.50

Kieler Anzüge mit kurzen und langen Hosen
Gr. 0—2½ Jahre 30.50 24.– 19.75 15.–

Jacken- u. Blusen-Anzüge blau und farbig
29.– 24.– 19.– 14.– 9.50

Schul-Anzüge kleidsame Formen, gute Strapazierstoffe
39.– 32.– 27.– 22.– 16.– 9.50

Bleyles Sweter-Kleidung
in großer Auswahl.

= Loden-Mäntel u. -Pelerinen = Gummi-Pelerinen. =

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Das Ende des Raubmörders Heidger.

Johann Heidger an Herzschwäche gestorben. — Ein viertes Todesopfer.

Aus Köln wird uns gemeldet:

Der bei der Belagerung des Raubmörders Johann Heidger schwer verletzte Polizeioberwachtmeister und Offiziersanwärter Maibohm ist am Donnerstagabend gegen 10 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Das Schuldkonto der Gebrüder Heidger hat sich damit auf vier Todesopfer (ein Kassenbote und drei Polizeibeamte) erhöht.

Der Raubmörder Johann Heidger ist am Donnerstagabend gegen 8 Uhr an Herzschwäche gestorben.

Der Polizeibericht über den Endkampf.

Zu dem Kampf mit dem Raubmörder Heidger meldet der Polizeibericht: Die Kölner Polizei hat an ihrem Verdacht festgehalten, daß Heidger aus den Häusern zwischen Riehler Wall, Kaiser-Friedrich-Ufer und Oppenheimstraße nicht entkommen war und hatte durch dauernde Streifen dieses Häuserdreieck kontrolliert. Am 25. d. M. hörte eine dieser Streifen in der Oppenheimstraße Schüsse vom Rheinufer her. Sie lief zum Kaiser-Friedrich-Ufer. Dort rief sie der Hausmeister des Grundstücks Kaiser-Friedrich-Ufer 5 nach seinem Hause. Heidger sei dort. Die Beamten sperrten das Haus ab. Ein Überfallkommando, von privater Seite angerufen, war sofort zur Stelle und gleich darauf trafen der Polizeipräsident und der Regierungsvizepräsident sowie Kriminalbeamte und Beamte der dritten und vierten Bereitschaft ein. Etwa 100 Beamte sperrten das Haus und begannen die Durchsuchung, nachdem alle Zivilpersonen das Haus verlassen hatten. Man begann im Erdgeschoß und kam allmählich zum dritten Stock. In dem Zimmer zur Linken steckte Papier im Schlüsselloch. Diese Tür wurde eingetreten, ging aber nur eine Handbreite auf. Sie war von innen durch Möbel versperrt. Durch die Öffnung sah man in einen Wandspiegel und in diesem spiegelte sich ein Bett und am Fußende des Bettes dahinter Heidger, der dort kniete und eine Pistole auf den Bettrand aufgelegt hatte. Die Beamten riefen ihm zu: „Sie sind im Spiegel zu sehen! Kommen Sie heraus! Hände hoch! Es wird nicht geschossen. Darauf schoß Heidger den ersten Schuß, der durch die Türöffnung in die Wand ging. Nun schossen die Beamten durch die Türöffnung nach Heidger. Der Oberwachtmeister Maibohm hatte sich in den Gang gelegt, parallel zur Wand und Tür und schob sich nach der Türöffnung hin. In der Linken hielt er einen Kugelpanzer vor den Kopf. Als er an dem Kugelpanzer rechts vorbeisah, schoß Heidger zum zweiten Male und traf den Beamten in die Stirn über dem rechten Auge. Vom Gange her forderten die Beamten Heidger nochmals auf, sich zu ergeben und drohten mit Handgranaten. Aber Heidger feuerte Schuß auf Schuß durch die Tür auf die Beamten. Jetzt wurden Handgranaten geworfen. Die erste sprengte seine Tür, die zweite wurde in die rechte Zimmerhälfte, die dritte in die linke geworfen. Nach der dritten Handgranate rief Heidger, der im dichten Qualm nicht zu sehen war, er wolle sich ergeben. Die Beamten riefen ihm zu: „Hände hochstrecken, sonst kommt die vierte Handgranate!" Heidger streckte die linke Hand an der Tür heraus. Die Beamten riefen: „Auch die rechte!" Dies tat er nicht. Darauf sprang ein Beamter der Schutzpolizei vom Gang in die Tür und schoß seine Pistole mehrmals auf ihn ab. Heidger brach zusammen, die Pistole in der rechten Hand. Er wurde auf eine Bahre gelegt und nach dem Vinzenz-Hospital gebracht. Man fand zwei Pistolen bei ihm.

Abschiedsbriefe.

Bei Heidger sind Briefe aufgefunden worden, die er auf Bogen aus Schreibblocks, die sich in dem Zimmer befanden, während der Belagerung geschrieben hat. Diese Briefe sind an den Vater, an die Geschwister, an ein Mädchen und an die Staatsanwaltschaft gerichtet.

Diese Briefe lauten:

Liebe Geschwister, wenn Ihr mir verzeihen könnt, so verzeiht. Ich habe viel an Euch gesündigt. Aber ich strauchelte von einer Grube in die andere, immer, immer tiefer. Daß ich mal zum Mörder würde, hätte ich nie geglaubt. Lebt wohl! Ich bin ja doch Euer Bruder, lebt wohl! Heinz, Dich schadete ich vielleicht am meisten. Aber auch Du wirst dem Toten wohl verzeihen, was Du dem Lebenden nicht kannst. Lieber Vater, die Zeit eilt. Sie kommen schon. Ich will Dir noch schnell danken für alles Gute, das Du mir getan. Du warst so gut wie ein Vater nur sein kann. Seid der Mutter niemals böse, helfet ihr durch Güte diesen Schicksalsschlag ertragen. Leb wohl Papa, Dein Sohn Hans.

Der Brief an die Braut lautet: Liebe Maria, wenn Dir auch vielleicht an meinem letzten Gruß nichts gelegen ist, aber nein, Du zürnst mir nicht, denn Du hast mich geliebt wie ich Dich. Ich habe viele Mädels kennen gelernt, doch geliebt habe ich Dich, nur Dich allein. Liebe Maria, wenn Du meine Gedichte haben willst, so bitte den Herrn Staatsanwalt, er möchte sie Dir aushändigen, und ich glaube, er wird es eventuell tun. Denn damit können sie doch nichts anfangen. Wenn sie auch nicht schön sind, so schrieb ich sie doch in Liebe zu Dir. Ich küsse Dich schnell noch einmal. Sie kommen, sind schon zwei Türen nebenan. Lebe wohl! in Liebe Dein Hans.

An die Staatsanwaltschaft: Ich möchte Sie bitten, bei Karl Lindemann bei der Verurteilung zu berücksichtigen, daß Karl Lindemann wohl furchtbar leichtsinnig ist, aber allein solch einer Tat wie ein Überfall nicht fähig ist. Er stand vollständig unter meinem Einfluß. Er wollte ein Leben führen, ohne viel zu arbeiten, und er kam in meinen Bann, und damit ins Verderben. Wollte er nicht mitmachen, so mußte er sich trennen und arbeiten, und das mochte er auch nicht gern. Ich höre gerade, wenn ich Munition hätte, hätte ich geschossen. Daneben saß 3. Kampfesmut: Wie lange wird's noch dauern? Bald werde ich am letzten sein.

Aus dem Leben der Brüder Heidger.

Über das Leben der drei Verbrecher Gebrüder Heidger und Lindemann werden folgende Einzelheiten bekannt: Die drei Verbrecher hielten sich in Hagen, Gießen, Frankfurt a. M., München, am Staffelsee, wieder in München auf, worauf sie etwa Mitte September über Frankfurt nach Köln kamen. Nach einem Abstecher nach Rüdesheim nahmen sie in Köln von ihrer alten Wohnung bei einem Postbeamten in der Riehlerstraße wieder Besitz. Dieser Postbeamte schöpfte, nachdem er sich ziemlich weit mit seinen Mietern eingelassen hatte, Verdacht und machte die Polizei auf sie aufmerksam. Die Frau des Postschaffners machte sich durch Zimmervermieten einen Nebenverdienst. Sie hatte die Gewohnheit, ihre Zimmer in den späten Abendstunden am Hauptbahnhof anzubieten. Auf diese Weise kamen auch die Heidger und Lindemann an die Wohnung. Sie nannten sich Heinz Heid, Karl Heid und Karl Lind. Es ist festgestellt, daß der Postschaffner mit den Verbrechern wiederholt bis spät in die Nacht gezecht hat. Aus diesem Grunde kümmert sich auch seine vorgesetzte Behörde um die Angelegenheit. Einer der Räuber hatte auch den Versuch gemacht, in das Schlafzimmer eines Dienstmädchens einzudringen. Bei der Rückkehr von Rüdesheim lasen die drei Burschen ihren Steckbrief und wurden stutzig. Sie hatten die Absicht, sich am Samstag aus dem Staube zu machen. Durch die hohe Belohnung veranlaßt, erstattete der Postbeamte am Samstagfrüh Anzeige. Zwei Kriminalbeamte und vier Hilfsbeamte begaben sich in das Haus und in die unter dem Zimmer der Verbrecher liegende Wohnung im dritten Stock. Die Inhaberin dieser Wohnung soll die Beamten noch darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Zahl der Polizeibeamten wohl nicht genüge, um drei so schwere Verbrecher festzunehmen. Sie habe sogar ihren Fernsprecher zur Verfügung gestellt, um ein Überfallkommando herbeizurufen. Von 8½ bis 11½ Uhr hielten sich die Beamten auf dem dritten Stock auf, da die Frau des Postschaffners ein vorher verabredetes Zeichen nicht gab. Die Frau sollte einem gegenüber dem Hause aufgestellten Polizeibeamten mit einem Taschentuch winken, wenn die Verbrecher beim Kaffee säßen, da die Polizei annahm, daß sie dann nicht bewaffnet seien. Die drei Verbrecher hatten sich in Köln das Leben recht angenehm gemacht. Sie schliefen in der Regel bis 12 Uhr mittags, gingen am Nachmittag und in der Nacht aus und kamen früh morgens, oft mit Frauen, nach Hause. Am Montagnachmittag um 16,30 Uhr betraten die beiden Heidger eine Wirtschaft Ecke Boltensternstraße und Stammheimer Straße, tranken jeder vier Kognaks und entfernten sich rasch. Die Wirtin erkannte die Banditen sofort nach den Angaben des Rundfunks. Weil sie allein im Lokal war, fürchtete sie sich sehr und unternahm nichts gegen die Verbrecher. Bei dem Erschossenen Heinrich Heidger wurde u. a. ein Schlüsselbund mit Magnetschlüsseln für Kraftwagen gefunden. An dem Bund waren annähernd alle Arten dieser Schlüssel, und es ist nunmehr erklärlich, warum die Verbrecher auch so viele gesicherte Kraftwagen benutzen konnten.

Beisetzung des Kriminalkommissars Vollmer.

Am Donnerstagnachmittag fand die feierliche Beisetzung des von dem Mörder Heidger erschossenen Kölner Kriminalkommissars Vollmer auf dem Friedhof in Mülheim statt. Bei der Trauerfeier waren die Spitzen der Behörden, zahlreiche Angehörige der Kriminalpolizei und der Schutzpolizei anwesend. Ebenso nahm die Bevölkerung in großen Mengen an der letzten Ehrung für den im Dienst gefallenen Beamten teil.

Modernste Herren-Hüte
äußerst preiswert
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Gummi- und imprägnierte Mäntel / Capes Windjacken
Bruno Wandt
WIESBADEN
Kirchgasse 56
1175
Continental
REGEN-BEKLEIDUNG

Reparaturen
an Fahrrädern, Sprechapparaten, Kinderwagen fachm. u. billig. Großes Ersatzteillager zu anerkannt billigen Preisen.
Rudi Behrens, Hellmundstr. 42
(an der Ecke Wellritzstraße).

Sportpullover und Westen
für Herren, Damen und Kinder
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Für den Verkehrs-Sonntag
28. Oktober 1928
besonders preiswert

Ein Posten Damen-Westen einfarbig mit Kragen 12.80 10.80
Ein Posten Damen-Pullover buntgemustert reine Wolle
Ein Posten Kinder-Pullover reine Wolle hochwertigste Erzeugnisse je nach Größe 5.80–10.-

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13 * Am Schlossplatz
Geöffnet von 2 bis 6 Uhr.

Krawatten, Hosenträger
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Möbel-Verkauf
Billig! Billig!
Schlafzimmer schwereich. kompl. m. Matr. 575.-
Speisezimmer hochmodern . . . von 350.- an
Küchen komplett . . . . . von 150.- an
Einzelmöbel neu u. gebraucht aller Art zu staunend bill. Preisen
Schmidt's Gelegenheitskäufe
Hellmundstr. 58, Ecke Emser Str. - Sonntag geöffnet.

Winter-Kartoffeln
Es ist Zeit zur Einkellerung des Winterbedarfs. Wollen Sie die Gewähr haben **gut, reell u. zuverlässig** bedient zu werden, dann decken Sie Ihren Bedarf an Kartoffeln **nur** bei mir **im Kartoffel-Spezialgeschäft**. / Ich empfehle Ihnen **Ia gelbfleischige Industrie-Speisekartoffeln** aus hellen Sandböden, **die besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen**. / Lieferung frei Keller. / Kochproben auf Wunsch.
Carl Wald, Kartoffelgroßhdlg.
Kellerstraße 16 ● Telephon 22611

Sportmützen, Klubmützen
Kindermützen
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

K82

Einmalige Gelegenheit!
Seidenmaline-Tüll
für das elegante Abendkleid, 60 cm breit, nur schwarz und braun . . . . . Meter **65 ₰**
Großes Farbensortiment in Seidentüll u. Spitzen.
Seidenspinner
Wilhelmstraße 20.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüng. Stenotypistin gesucht. **Möbeltransport Hillert,** Adelheidstraße 38.

Tüchtige Zig.-Verkäuferin mit guten Umgangsformen u. gut. Aeußern für Samstags u. Sonntags sofort gesucht. **Park-Hotel,** Wilhelmstraße 36.

Damen und Herren für den Verkauf von Strümpfen (Bemberg u. a. m.). Verd. b. 10.— tägl. Postlagernd „Bemberg".

Heimarbeit vergibt F47 **B. Holtter, Breslau Sb.**

Gewerbliches Personal

Tücht. Friseuse (Ia Onduleuse) findet gute dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter G. 706 an den Tagbl.-Bl.

Bardame gesucht. Vorzustell. abends ab 8 Uhr. „Taunus-Palais", Taunusstraße 27.

Hauspersonal

Gepr. Säugl.-Schwester, 25 bis 30 Jahre alt, nach dem Ausland gesucht. Ausführl. Offerten mit Angabe von Referenzen u. Lichtbild unter **B. 704** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein mittl. Alters, evgl., vom Lande, zur allein. Besorg. des einf. Haushalts eines alleinst. ält. geb. Herrn und Hilfe bei Geflügel u. Garten, zu sofort gesucht. Vorst. 2—4 Uhr. Geflügelfarm **Rittershaus,** Lahnstraße, hint. Klostermühle

Jüng. tücht. Köchin gesucht. **Pension Winter,** Sonnenberger Str. 34.

Suche zum 15. November **jüng. ev. Köchin** die selbständig Kochen, Backen u. Einmach. kann, auch etw. Hausarb. übern., Hausmädch. vorhand., für Villenhaushalt. Adr. im Tagbl.-Verlag. Qd

Tüchtiges **Alleinmädchen** selbständ. im Kochen, in kleinen Haushalt gesucht. Vorstellung Wilhelmstr. 44, Damenmoden-Geschäft.

Junges tüchtiges **Alleinmädchen** ges. Mainzer Str. 88, 1.

Alleinmädchen für 1. November gesucht. **Hartmann,** Wilhelmstraße 5, 2.

Tüchtiges ehrliches Alleinmädchen per sofort für tagsüber oder ganz gesucht. **Schreier,** Bahnhofstraße 6, Vdh. 1.

Unabh. ehrl. bess. Frau (Mädchen) über Mittag ges. Wallufer Str. 13, P.

Saubere u. ehrl. Frau od. Mädchen tägl. vorm. 3 Std. für Hausarb. ges. Eltviller Str. 8, 2 rechts.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kolporteure (auch für Umgebung) für christl. Blatt gesucht. Off. u. G. 704 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Zimmerleute sofort gesucht. Leute, w. im Betonbau bewandert sind und entsprechende Papiere vorlegen können, werden bevorzugt. 1994 **Adolf Bezel,** Baugeschäft, **Mainz-Kastel.**

Fuhrmann gesucht. F 192 **Biebrich,** Wiesbadener Str. 56. Tel. 60411.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüng. Kontoristin mit Handelsschulbild. u. prakt. Tätigkeit, Kenntn. in Reichskurzschr., Masch.-Schreiben usw., bis nächst. Ostern noch Fortbildungsschulpflicht, sucht Stell. Ang. u. F. 704 Tagbl.-Bl.

Fräulein sucht Stelle für 15. Nov. od. 1. Dezember als Verkäuferin oder **Kassiererin, gleich w. Br.** Off. u. F. 698 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Jüngeres Fräulein sucht Anfangsstelle als Servierfräul., am liebsten in Café. Offerten unter O. 706 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. Plazanweiserin frei. Offerten u. F. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Fröbelsche Kinderpfleg., evgl. 20 J., beste Empf. sucht Stellung. Off. unter L. 705 an den Tagbl.-Bl.

Hausdame 28 Jahre, kinderlieb, erf. in den Zweigen der Hauswirtschaft, sucht Stelle für 1. Nov., in gutem Hause. Beste Empfehl. Angebote u. H. 703 Tagbl.-Verlag.

Jg. kinderlose Witwe mit Vorkriegscharakt., in Hausw. sowie einfach. u. fein. Küche perf., sucht selbständ. Position. Frdl. Beh. wird hohem Gehalt vorgezogen. Offerten unt. E. 704 an den Tagbl.-Bl.

Besseres Mädchen sucht per sof. Stellung, gl. w. Art, ginge am liebsten als Zimmermädchen in Hotel od. Villenhaush. Näh- u. Bügelk. vorh. Geht auch tagsüber. Off. u. K. 704 Tagbl.-Verlag.

Jg. solides Mädchen vom Lande sucht Stellung in kl. Haushalt. Näh. **Scholle,** Karlstraße 37.

Aelt. Mädchen f. Stell., Hotel bevorzugt. Off. u. B. 705 an den Tagbl.-Bl.

Jüdisches Mädchen sucht Stelle bis zum 1. od. 15. Nov. in jüd. Haushalt; perf. in all. vork. Arbeiten. Offerten unt. K. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Mädchen sucht Stellung zum 1. od. 15. Nov. Näheres **Bender,** Webergasse 45/47.

Zuverl. Frau (mittlerer Jahre), symp. Aeußere, flotte Umgangsf., sucht nachm. od. abds. Beschäft. Off. u. E. 706 Tagbl.-Bl.

Junge Frau sucht vorm. Beschäftig.; übern. auch Wäsche z. Ausbess. Näh. bei Ott, Moritzstr. 7, M. 3

Aelt. ehrl. Stundenmädch. sucht 3 Std. Besch. am liebst. Westendviertel. Off. u. E. 704 Tagbl.-Verlag.

Junge Kraft sucht stundenweise od. für ganze Tage Beschäftig. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. T. 702 Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Guter Saxophonist Samstag, Sonntag, Wochentags frei. **Baltimore,** Rheinstraße 75, 2.

Auto-Mechaniker, 21 J., Führersch. 2 u. 3b, sucht Stell. auf Personen- oder Lieferwagen. Off. u. L. 697 Tagbl.-Verlag.

Wo kann ein sauberer junger Mann, 24 Jahre alt, mit Führerschein, gute Stellung bekommen, mit 1000 Mk. Kaution? Offerten unter H. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur sucht Sonntags-Aushilfe od. sonst. Fahrgelegenheit auf Pers.- od. Lieferwag. Off. u. W. 703 T.-Verl.

Junger Mann 25 Jahre alt, von Beruf Koch, sucht Stell. irgendwelcher Art. Off. unter W. 705 an den Tagbl.-B.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zimmer u. Küche geg. rote Karte zu vm. Zu erfr. im Tagbl.-V. Qw

2 Zimmer

2 leere Z., Küche, 70 Mk., 3 leere Zim., Küche 110, leere Z. an alleinst. Pers. Manthe, Dotzheim. Str. 6

3 Zimmer

Beschlagnahmefreie Teilwohn., 3 Zim., Balk. u. Zub., in schön. Etagenvilla, nur an ruh. Miet. abz. Walkmühlstr. 52, 1.

8 Zimmer

Adelheidstraße 18, 2. Et., 8 Zim., Zentralheizung, Bad, gr. Balkon, per 1. Nov. zu verm., geeign. für Arzt od. Rechtsanw. Näh. daselbst 1. Etage.

Läden u. Geschäftsräume

Trockner heller Lagerraum auch für Möbel einzustell. Riehlstraße 20, Part. r.

Moritzstraße 29 sind ca. 100 qm **helle Büroräume** zu verm. Näh. Montan-Ges. Friedrichstraße 7.

Geschäftsräume 1. Etage, sofort zu verm. Nikolasstraße 17.

Beste Geschäftslage. Leeres großes Vorderzimmer als Büro zu vermieten. Näh. Webergasse 15, Laden, 11—1.

Etage für Büro oder Geschäft, eventl. mit Wohnung, Langgasse, sofort zu vermieten. Näheres zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Px

Haussmann & Co. Friedrichstraße 7 sind mit der Vermietung von **Läden** in besten Geschäftslagen, **Wohnungen** in feinster Wohngegend, **Restaurants,** erstklassige Geschäfte unter günstigen Bedingungen beauftragt und zu unverbindl Auskunftserteilung bereit.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Wohnungen in allen Lagen u. Größen vermietet **Möbeltransport Hillert,** Adelheidstraße 38.

Möblierte Wohnungen

Abgeschlossene **4-Zimmer-Wohnung,** elegant möbliert, Küche, gr. Balkon, Zentralheiz., Lift usw., evtl. auch mit Pension, in allerbester Kurlage (am Kochbr.) sofort zu vermieten. **Möbeltransport Hillert,** Adelheidstr. 38, T. 23703

2 möbl. Zim. m. Küchenbenutzung sofort zu vermieten Dambachtal 43.

2-Zim.-Wohn., Abschluß, Küche, Klos., mbl. 60 M, ferner einz. mbl. u. leere Zim., Mans. v. 20 M an. **Heinz,** Dotzh. Str. 46, P.

Villa Mainzer Str. 30 3—4 hocheleg. möblierte Zimmer, große Küche u. viert. Zim. im Erdgesch., Bad, Tel. u. all. Zub., zu verm. Anzusehen bis 12 Uhr.

Gr. möbl. Zim., Balkon, Küchenbenutz., zu verm. Rheinstraße 93, 2. Stock.

Möbl. W.- u. Schlafz. mit Zentralh. a. einz. 3. zu vm. Kais.-Fr.-Rg. 44, 1.

Möbl. ger. Z. p. sof. bei alleinst. anst. Bürgersfr. a. D. Hübner, Leberb. 4, 2

Eleg. mbl. Zim., sep., zu vm. Moritzstr. 51, 3.

Möbl. Zimmer, auch mit Pension frei. Nerostraße 46, 2 links, gleich an d. Taunusstr.

Gut heizbar. gem. Wohn-Schlafzim. zu vm. Näh. Neuberg 2, Part.

Ein großes, sonn., 2bett. **Wohn-Schlafzimmer,** evtl. mit etw. Küchenbenutzung, zu vm. Rheinstr. 72. Näh. i. Restaur.

Gut möbl. Zimmer frei Rheinstraße 78, Hochp.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Roonstraße 6, P.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Schachtstraße 30, P. lks.

Möbl. Zimmer zu verm. Scharnhorststraße 35, 1 l.

Gut möbl. Zimmer an berufst. i. H. bill. z. v. Schenkendorfstraße 4, P.

Bahnhofsnähe gut möbliertes Zimmer (1 Bett), am liebsten an soliden berufstätigen Herrn, zu vm. Schlichterstraße 18, 1.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Schwalbacher Straße 47, 2 Tr. rechts.

Sauber möbl. Zimmer (im Zentr.) frei. Schwalbacher Straße 57, 1 r.

Sonn. Zim., gut möbl., mit 1 od. 2 Betten zu verm. Stiftstraße 2, 1.

Schön möbl. Zimmer sonnig, separat, eventl. 2, an Dame, ohne Bedien., zu vermieten Taunusstraße 29, 3 Tr.

Dauermieter Sonniges möbl. Zimmer (1—2 Bett.), m. u. ohne Verpfl. preisw. abzugeb. Taunusstraße 55, 2.

Gr. sonn. möbl. Zimmer mit Kochgel. zu verm. Taunusstraße 83.

Gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten, sofort zu vm. Zentralheiz., elektr. L., Bad u. Telephon, Fahrstuhl vorhand. Wilhelmstraße 16, 3. Etage.

Schön möbl. Zim., 1 oder 2 Betten, sep. Kochgel., z. vm. Zietenr. 14, Hp. l.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herr. oder 2 Damen zu verm. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Qu

Möbl. Mans. zu verm. Näh. im Tagbl.-Bl. Qv

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adelheidstraße 51, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.

Adolfstr. 6, 1, schön möbl. Zimmer, volle Pension, 2 Betten, billig.

Adolfstr. 12, Part., gut möbl. Zimmer zu verm. Bad u. Tel. vorhanden.

Albrechtstraße 5, 2. Stock, behaglich möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu verm. Beste Verpfleg.

Dotzheimer Str. 43, 1 l., gut möbl. Zim. zu vm.

Friedrichstr. 29, 2. Dittrich gut möbl. Zim., 2 Bett.

Lehrstraße 4, 2. Zentrum, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Saalgasse 38, 2, schönes Zimmer mit 1 Bett 30, mit 2 Betten 45 Mk.

Walluf. Str. 2, P. l., m. 3.

Yorkstraße 12, Part. r., ein möbl. Zim. a. gleich.

Gut möbl. Zimmer zum 1. Nov. zu verm. Adelheidstraße 93, 2.

Eleg. 1- od. 2bett. Schlafzimmer u. groß. Balkon-Herrenzim., auf Wunsch m. Küchenben. od. Pens. zu vm. Adolfstr. 10, 1. Et.

Möbl. W.- u. Schlafzim., evtl. Kochgel., zu verm. Biebricher Str. 39, 1.

Möbl. Zim., 1 od. 2 Bett., Zentralheizung zu vm. Große Burgstr. 14, 2.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Bett. (Kochgel.) zu vm. Kleine Burgstr. 1, 2 rechts

Sch. möbl. Zim. 1. 11. zu verm. Blücherstr. 14, 2 l.

Möbl. Mans. (Schlafst.) verm. Dotzh. Str. 31, 2 l.

Freundl. möbl. Zimmer Hochp., nahe Zentrum, mit Schreibt. u. div. an bess. H. o. D. z. 1. 11. zu vm. Dotzh. Str. 35, P. l.

2 möbl. Zim. od. 1 Dopp.-Schlafzim. frei. **Seibel,** Dotzheimer Str. 52, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Goethestraße 3, Hochp., nahe Bahnhof.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten Dotzheimer Str. 68, 1 l.

Freundl. möbl. Zim. zu vm. Hermannstr. 19, 2 r.

Schön möbl. Zimmer sof. zu vm. Michelsberg 15, 2.

Leere Zimmer u. Mans.

Sonn. leer. Zimmer mit Nebengel., sof. od. spät. an einz. f. Dame zu vm. Eltv. Str. 19a, 1, 10—7.

Zu vermieten Kapellenstraße 2 große Zimmer, 6×12 u. 6×6 m gr. Die Räume eignen sich für Künstler, Ausstellung, Vereine, auch für feine Industrie. Lagerraum in gl. Größe vorhanden. Offerten unter S. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Pension Künstlerhaus Kapellenstr. 19 Schönes Heim für Kur- und Dauergäste. Ruhige freie Kurlage. Zim. mit u. ohne Pension. Zentralheiz. — F. 23932.

Fremdenheim „Haus Debberthin" Kapellenstraße 50 zum 1. Nov. ein Zimmer mit od. ohne Pens. frei.

Mietgesuche

Suche 2 leere Zimmer und Küche oder Küchenbenutzung. Offerten mit Preisangabe unt. G. 705 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Dame mit 2 berufstät. Kindern sucht 2—3 **leere Zimmer mit Küche,** Bad, möglichst Balkon oder Gartenanteil. Offerten u. W. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung 4—5 Zim., Küche, Bad, f. bald ges. in Wiesb. od. näh. Umgeb. Offerten u. Ms. 236 an den **Koblenzer General-Anzeiger.** F192

6—8-Zimmer-Etagen-Wohnung mit allem Komfort in Villa, Gartenbenutzung, Garage gesucht. Offerten u. F. 703 Tagbl.-Verlag.

2 möblierte Zimmer (Wohn- u. 2bett. Schlafzim.) mit Alleinküche zu mieten gesucht. Off. unter T. 706 an den Tagbl.-Bl.

Ein Wohnschlafzimmer mit 1 Bett u. 1 Doppelschlafzim., b. möbl., mit Küchenbenutzung z. 1. 11. od. 1. 12. gesucht. Gefäll. Offerten unter G. 705 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Ehepaar mit Kind sucht möbl. Wohn-Schlafzimmer mit Alleinkochgelegenheit. Off. unter M. 705 an den Tagbl.-Bl.

Brautpaar sucht **1 bis 2 möbl. Mans.,** Kochgel. Off. mit Preisangabe u. H. 706 an den Tagbl.-Bl.

Sep. möbl. Zimmer für berufst. Herrn, Nähe Karlstraße, zum 15. 11. gesucht. Off. unter J. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Berufst. sol. Fräulein f. leeres Zim. od. geräum. Mans., ev. a. g. Hausarb. Off. u. M. 704 Tagbl.-B.

Laden für ein schon bestehendes aufgeb. Damen-Friseurgeschäft zum Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten nur von Eigentümern u. M. 701 an Tagbl.-Verl.

Gesucht in Wiesbaden, möglichst Südlage, **abgeschlossene 1. Etage** 4—6 Zimmer mit Zubehör. Ausführliche Offerten unter **U. Z. 1240** an **G. Geerkens,** Ann.-Expedition, Hagen i. W. F192

Wohnungen zu vertauschen

Wer tauscht seine 2- bis 3-Zimmer-Wohnung, am liebst. Frontsp., ev. Hausmeisterwohn., gegen gleich große im Neubau? Adr. im Tagbl.-Verlag. Qt

Sehr schöne 3-Z.-Wohn. (Nähe Zietenring), gegen ebensolche (and. Viertel) zu tauschen ges. Off. unt. D. 706 an Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch J. & G. Adrian Gegr. 1854 Bahnhofstr. 6

EIN GUTES GESCHÄFT erzielen Sie nur durch richtige Reklame / Verlangen Sie Vorschläge durch die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Versicherungsgesellschaft gibt erststellig auf Wohn- und Geschäftshäuser in größeren Städten **Hypothekenkapital** (ab M 30.000) zu günst. Bedingungen (7¼ % Zinsen). Anträge u. O. 702 an den Taglatt-Verlag erbeten.

Kapitalien-Gesuche

Wer verleiht 200 bis 500 Mk. (sofort) gegen 15% Zinsen, nach einem ½ Jahr monatliche Rückzahlung. Offerten u. D. 703 an Tagbl.-Verlag.

15—20 000 Mark prima 2. Hypothek, auf hochherrschaftl. Villa gesucht. Offerten u. D. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkaufskraft (Dame) sucht zur Gründ. eines feinen Spezial-Geschäftes einen Geldgeber (7000). Offerten u. F. 705 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Etagen-Villa bevorzugtes Villenquartier, mit dreimal 5-Z.-Wohnungen, Bad, Zentralheiz., abgeschl. **Wohnung beziehbar.** Preis 70 000 Mk., bei 25 000 Mk. Anzahlung. **Eugen Bier,** Immobilien, Nikolasstr. 6, T. 27196

Mehrere **Einfam.-Villen** beziehbar, in bevorzugten Lagen, zu 23 000 Mk. 26 000 Mk. 30 000 Mk. 35 000 Mk. 36 000 Mk. zu verkaufen durch **Grundstücks- und Wohnungsmarkt,** Schwalbacher Str. 4. Tel. 25884.

Immobilien-Kaufgesuche

Kleines **Einfamilien-Haus** in guter Kurlage zu kauf. gesucht. Offerten u. S. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Bau- und Siedlungsgelände in Groß-Wiesbaden zu kaufen gesucht. Genaue Angaben unter **B. 707** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus im Zentrum der Stadt, mit Torfahrt, Hof, Gesamtfläche zirka 30 Ruten, günstig **zu verkaufen.** Immobilien-Agentur „Taunus" **Wilhelmstraße 6. Telephon 22518.**

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gute Existenz-Gelegenh. Lebensm.-Geschäft mit kleiner Wohnung zu verkaufen. Offerten unter U. 705 an den Tagbl.-Bl.

Marmorbüste (Venus) für 115 Mk. zu verkaufen Wilhelmstraße 42, Laden.

Gutgehende **Schifferwirtschaft** der Altstadt in Mainz, mit elektr. Klavier u. f. Inventar z. Pr. von 5000 Mk. sof. abzugeb. Verm. verb. Off. unt. H. 463 an **Annoncen-Frenz, Mainz.** F12

Winter-Mantel schick, fast neu, für 10- bis 12jähr. Jungen billig abzugeben Göbenstr. 21, 2 r.

Für Arbeitsfreudige! Gute Existenz d. Ueber einer gewinnbring. F brikation (Metall- u Spielwaren). Fachkenn nicht erforderl., auch f abgebaute Beamte, Da usw. Masch. u. App. bi für, umständeh. äuß. bi unt. günst. Bedingunge Offerten unter K. 705 a den Tagbl.-Verlag.

Kompl. Schreinerwerkst gegen Uebernahme be Vorräte und Werkzeug Fakturenpreis sofort a zugeben. Erforderl. 1 Mark. Off. unter U. 7 an den Tagbl.-Verlag.

Selten schöner rass reiner 2jähriger **Wolfshund (Rüde)** umständehalber preisw zu verkaufen Wiela straße 23, 2 links.

Ganz reizende 10 Wo alte, rote Zwergdac hündin, sehr lebhaft u intellig., Eltern-Stamm baum eingetr., nur beste Hände abzug. P 40 Mk. Off. E. 703 T

Im Auftrag zu verk prima Pelzmantel (Seal-Elektr.) Anzuseh. Hirschgraben Parterre rechts.

Getrag. blauer Anz Marengo-Rock mit W Windjacke und Breech Hose bill. zu verk. An Gabelsberger Str. 4, 1.

2 Herren-Uebers. m Fig., 1 seid. jug. K (42), Kind.-Klappst., Gasherd, f. n. Gramm phonpl., div. Einm töpfe, Aquar., Bild. u bill. Helenenstr. 30, 1

Piano in bestem Zustand zu v kaufen. Adresse zu erf im Tagbl.-Verlag.

Geige billig zu verk. Ka Yorkstraße 25, Part. zusehen zwischen 1 u.

2häupter-Bettstellen in Nußb. mit Sprun rahmen billig abzugeb Näh. Arndtstraße 2, von 10—12 Uhr.

Weiß. eis. Kinderbett mit Matratze u. Ste für 10 Mk. zu verkau **Roesben,** Kellerstr. 3

Weinschränk für 400 u. 800 Flaschen verk. Jahnstraße 8, 1.

Gr. Warenschrank wegen Platzmangel pr wert zu verkaufen Rh straße 69, 2.

Schreibtisch mit Auf Sofa, Ausziehtisch Vertiko, sehr gut er billig zu verk. Küm Scharnhorststraße 6.

Original-Singer-N maschine, gut erh. Goethestraße 23, Par

Staubsauger „Vampyr", fabrikne 100 Mk. zu verk. Zu fragen Bertramstra Laden.

4/16 Op 4-Sitzer, neuestes Mo wenig gefahren, mit Schikanen, zu verk Offerten unter L. 70 den Tagbl.-Verlag.

Damen-Rad gut erhalten, preis zu verk. Bahnhofstra Buttergeschäft.

2rädriger Milchwa fast neu, preiswert verkaufen. **Albert Korribach** Blücherstraße 3

Guterh. Kinderwag für 20 Mk. zu verka Anzusehen v. 8—1. **Wiedmann,** Goldga

Kinder-Klappwagen für 5 Mk. zu verkauf **Krenzer,** Hartingstr.

Grudeherd billig zu verkaufen. **Emil Fischer,** Wilhelmstraße 1

Gasherd m. Tisch, Ueberzieher, hob. stuhl m. Lehne gr. billig zu verk. straße 46, 2 links.

Gr. Zimmerofen Schwalb. Str. 91.

Händler-Verkäufe

Wegen Umstellung verkaufe zu reduzier Preisen **Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer** in Eichen und poliert Prima Arbeit. Zahlungserleichterung **Ph. Beißer,** Taunusstraße 33/35.

Das große Los! Neuheit! Zeppel.-Trench-Coat, sturmfest, dunkelbl., prachtvolle Verarbeitung, nur 68 u. 45 Mk., auch einige Winter-Mäntel zu jed. Preis. Alte Kolonnade 31. Postl., Fabrikniederl., daher so billig.

PIANOS neu u. gebraucht Große Auswahl Kleinste Raten **MIET-PIANOS** Rheinstr 52 Alleeseite **Schmitz.**

Blüthner-Piano schönes Instrument, Hupfeld. Elektr., abzugeben. Schock, Jahnstraße 34.

Birken-poliertes **Schlafzimmer** *180-cm-Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachtschränke, weißer Marmor, 2 Betten mit Rahmen, nur* **RM 875.-** **Gebrüder Leicher** *WIESBADEN Oranienstr.* **6**

Schlafzimmer schwer Eichen komplett 585 Mark **Speisezimmer** prachtv. Modell, kompl. für 375 Mark zu verkaufen. Schmidt, Helenenstr. 11. Parterre. Immer zu sprechen.

Pianos in allen Preislagen stets Gelegenheiten denkbar günstigste Zahlungsweise **A. L. ERNST** Piano- u. Musikhaus Nerostraße 1-3 am Kochbrunnen Ecke Saalgasse Gegründet 1889

Schlafzimmer 250 (weiß). Klubsofa und gr. Diwan 75, Dipl.-Schreibtisch 85, Waschk., Kommode 15, Kleiderschr. 28, Chaisel. 32, Betten, Deckbett 15, spottbill. zu verk. Holland, Sedanstr. 5.

Herrschaftl. Schlafzimmer keine Rahmenarb., komplett, für 550 Mk., kompl. mod. Küchen-Einrichtung 180 Mk., weiß. modernes komplettes Bett 65 Mk., moderne prachtv. Eichen-Flurgarderobe 45 Mk., einzelne mod. Küchenanrichte Hellmundstraße 17. Parterre rechts.

Hochhäupt. Betten Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschkommoden, Nachtschränkchen, Ausziehtische, Chaiselongues und Stühle billig zu verk. Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Küchen schöne Modelle, gute Arb., billig zu verkaufen. Karl Reichert, Möbelschr., Frankenstraße 9. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Oefen sehr gut erhalten, fehlerfrei, 300—500 cbm Heizkraft, bewährte Systeme, verkauft billigst K. Pfeffermann, Hochstättenstraße 16.

Herren-Pelzmantel echt Nerz mit Otterkragen, Prachtstück, wegen Todesfalls günstig zu verkaufen. Lohmann, Frankfurt a. M., Englischer Hof. F52

Seltene Gelegenheit! Ein schwer Eich.-Eßzimmer . . . 360 Mk. Ein schweres Herrenzimmer . . . 450 Mk. zu verkaufen **Bertramstraße 29** Ecke Bismarckring. Möbelschreinerei.

Schlafzimmer — Herrenzimmer Speisezimmer — Wohnzimmer in allen Stil- u. Holzarten u. Größ., neu u. w. gebr., Einzelmöbel, als: Büfetts, Kleider-, Spiegel- und Bücherschränke, Schreibtische, Rollpulte, Büromöbel, Sessel, Stühle, Klub- u. andere Polstermöbel, Betten usw. Antike Möbel, Gemälde, Stiche, Radierungen, Bronzen, Kristalle, Porzellane, Silber u. versilberte Sachen u. Bestecke, Teppiche, Portieren, Kassenschr., Eisschränke, Ladeneinrichtung und vieles andere, größtenteils aus Privatbesitz, im Auftrag **Elise Klapper** Gelegenheitskäufe und Kommissionen. Große Burgstraße 7 u. 9. Telephon 28627.

1 Adler-Lieferwagen m. Kastenaufbau und geschl. Führersitz, 10/50 PS., 800 Kilogr. Nutzlast, nur kurze Zeit im Gebrauch und in fahrbereitem Zustande. **1 Lastwagen-Pritsche** m. Plane und geschl. Führersitz, Größe 2,70×1,80×0,60 Meter, billigst abzugeben Werner & Mertz Akt.-Ges., Erdalfabrik Mainz. F12

Achtung! Ein 5-t-Opel-Lastwagen (Kettenwagen) Ein 4-t-Opel-Schnell-Lastwagen (Kardan) umständehalber an schnell entschossene Käufer abzugeben. Besichtigung und Probefahrt zu jeder Zeit. Telephon 28660

Kaufgesuche

Nachweisbar gutgehend. **Lebensmittel- oder Zigarrengeschäft** (gute Lage) gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. H. 705 Tagbl.-Bl.

Stutzflügel (gute Marke) oder Piano zu kaufen gesucht. Off. u. K. 706 an den Tagbl.-Bl.

Schönes Schlafzimmer u. Speisezimmer u. Möbel für Pensionszw. geeignet, mehrere Teppiche, Läufer, Piano zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschinen, gut erh., zu kauf ges. Off. unter T. 688 an Tagbl.-Verlag.

2 gebr. Heizkörper, sow. zirka 250 Quadratmeter gebr. Pflastersteine, blau, zu kaufen gesucht. Off. unter T. 703 an Tagbl.-Verlag erb.

Guterh. Richtplatte od. mittleren Mechaniker-Amboß zu kaufen gesucht. Kurzrock, Kirchgasse 19.

Lumpen, Papier Metalle kauft ständig und holt ab **M. Gauer** 18 Helenenstraße 18. Tel. 26832.

Flaschen An- und Verkauf **E. Klein** Westendstraße 12, 3 Fernruf 25173 Niederlage der Glaswerke Ruhr A.-G.

Unterricht

Englisch. Gesellsch. Engl. Zirkel, jed. Mittw. u. Samstag 8 Uhr Lieut. Wright, Humboldtstraße 12.

Franz., Engl., Span., Deutsch. War 7 Jahre in Frankreich, 3 J. in Engl., 8 Jahre in Spanien. Reimers, Lehrerin, Saalgasse 38, 2 links.

Maschinenschreiben und Stenogr.-Unterricht. Carl Stiealin, Gerichtsstraße 9.

Für Beruf u. Gesellschaft! **Violin-Unterricht** durch früh. Lehrkraft am Konserv. Nur erstkl. Ausbildung. Erste Referenz. Keiser, Yorkstraße 25.

Verloren * Gefunden

Verloren v. Luxemburgplatz, Kais.-Friedr.-Ring bis Weißenburgstraße am Donnerstag vormittag zwei Wechsel von je 120 Mk. Gegen gute Belohnung abzugeb. Weißenburgstraße 4, Laden.

Verloren Montag nachmittag 1 gold. Manschettenknopf mit dunkelbl. Skarabäen-Stein. Abzugeben beim Portier Hotel „Rose".

Kl. schwarzer Hund mit braunen Zeich. zugelaufen. Abzuholen Tapezierer-Genossensch., Langgasse 19.

Geschäftl. Empfehlungen

Mittagstisch gut, bürgerl. u. preiswert Moritzstraße 66, 1.

Gut. Priv.-Mittagstisch Adolfstraße 10, 1. Etage.

Rohrstühle werden mit pa. Material neu geflochten von 2 Mk. an. Korbmöbel werden gut und billig repariert. Spez.: Bettenflechterei. L. Langendorf, Schwalbacher Straße 41.

20 und 25 Mark kostet bei mir ein Herren-Anzug anzufertigen. Heinrich Pleß, Schneider, Scharnhorststraße 26, P.

Monogrammsticken in weiß und bunt, empf. sich bei bill. Berechnung. Frau Stock, Riehlstraße 6, Hth. 3.

Perfekte Büglerin nimmt Stärkewäsche zum Bügeln an Vorkstr. 22, 1 links.

Tüchtige Friseuse empf. sich im Ondulieren (Bubikopf) Frau Hardt, Walramstraße 13, 1 l.

Massage-Salon ersten Ranges Hedwig Zelenka, Webergasse 3, Vdh. 1. St. Den ganzen Tag geöffnet.

Aerztl. gepr. Masseusen für alle Massagen, auf Wunsch mit Bad. Hoff, Marktplatz 3, 1 links.

Masseuse für alle Massagen, ärztl. gepr. Oranienstr. 58, P. Telephon 22782. Roches.

Masseuse ärztl. geprüft für alle Massagen Mainz, Boppstraße 1, P. Von 11 bis 7 Uhr. Usage.

Verschiedenes

Viel Geld verdienen Herren und Damen d. leichte Werbetätigkeit (keine Versich.), am eigenen Wohnorte od. auch auswärts. Angebote an Postschließfach 61, Mainz. F12

Bis 15 Mk. täglich verd. Herren u. Damen. Off. u. K. 692 Tagbl.-V.

Feste Zukunftsstellung wird Leuten geboten, die fähig sind, bei den Landwirten Saatkartoffeln u. Samen zu verkaufen. Je nach Verkauf 500—2500 Mark monatlich. Keine besond. Kenntnisse. Anleitung durch Firma. Schreiben: Cultur u. Export, Alexanderstraße 121, Aachen. F165

Für Nervenleidende! 1 Wohlmuth-Heilapparat auf ¼ Jahr leihweise abzugeben. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Qs

Reiz. Katch. i. g. Hände zu versch. Hassenpflug, Leberberg 11 a.

Vornehmes Pensionat oder Familie für 10jähr. Mädchen mit gleichaltrig. gesucht. Off. unter G. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Schöner Fox zu versch. Dotzheimer Str. 116, Pt.

Ehen vermittelt seit 20 Jahren in all. Kreis. u. Konfess. diskret und reell Frau Ella Tischler, Grabenstraße 2, 2. Einheirat jeder Art. Donnerstag 1. Sprechst.

Junggeselle 39 Jahre, vorläufig ohne Vermögen, sucht sich zu verheiraten. Derselbe bekommt später 5—10 Mille, betreibt ein Sensal-Geschäft, ist kathol., schwarz, 1.70 Mtr. groß. Offerten u. U. 704 Tagbl.-Verlag.

Die Dame mit dem Jungen im schwarzen Sealmantel, schwarzem Hut mit roter Verzierung, welche Sonntag, kurz nach 7 Uhr, die Wilhelmstraße passierte u. in die Rheinstr., Karlstr. einbog, wird zwecks ernst. Annäherung um ein Lebenszeichen gebeten u. O. 705 an den Tagbl.-Bl.

Auto-Vermietung Wiesbaden, Rheingauer Straße 18. Telephon 28848 **Geschlossener Wagen, 5-Sitzer.** Fahrten werden bei billigster Berechnung prompt ausgeführt.

Pianos gute Qualität, billige Preise. Bitte um Besichtigung. **Sonntag geöffnet** **Piano-Lager** Jahnstraße 34.

Waggon-, Last- u. Geschäftsautodecken Wagendecken, Autovorhänge und Segeltuchschürzen werden aus prima Segeltuchen in allen Farben nach Maß schnellstens angefertigt. Reparaturen und Veränderungen werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle am Platze. Neu- u. Aufarbeiten v. Führersitzpolsterungen f. Last- u. Geschäftsautos billigst u. gut. Größte Auswahl u. billigste Preise in wollenen und wasserdichten Pferdedecken. Sattlerei und Deckenfabrik **Hch. Zahn, Hellmundstraße 38.**

Ab Mitte Januar **Michelsberg 1,** Laden

Becher stürzt die Preise!

Durch den ständig wachsenden Kundenkreis war ich gezwungen, ab Januar einen Laden zu mieten.

Ab Mitte Januar MICHELSBERG 1

Das ist ein Beweis, wie billig und gut Sie bei mir kaufen,

Bis auf weiteres gewähre ich Ihnen

10% teilweise bis zu 50% Rabatt

Anzüge 1- und 2reihig in allen Farben.

Ulster Schweden- und Rundgurtform.

Marengo-Paletots 2reihig.

Wetter-Mäntel Loden und Gummi.

Trenchcoat-Mäntel mit Plaidfutter und Oeltucheinlage, abknöpfbar.

Elegante **Knaben- u. Kinder-Mäntel**

Loden-Joppen mit und ohne Futter.

Windjacken in allen Größen.

Hosen für Straße und Sport, von der einfachsten bis zur feinsten Qualität.

Schlosser-Anzüge und sonstige Berufskleider.

Anfertigung nach Ihrem Körpermaß ohne jeglichen Aufschlag.

Für korpulente Herren fertig auf Lager.

Becher, Michelsberg 7, I. Stock.

Durchgehend ununterbrochen geöffnet.

Sonntag den 28. Oktober ist mein Geschäft geöffnet.

Ab Mitte Januar **Michelsberg 1,** Laden

Ab Mitte Januar **Michelsberg 1,** Laden

Ab Mitte Januar **Michelsberg 1,** Laden

Ich **verlege meine Läger**

deshalb

Reste-Verkauf

z. B. **Porzellan**

Teller mit Goldrand . . . 48 ₰
Teller, dick, in allen Größen 28 ₰
Platten, oval, dick, von 50 ₰ an
Zuckerdosen . . . . . 25 ₰
Tasse mit Untertasse
Dekor und Aufschrift . . 50 ₰
usw.

Abseifbürste . . . . . 20 ₰
Haarbürste, reine Borst., v. 48 ₰ an
Stiefelknecht . . . . . 25 ₰

z. B. **Glas**

3 Weingläser mit Schliff . 95 ₰
1 Käseglocke □ . . . . 75 ₰
1 Wasserglas, Tonnenform 18 ₰
1 Butterdose . . . . . 38 ₰
6 Schnapsgläser . . . . 45 ₰
usw.

Elektr. Hänge- u. Steh-Lampen
sow. Petroleum-Hänge-Lampen
spottbillig!

z. B. **Steingut**

Obstschalen auf Fuß . . 45 ₰
Gemüsetonnen . . . . 48 ₰
Kakaokannen . . . . . 42 ₰
Teller mit Goldrand, tief . 28 ₰
Dessertteller mit Rand . . 10 ₰
usw.

Pfanne, groß 1.45
Messerputzbank . . . . . 75 ₰
Handtuchhalter . . . . . 50 ₰

Besichtigen Sie Schaufenster und Verkaufsraum!

Nietschmann

Ausnahmeangebot

Aus nur hiesiger eigener Schlachtung:

Zartes Ochsenfleisch, alle Stücke . . . Pfd. 80 ₰
Rindfleisch, alle Stücke . . . . . „ 60 ₰
Kalbsragout, Pfd. 80 ₰, Nierenbraten . . „ 90 ₰
Kalbskeule und Koteletts . . . . . „ 1.— ℳ
Fleischige Kalbshaxen . . . . . „ 60 ₰
Prima Schweinebraten, Schinken . . . . „ 1.10 ℳ
Gesalzener Rüssel und Dehrchen . . . . „ 40 ₰
Hammelragout, Pfd. 60 ₰, Keule . . . . „ 80 ₰
Prima Gefriermastochsenfleisch . . . . „ 70 ₰
Hausmacher Bratwurst, grob und fein . . „ 1.20 ℳ
Als Spez.: Hausmacher Leber- und Blutwurst,
Fleischwurst und Preßkopf . . Pfd. nur 1.— ℳ

Großmetzgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61
Telephon 26347.

8ung! 8ung!

Fleisch-Abschlag

Frisches hiesiges Rindfleisch alle Stücke Pfd nur 70 ₰
sowie prima **Schweinefleisch, Ochsenfleisch, Kalbfleisch und la Wurstwaren** zu billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Ludwig Strauß
Moritzstraße 11.

Rindfleisch

zum Kochen . . . per Pfd. nur **0.60 Mk.**
zum Braten . . . per Pfd. nur **0.70** „
la Ochsenfleisch . per Pfd. nur **1.10** „
Kalbsbraten p. Pfd. nur **1.— bis 1.20** „

Metzgerei Adam Schmitt
1 Sedanstraße 1.

Ochsen-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Jacob Rückert
Ecke Rhein- und Moritzstraße.

Empfehle heute:

Frisches la Ochsenfleisch hiesiger Schlachtung 86–90
Argent. Gefrierfleisch la la 70–80
Schweinefleisch 1.10–1.40
Kalbfleisch la 1.10–1.30
Hammelfleisch 90–1.20
Gefrorene Leber 1.–
Blomen-Schmalz 1.–
Grobe Bratwurst 1.20
sowie alle Wurstwaren billigst

Waldhasen

frisch geschossen
im Ausschnitt

Hasenbraten p. Pfd. **1.80, Hasenkeulen** p. Pfd. **1.80, Hasenpfeffer** p. Pfd. **1.—**, Rehrücken, Rehkeulen, junge Fasanen, **Gänse** p. Pfd. **1.60, Enten** p. Pfd. **1.80, Junge Kapaune** p. Pfd. **2.—, Hühner** p. Pfd. **1.50.**

Gänse im Ausschnitt
alles in nur bester Qualität empfiehlt

Joh. Geyer, De Laspéestraße 6. Telephon 27047.

Keßlers Rekord-Verkauf.

Frisches Rindfleisch, alle Stücke, auch die feinsten Bratenstücke Pfd. nur 56 ₰
ohne Knochen, Pfd. nur 76 ₰
Hackfleisch, im Laden gemahlen, Pfd. nur 76 ₰
Frisches, gemästetes Ochsenfleisch, Pfd. 80 u. 90 ₰
Frischer, magerer Schweinebraten, Pfd. nur 1.05 ℳ
Koteletts und Kammstück, Pfund nur 1.25 ℳ
Kalbfleisch, alle Stücke, auch Keule und Rollbraten, Pfd. nur 1.— ℳ
Hammel- und Lammfleisch, Ragout Pfd 60 ₰
Keule und Rücken, Pfund 80 und 90 ₰
Rindswürstchen, Pfd. 80 ₰
sowie alle Sorten **prima Wurstwaren** zu bekannt billigen Preisen.

Großmetzgerei Hugo Keßler
Hellmundstraße 22.

Grether's Mayonnaise

Am Verkehrs-Sonntag zeigen wir in unserem Schaufenster, was man mit **Mayonnaise** alles machen kann.

E. Grether Söhne, Neugasse 24.

Rindfleisch alle Stücke per Pfd. nur 60 ₰
Hackfleisch . . per Pfund nur 80 ₰
Rindswürstchen . . per Pfund 90 ₰
Kalbfleisch alle Stücke per Pfund 100 ₰

Seel, Bleichstraße 29

Empfehle

aus hiesiger Schlachtung

Pr. Ochsenfleisch Pfd. Mk. —.90
Roastbeef und Lenden Mk. 1.20
mit Beilagen
sowie sämtliche Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Marxsohn,
17 Bismarckring 17

Hammelfleisch

(Keine Auslandsware)

Keule und Bug Pfd ℳ 1.20
Koteletts Pfd. ℳ 1.20
Brust und Ragout Pfd. ℳ 0.90

Metzgerei Bill, Scharnhorststraße 7.

Fleisch und Wurst

(Qualitätsware)

kauft man am billigsten **auf dem Markt Stand Nr. 1**
bei
Wilhelm Hundhausen
und **Bierstadt, Wiesbadener Str. 27**
Telephon 24836 Telephon 24836.

Habe billig abzugeben:
Eine Anzahl
Klavierstühle
(neue und ältere)
Notenschränke
(mit Jalousie).
Musikhaus **Schütten**
Wilhelmstraße 34.

Achtung!

Freitag und Samstag großer Verkauf von

2½jährigem Mastpferdefleisch
Pfund nur 30 Pfennig
sowie alle Sorten Wurstwaren. Stets frisches Hackfleisch.

Ullmann's Roßschlächterei
nur Helenenstraße 18 Telephon 23244

8ung!

Der große **Fleisch-Abschlag**
im **Blauen Laden** geht weiter

Frisches zartes gemästetes Rindfleisch auch die feinsten Bratenstücke . . . . . Pfd. 70 ₰
Frisches Ochsenfleisch (alle Stücke) . . . Pfd. 90 ₰
Frischer Schweinebraten . . . . . Pfd. 1.00
Koteletts u. Kammstücke (ohne Beilage) . Pfd. 1.30
Kalbs-Nierenbraten . . . . . Pfd. 90 ₰
Frisches Hammelfleisch . . . . . Pfd. 90 ₰
Hammelkeule und -rücken . . . . Pfd. nur 1.00

Metzgerei Felix Berney
12 Mauergasse 12

Herren- u. Jünglings-Anzüge, Paletots usw. auf **Teilzahlung** bei kleiner Anzahlung und wöchentlichen Raten von **3 Mark** an

Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H., Langgasse 39, I.

Legen Sie Wert auf gute Möbel u. Betten

auf billige Preise, auf günstige Zahlungsbedingungen

dann kommen Sie zuerst zu mir und Sie sparen Zeit, Geld und Enttäuschungen

Beste Werkstatt-Möbel **M. Bauer** **Betten-Fabrikation**

Wiesbaden, Wellritzstraße 51, nahe Bismarckring. / Verkauf in 4 Stockwerken.

Sonntag, 28. Oktober, ist mein Geschäft von 2–6 Uhr geöffnet

Ueber 3000 Mäntel in allen Stoffarten u. Größen sind ein Beweis meiner überragenden Leistungsfähigkeit!

Wer einen Mantel braucht

sollte unbedingt jetzt bei mir kaufen.

Billiger als Sie es von Mänteln gleicher Qualität erwarten und **Besser** als Sie es von Mänteln gleicher Preislage gewöhnt sind

sollen Sie während meiner

Mantel-Tage

kaufen

Ulster aus modernen und guten Stoffen 39.50, **24.-**

Ulster mit Rücken- oder Ringsgurt, in schönsten Farben . 58.—, **49.-**

Ulster aus feinen Stoffen, vorzüglich in Verarbeitung und Paßform . . . . . 78.—, **65.-**

Ulster reinwollene Qualitäten, hervorragend in Verarbeitung und Paßform . . . . . 114.—, 93.—, **85.-**

Paletots mit und ohne Samtkragen aus guten Marengostoffen . . . . . 52.—, 46.—. **37.50**

Paletots schöne, zweireihige Formen, ganz auf Satinella gefüttert . . . . . 74.—, **65.-**

Paletots zum großen Teil auf Silva-Seide gearbeitet, reinwollene Qual. 98.—, 93.—, **85.-**

Paletots aus feinst. Marengos, auch in der Verarbeitung guter Ersatz für Maß . . . . . 128.—, 115.—, **104.-**

F170

Herren-Anzüge

in vieltausendfacher Auswahl, aus guten Buckskin-, Gabardine- u. Kammgarnstoffen in bekannt guter Ausführung, je nach Art

19.50 29.50 39.50 45.- 58.- 65.- 78.- 85.-

Mainz, Bahnhofstr. 13 I. Etage

Frau **Löwenstein** Wwe.

Keine Schaufenster. 1 Minute vom Hauptbahnhof

Sonntag, 28. Oktober, ist mein Geschäft von 2–6 Uhr geöffnet

Puppenwagen, Verdecke, Reparaturen, Gummireifen. 17 Bleichstraße 17, Mittelbau P.

Strickwolle

nicht einlaufend, nicht filzend, Damen-Strümpfe v. 75 Pf. an, Kinderstrümpfe, Schlupfhosen, Hrn.-Socken von 50 Pf. an, Arbeits-, Sport- u. Einsatzhemden, Hosenträger, Gürtel, Sportstutzen, Pullover solid und billig.

Carl J. Lang
Bleichstraße 35, Ecke Walramstraße.

Kaffeerösterei
Import-Versand
Willy Wolz
Wiesbaden,
Eltviller Str. 2, Tel. 23531

Preise:

	¼ Pfd. ℳ
Konsum-Mischung	—.58
Campinas, extra	—.70
Guatemala-Misch.	—.75
Hotel-Mischung	—.80
Costa Rica	—.80
Costa Rica, Perl	—.85
Mangogypemisch	—.90

Qualitätsware!
Lieferung frei Haus!
Bei Beanstandungen Zurücknahme der Ware

Winterkartoffel

garantiert gelbe hiesige, gesundfallende Ware, per Ztr. frei Keller 4.60 Mk.

Adolf Schneider
Herrngartenstraße 9, 1.

Ischias

Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigk., Neurasthenie usw.
Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung
ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.
Wärme-Applikation
nach Dr. Müller, Zürich.
Salus-Institut
Wiesbaden
(gegründet 1907).
Luisenstraße 4, Part.
Ärztliche Sprechstunden täglich (außer Sonntags) von 11–12½ Uhr.
Telephon 27208

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in kurzen Tagen durch das Hautverschönerungsmittel „Lanus (Stärke A) unter Garantie beseitigt. Nur zu haben in den Drog. Kurt Siebert, Marktstr. 9, Drog. Inh. Franz Rödler, Langgasse 23, Hans Krah, Wellritzstraße 27, Wilh. Lachenheimer, Bismarckring 1, Chr. Tauber, Ecke Nerotal- u. Adelheidstraße.

Wie scheuert man die schmutz'gen Sachen?

Seht einmal her, so muß man's machen.

1. Scheuerlappen anfeuchten
2. etwas „Ata" aufstreuen
3. Gegenstand reinigen und
4. sorgfältig trockenreiben.

Das ist die ganze Scheuerkunst.

Preis 20 Pfennig

Neu bleibt alles durch – ATA

ATA Henkel's bewährtes Putz- u. Scheuermittel.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telephon 26691.

Bekanntmachung.

Am 5. November 1928, vormittags 9½ Uhr soll an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das im Grundbuch von Dotzheim, Band 37, Blatt 1007, eingetragene Grundstück a) Wohnhaus, b) Schlachthaus, c) Holzstall, d) Hinterhaus, belegen in der Gemarkung Dotzheim, Obergasse 44, versteigert werden. F274

Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 5. November 1928, vormittags 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, der in Wiesbaden-Rambach belegene bebaute Hofraum mit Hausgarten Talstraße, 5,31 ar groß, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Eheleute Dachdeckermeister Friedrich Pfaff und Karoline, geb. Seber, in Wiesbaden-Rambach. F274

Wiesbaden, den 20 Oktober 1928.

Amtsgericht, Abt. 8.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen ist in folgender Weise zugelassen:

1) am Allerheiligentage und am Tage vor Allerheiligen,
2) am Allerseelentage,
3) am Totenfest,
4) am Tage vor dem Totenfest,
5) am Tage vor Weihnachten.

Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen. Gesuche um Zulassung von Verkaufsständen sind an den Magistrat — Marktverwaltung — zu richten. Die seitens dieser Stelle ausgefertigten Erlaubnisscheine sind der Polizeiverwaltung, zwecks Erteilung der ortspolizeilichen Genehmigung, vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung beauftragten Beamten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Die Bahnhofswirtschaft Bingerbrück wird zum 1. Januar 1929 neu vergeben. Die bisherige Pacht betrug 10% vom Umsatz, die Mindestpacht 15 000 Reichsmark.

Die Pachtbedingungen enthalten weitere Angaben; sie sind nebst Angebotbogen gegen 1.— RM. bar (nicht in Briefmarken) vom Präsidialbüro der Reichsbahndirektion Mainz, Kaiserstraße 3, zu beziehen.

Ueber die örtlichen Verhältnisse der Bahnhofswirtschaft kann mündlich Auskunft eingeholt werden: vom Bahnhofsvorstand in Bingerbrück, von der Bahnmeisterei in Bingerbrück und vom Reichsbahnbetriebsamt Bingen, wo auch die Pachtbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Am 1. Dezember (Samstag), vormittags 11 Uhr, findet die Oeffnung der Angebote in unserem Verwaltungsgebäude in Mainz, Kaiserstr. 3, in Gegenwart etwa erschienener Bewerber statt. — Zuschlagsfrist bis 15. Dezember d. J. F173

Reichsbahndirektion Mainz.

Bekanntmachung.

Öffentlicher Verkauf

Mittwoch, den 31. Oktober 1928, vorm. 11 Uhr verkaufen wir gegen Höchstangebot in der Walhalla, Kirchgasse, Wiesbaden, folgende Gebrauchsgegenstände:

Tische, Stühle, Wagen, leichte Feldeisenbahn komplett, eiserne Garderobenständer, einen kleinen Handlieferwagen, Klaviere usw.

öffentlich gegen Barzahlung.

Besichtigung: 30. Oktober 1928, von 11—1 Uhr.

N. A. A. F. I.

Schöne Aussicht 28, Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. Oktober, 16 Uhr werde ich in Bierstadt:

1 Nähmaschine, 1 Kredenz, 1 Partie Damen- und Kinderschuhe, 1 Vervielfältigungsapparat, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Schrankgrammoph., 1 Händerlampe, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Warenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Partie Bücher, 3 Schweine u. a. m. öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sammelpunkt für Kaufliebh. 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.

Belte, Obergerichtsvollzieher,
Rüdesheimer Str. 33.

50 Musterzimmer
30 Küchen
stets auf Lager

Blumenkrippen
Beisatztische
in allen Farben

Für
Möbel-Interessenten!
Versäumen Sie nicht, am
Verkehrs-Sonntag
mein reichsortiertes Lager in kompl. Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbeln unverbindlich zu besichtigen.

Franz Ihle
Möbel-Werkstätten
Wagemannstr. 30 - Hafnergasse 12
Mein Name bürgt für Qualität und Preiswürdigkeit.

Chaiselongues
Polstersessel
Dielengarnituren

Matratzen
Betten
u. Steppdecken

Miele
Elektro-Waschmaschine

Einfach,
Dauerhaft,
Betriebssicher,
Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter. F176

Versuchen Sie noch heute
meine an Qualität und Preiswürdigkeit
unübertreffliche oberhess. Hausmacher Wurst
Oranien-Butterhans
Oranienstraße 21
Heute geschlachtet! Heute geschlachtet!
P. S. Kostproben werden gerne verabfolgt.

Freibank.

Samstag, den 27. Oktober 1928, vorm. 7 minderwertiges Kuhfleisch roh zu 30 ₰, gebr. 25 ₰, Schweinefleisch roh zu 60 ₰ das Karten Nr. 2301—2800.

Städt. Schlacht- u. Viehhofverwaltung.

Gustav Gottschalk
Wiesbaden / Kirchgasse 3

Zur Anfertigung von
Lampen-Schirmen
(Seide, in allen Farben)
Aufhängegarnituren
seidenen Fransen
Chennillefransen
Goldmotiven
Kordeln
Quasten

Einkellerung kartoffeln
Zentner 4.75 frei
„ 4.50 ab
10 Pfund 45 Pf
Brandenburg
Dabersch. Kart
treffen voraussich
nächste Woche
bitte um Vorbestell
Carl Kirchn
Rheingauer Str
F. 24779.

Westerwäld
Bauernbr
runder und langer
55 Pfg.

Prima Ebbire
22 ₰, bei 10 Pf.
Wagner,
Schwalb. Str. 53.

Halt!
Wir kaufen nur
Peter A
ab Samstag mit
Laden
Michelsber

Großer Schuhverkauf Neugasse 22 Parter u. 1. St

Berufs-, Sport- und Kinder-Stiefel aller Art in größter Auswahl.

Aufsehenerregend ist mein

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Ladens.

Ich habe mein gesamtes Lager, ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis gewaltig reduziert. Es bietet sich Ihnen eine nie wiederkehrende Gelegenheit, Ihren Winterbedarf billig einzudecken und zwar:

Oberhemden Trikothemden — Futterhosen — Jacken — Makohosen — Normal-Unterwäsche — Krawatten

Damen- u. Kinderschlüpfer gefüttert und Mako **Reformhosen, Seidentrikotunterwäsche, Kinderunterwäsche, Damenwäsche**

Damen-Strümpfe in Flor, Wolle, Seide und Mako **Herren-Socken** in Wolle, Seide und Flor **Kinderstrümpfe** i. Woll. u. B'wll.

Herren-, Damen- u. Kinderwollwesten, Bettwäsche, Biberbettücher, Koltern, Kurzwaren etc.

Des groß. Andranges wegen bitte Vormittagsstunden zu Einkäufen benutzen.

Sommerfeld

1 Michelsberg 1

Durchgehend geöffnet!

Sonntag, den 28. Oktober von 2—6 Uhr geöffnet

Wollwesten und Jacken

Qualitätsware

Hutbaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Prima Wintertartoffeln

(gelbe Industrie)

liefert frei Haus zum billigsten Preis

D. Wege

Telephon 24459 13 Roonstraße 13 Telephon 24459

---

32 Michelsberg 32

Eröffnung: Samstag

Direkter Möbel-Verkauf

nur an Private zu Fabrikpreisen, in sauberster Ausführung und gediegensten Formen.

„Dimöve", Münster im Taunus.

Dieser Herr trägt bereits einen neuen

Winter-Ulster

Hauptpreislagen:

RM 120, 98, 78, 58, 39

BRUNO Wandt

WIESBADEN, Kirchgasse 56.

1986

Aureol

beste

Haarfarbe

zum Selbstfärben

Parfümerie **Dette**

Michelsberg 6.

Der Preis für **Kartoffeln** ist allgemein weiter **gefallen.** Ich lief. jetzt Winter-Kartoffeln **gelbe Industrie** beste Kellerware Zentner Mark **4.25** frei Keller. Die bei mir noch vorliegenden Bestellungen werden auch zu 4.25 ℳ abgeliefert.

Schwanke

Nachfolger

Schwalbacher Str. 59. Telephon 27414. Gegründet 1882.

Obst.

Haltbare Tafelbirnen Pfd. 20 Pf., Kochbirnen Pfd. 10 Pf., verschiedene Sorten Renetten und Wirtschafts-Aepfel zu Erzeuger-Preisen. Bestell. u. Off. E. 705 an den Tagbl.-Verl. Spreche dann erst mit Probe vor.

Rauchtisch-Kerzen

Anfertigung in jeder Größe

Stearin-, Wachskerzen

Grabkerzen und Halter

Gustav Erkel

Langgasse 17 (Eingang durch den Hausflur).

Tel. 21091.

Rabattmarken nebst Kart. lief. bill. Walter Grase, Bürobed., Luisenstraße 3, an der Wilhelmstraße.

---

8 große Süßwaren-Tage 8

veranstalten wir in der Zeit vom

Freitag, den 26. Oktober, bis einschl. Sonnabend, den 3. November 1928.

Während dieser Tage kommen folgende

Bonbon- u. Konfitüren-Artikel

zu den nachstehend angeführten

außerordentlich billigen Preisen

unter Lieferung nur **bester Qualitäten** zum Verkauf, und zwar:

Nicht 1/4 Pfund sondern 1/2 Pfund

B. M. Malzwürfel	nur 25 ₰
Himbeeren	nur 32 ₰
Brustkaramellen, hell	nur 35 ₰
Pfefferminzbruch	nur 29 ₰
Cremehütchen	nur 35 ₰
Kokosflocken, bunt	nur 35 ₰
Cremebruch	nur 38 ₰
Vollmilchkaramellen	nur 38 ₰
Kaffeebohnen, flüssig gefüllt	nur 38 ₰
Vollmilch-Cremehütchen	nur 48 ₰
Punschgeschmack-Bohnen	nur 48 ₰
Schokoladenplätzchen, glatt	nur 48 ₰
Schokoladeplätzchen, bestreut	nur 48 ₰
Rumkugeln	nur 48 ₰
Schokoladen-Kokosflocken	nur 48 ₰
Gebrannte Mandeln	nur 48 ₰
Berliner Mischung	nur 48 ₰
Kino-Mischung	nur 58 ₰
Stanniol-Pralinen	nur 65 ₰
Vollmilch-Vollnußschokolade	nur 78 ₰

Vollmilch-Cremeblöcke, 3 Tafeln je 100 g . . . nur 60 ₰
Vollmilchschokolade, 3 Tafeln je 100 g . . . nur 85 ₰
Vollmilch-Nußschokolade in Pergamentbtl., 3 Tfl. je 100 g . . . nur 1.—
3-Tafel-Sortiment, bestehend aus: 1 Tfl. Vollmilch-, 1 Tfl. Mokka-, 1 Tfl. Vollmilch-Nußschokolade, je 100 g nur 1.-

Thams & Garfs

Kirchgasse 1 (Ecke Rheinstraße) — Kirchgasse 43 (Telephon 26992) — Moritzstraße 32

Wellritzstraße 12

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnkatastrophe in Rumänien. — 50 Tote und Verletzte. Aus Bukarest wird uns gedrahtet: **Der von Bukarest kommende Simplon-Expreß ist in der Nacht zum Freitag um 2 Uhr auf dem Bahnhof Rezea, 8 Kilometer von Slatina entfernt, mit einem Schnellzug zusammengestoßen. Die Züge prallten so heftig aufeinander, daß der Schlafwagen des Simplon-Expreß vollkommen zerstört wurde, ferner zwei Personenwagen, ein Gepäckwagen und der Postwagen des Schnellzuges. 50 Personen wurden getötet bezw. verletzt, 25 Verwundete wurden in das Krankenhaus Slatina übergeführt. Es ist noch unbekannt, wer sich unter den Opfern befindet.**

Mord in einer Fürsorgeanstalt. In der Fürsorgeanstalt München-Gladbach in Rheindahlen wurde der 15jährige Sohn des Werklehrmeisters Holländer ermordet. Man fand ihn mit mehreren Beilhieben erschlagen auf. Der Mörder, der 17jährige Fürsorgezögling Staudt, ist entkommen. Er hat aus der Wohnung des Meisters einen Geldbetrag von 500 Mark und einen Smoking, den er wahrscheinlich zur Flucht angezogen hat, entwendet.

Raub der Stationskasse. Donnerstagnacht wurde aus der Kasse des Bahnhofs Roigheim (Oberamt Neckarsulm) der 7 Zentner schwere Kassenschrank mit 1100 Mark Inhalt samt dem Betonklotz, auf dem er festgemacht war, durch Einbruch gestohlen. Um diese Zeit wurde in der Nähe der Station ein Auto gehört, das offenbar von den Einbrechern benutzt worden ist.

Aktenbeseitigung beim Amtsgericht Bernburg. Bei der Revision des Amtsgerichtes Bernburg wurden Unregelmäßigkeiten entdeckt. Es sind die Akten von mehr als 100 Prozeßsachen der letzten beiden Jahre verschwunden. Ein Justizobersekretär und ein Justizpraktikant wurden sogleich ihres Amtes enthoben und verhaftet. Sie haben anscheinend die Akten verschwinden lassen, weil sie für eingegangene Strafgelder keine Marken geklebt hatten. Auf diese Weise haben sie mehrere tausend Mark erbeutet, die sie dann für Vergnügungen ausgaben.

Eine Liebestragödie. Am Mittwochabend spielte sich in Hasserode bei Wernigerode in den Räumen der Hearpuderfabrik Curellia eine Liebestragödie ab. Der in der Fabrik beschäftigte Laborant Brünig, ein verheirateter Mann, erschoß die 28jährige Pflegetochter des Fabrikbesitzers Schumann, zu der er ein Liebesverhältnis unterhielt. Das Mädchen war sofort tot. Darauf richtete Brünig die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Kopfverletzung bei.

Die Spritschieber Gebrüder Weber wieder verhaftet. Hermann und Heinrich Weber, bekanntgeworden durch ihre Riesenspritschiebungen, wurden auf Anordnung der dritten Strafkammer des Landgerichts III in Berlin in Untersuchungshaft genommen. Die Verhaftung erfolgte wegen Fluchtverdachts, da die beiden Brüder sich schon Auslandspässe besorgt hatten und auch Kapitalien beiseite gebracht haben sollen, ferner mit Rücksicht auf die zu erwartende hohe Strafe. Die Untersuchungshaft soll aufgehoben werden, wenn Hermann Weber 300 000 Mark und sein Bruder 50 000 Mark Kaution stellen.

Selbstmord. Die Verlobte des kürzlich bei Staaken tödlich verunglückten Sportfliegers Rolf Kramer, die 22jährige Ursula v. L., hat sich in ihrer Wohnung am Kurfürstendamm in Berlin einen Kopfschuß beigebracht. Fräulein v. L. wurde in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus Westend übergeführt, wo sie inzwischen gestorben ist.

Von einem Hirsch angefallen und getötet. Auf dem Rittergut Lieben bei Drossen wurde ein 69jähriger Invalide beim Betreten eines Wildgartens, in dem er die Fütterung besorgte, von einem starken Hirsch angefallen und getötet.

Aufgedecktes Laboratorium. Als die Pariser Polizei die Wohnung eines wegen Schwindeleien verhafteten Agenten Schirmer durchsuchte, fand sie in einer zweiten Wohnung des Schirmer ein vollständiges Laboratorium vor, in dem sich nicht nur Morphium und Kokain, sondern auch ein ganzes Lager gefährlichster Kulturen, die in hunderten von Reagenzgläsern aufbewahrt wurden, vorfand, so Pest-, Cholera- und Typhusbazillen. Durch Fälschung ärztlicher Rezepte hatte sich der Betroffene in den Besitz der gefährlichen Gifte gesetzt. Bisher schweigt sich der Verhaftete über den Zweck dieses Privatlaboratoriums aus.

Beisetzung der Opfer der Einsturzkatastrophe von Vincennes. Am Donnerstagvormittag fand in Vincennes die Beisetzung der 19 Arbeiter statt, die bei dem Einsturz eines Neubaues den Tod fanden. Die französische Regierung war offiziell vertreten. Wegen eines Aufrufs von kommunistischer Seite, die Beisetzungsfeierlichkeiten zu einer Demonstration gegen den Bauunternehmer zu benutzen, war ein außerordentlich starker polizeilicher Ordnungsdienst organisiert worden. Nach dem bereits bei anderen Fällen bewährten System fing man die Kommunisten, die an der Kundgebung teilnehmen wollten, bereits beim Verlassen der Untergrundbahnstationen ab. So wurden an der Porte de Vincennes 1300 Mann sistiert und in Gewahrsam gehalten. Auch in Vincennes selbst und verschiedenen angrenzenden Gemeinden, durch die sich der Trauerzug bewegte, wurden allerdings weniger zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Soweit bisher bekannt, ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen. Unter den verschiedenen Rednern, die Ansprachen hielten, befand sich auch der italienische Generalkonsul.

Erdbeben in Nicaragua. In Managua wurden am Donnerstagvormittag mehrere Erdstöße verspürt, die eine Minute dauerten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde jedoch wenig Schaden angerichtet.

Wetterbericht.

Infolge der über Mitteleuropa herrschenden flachen Luftdruckverteilung werden vielerorts noch kleine Störungsgebiete mit leichtem Regen auftreten, die sich gegen Morgen besonders an den Gebirgen noch verstärken werden, bis nach einer vorübergehenden durchgreifenden Aufheiterung der feuchtwarme Südweststrom sich wieder allgemein durchsetzen wird.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Übergang zu stark wolkigem Wetter mit Regen und niedrigeren Tagestemperaturen.

-Und wieder ist es so:-

daß jeder, der die riesige Auswahl besichtigt und mit sachlichem Verständnis die Einzelstücke prüft, aus voller Überzeugung zugesteht, daß

die modernen Mäntel und Anzüge höchste Leistung

sind, nicht nur inbezug auf Güte und Eleganz, sondern auch inbezug auf die Billigkeit, die tatsächlich alle Erwartungen weit übertrifft!

Unsere Hauptpreislagen:

Herren-Ulster	36.-	42.-	54.-	69.-	78.-
	87.-	98.-	110.-	125.-	150.-
Herren-Paletots	45.-	52.-	62.-	69.-	78.-
	87.-	98.-	110.-	120.-	145.-
Herren-Anzüge	39.-	45.-	49.-	57.-	69.-
	78.-	87.-	98.-	110.-	135.-

Ferner in grösster Auswahl:

Gesellschafts-Kleidung

Gummi-Mäntel * Loden-Mäntel * Loden-Joppen

Windjacken * Hosen * Lederkleidung * Pullovers

Sonntag, den 28. Oktober 1928 von 2 bis 6 Uhr nachm. geöffnet.

Spezialität: Wirklich passende Kleidung für besonders schlanke u. korpulente Herren

Mainz Scheuer & Plaut A.-G.

Grösstes Spezialhaus der Branche am Platze

Vermischtes.

* **Einfälle, die Millionen einbringen.** Daß ein glücklicher Einfall manchmal mehr Erfolg bringt als die angestrengte Arbeit eines ganzen Lebens, ist eine nicht selten vorkommende Tatsache. Ein Beispiel dafür ist der englische „Zigarettenkönig" Bernhard Baron, der jetzt die Summe von 10 Millionen Mark für gemeinnützige Zwecke gestiftet hat. Baron hat bereits über 25 Millionen Mark der Allgemeinheit zugewendet. Er wanderte mit 16 Jahren arm und ohne Freunde aus Rußland nach Amerika aus, arbeitete zuerst als Zigarettenmacher und kam dabei auf den Einfall, statt der mühseligen und anstrengenden Verwendung der Finger lieber eine Maschine zu erfinden. So kam er auf die maschinelle Herstellung der Zigaretten, brachte seine Erfindung nach England und baute sich allmählich ein großes industrielles Unternehmen auf, das ihm jetzt alljährlich Millionen abwirft. Ähnlich, nur noch viel schneller, haben die Courtaulds ein Riesenvermögen erworben. Das ist eine Hugenottenfamilie, die vor etwa 100 Jahren nach England kam und mit Seidenfabrikation einen bescheidenen Unterhalt erwarb. Die Familienmitglieder arbeiteten selbst in der Fabrik und beschäftigten nur wenige Arbeiter. Das Geschäft vererbte sich von Generation auf Generation, bis schließlich in der letzten Generation ein Courtauld die eben gemachte Erfindung der Kunstseide für sein Geschäft auszunutzen begann. Nach vielen Mühen und Versuchen wurde eine Kunstseide auf den Markt gebracht und heute ist die Firma eine der führenden in dieser Industrie, die einen so ungeheuren Aufschwung genommen hat. Die Gesellschaft hat kürzlich ihren glücklichen Aktionären eine besondere Gratifikation von 240 Millionen Mark verteilt. Vor vielen Jahren begann ein 10jähriger Knabe, Johnnie Mackintosh, der damals bereits als Waise ganz allein stand, den schweren Kampf ums Dasein, brachte sich mühsam durch, heiratete mit 21 Jahren und eröffnete einen kleinen Laden. Aber anstatt alle möglichen Sorten von Süßigkeiten zu verkaufen, legte er sich auf eine einzige Leckerei, die er selbst herstellte. Es war ein Gemisch von Mandeln und Kandiszucker, das in der ganzen englisch sprechenden Welt unter dem Namen „Toffee" berühmt geworden ist. Diese geschickt zusammengestellte Süßigkeit machte ihn zum Millionär. Vor vielen Jahren versuchte im Londoner Osten ein Mann Bilderrahmen und Kästen zu verkaufen, die mit billigen Muscheln ausgeziert waren. Er brachte es auch zu einem kleinen Verdienst, aber seinem Sohn genügte dieses bescheidene Geschäft nicht mehr, sondern er verlegte sich darauf, Petroleum einzuführen. Als er starb, war er Lord und vielfacher Millionär. Aber er vergaß den Ursprung des Familienerfolges nicht und nannte seine große Petroleumgesellschaft „Shell", d. h. Muschel. Es gab eine Zeit, da diejenigen, die sich keine Teppiche leisten konnten, mit dem bloßen Fußboden sich begnügen mußten. Dann wurde ein billiger Fußbodenbelag im Linoleum hergestellt, und ein aufmerksamer junger Mann aus Lancashire wurde auf dieses Fabrikat aufmerksam. Ohne Freunde und ohne Vermögen versuchte er den Linoleumhandel auf eine breite Grundlage zu stellen, und das ist ihm so gut gelungen, daß er heute als Lord Ashton ein Vermögen von mehr als 100 Millionen Mark sein eigen nennt. Solche Fälle, in denen ein glücklicher Gedanke oder die Ausnützung einer günstigen Gelegenheit das Leitmotiv eines Lebens und die Quelle großen Reichtums sind, sind ja nichts Seltenes. Fast jeder bedeutende Industriekapitän ist durch einen solchen „großen Augenblick" zur Aufbietung aller seiner Kräfte angespornt worden.

* **Die Florentiner lernen gehen.** In jenen alten, historischen Städten, die eigentlich ein einziges Museum darstellen, läßt sich die moderne Verkehrsregelung besonders schwer durchführen. In Florenz z. B., wo das Viertel um den Dom und das Baptisterium mit seinen unvergleichlichen Baudenkmälern zugleich der belebteste Teil der Stadt ist, lassen sich durch Straßenerweiterungen gar keine Erleichterungen schaffen, und außerdem haben sich die Bewohner, die nun einmal seit Jahrhunderten in diesen engen und winkligen Gassen leben, schlechte Sitten angewöhnt, die jeder modernen Verkehrsordnung Hohn sprechen. Der Florentiner hält es seit den Blütetagen der Medici für sein Bürgerrecht, daß er mitten auf der Straße gehen kann, und ein Kraftwagen kommt natürlich nur im Schneckentempo vorwärts, wenn er beständig Haufen von Fußgängern vor sich hat. Das soll aber nun unter Mussolini anders werden, und auch die Söhne der Arno-Stadt werden sich seinem Willen fügen müssen. Es ist jetzt in Florenz eine strenge Verkehrsordnung erlassen worden, die den Florentinern anbefiehlt, sich immer links zu halten, nur auf dem Bürgersteig zu gehen und jede „Ansammlung von Gruppen" unter allen Umständen zu vermeiden. An den Ecken aller belebten Straßen sind große Plakate angebracht mit der Aufforderung: „Fußgänger zur Linken!", und denen, die ein schlechtes Gedächtnis haben oder sich den neuen Befehlen nicht fügen wollen, machen die überall aufgestellten Verkehrsschutzleute nachdrücklich klar, daß sie sich in einem „neuen Italien" befinden und nicht mehr in ihrem alten Florenz. Daß man über diese Erlasse nicht gerade entzückt ist, ist begreiflich, und besonders die Frauen sind verzweifelt, denn sie wollen gerade immer die Sachen in den Schaufenstern auf der gegenüberliegenden Seite der Straße sehen und finden keine Möglichkeit, die Überquerung zu wagen.

Dachstuhlbrand der Kathedrale in Tournai. Ein Großfeuer zerstörte den Dachstuhl des großen Schiffes der Kathedrale in Tourpai in einer Länge von 70 Metern. Es wird angenommen, daß der Brand auf Unvorsichtigkeit von Klempnern, die mit Dachreparaturen beschäftigt waren, zurückzuführen ist.

Vier Tote bei einem Zugzusammenstoß in Schottland. Der Nachtschnellzug London—Aberdeen stieß in der Nacht zum Donnerstag um 3¼ Uhr bei Lockerbie (Schottland) mit einem Güterzug zusammen. Hierbei wurden die beiden Zugführer und die beiden Heizer getötet.

„Klub der Pantoffelhelden". In Chicago hat sich ein „Klub der Pantoffelhelden" gegründet, der versuchen will, mit vereinten Kräften oder vielmehr „mit Vereines Kräften" die Ehefrauen zu zwingen, den Männern ihre uralten Rechte wieder zu geben. Hierzu gehören laut Statuten dieses Klubs: 1. die Auslieferung eines Hausschlüssels, 2. ein freier Abend in der Woche, 3. keine häuslichen Arbeiten mehr, wie Kartoffelschälen, Geschirrabwaschen usw. Bei diesen hohen Zielen kann man dem Verein einen anhaltenden Mitgliederzustrom garantieren.

Die Schäden der Wirbelsturmkatastrophe in Guadeloupe. Havas meldet aus Le Havre, daß der von einem Besuch in Guadeloupe heimkehrende Senator Bérenger erklärt hat, daß die Wirbelsturmkatastrophe in Guadeloupe Schäden in Höhe von einer halben Milliarde Franken angerichtet habe.

Das Gebot der Zeit!

Werbe-Woche der Wäschereien

vom 22. bis 27. Oktober

5000 Mk. Geldpreise

und unzählige Trostpreise
winken den Lösern unserer
PREISAUFGABE

Alles Nähere sagt Ihnen die Broschüre, die unentgeltlich von den hiesigen Wäschereien an jedermann verteilt bezw. jedem Wäschepaket beigelegt wird

Jean Dörr Dampfwäscherei Wiesbaden-**Bierstadt** Tel. 25137	**Wiesbadener Dampfwäscherei „Edelweiß"** Friedr. Noll-Hussong Oranienstraße 48, Tel. 22211	**Taunus-Dampfwasch-Anstalt „Lindenheim"** Inh.: Frankenbach & Wilhelmi **Hahn i. Ts.**, Tel.: Amt Wehen 23	**K. Keller, Wwe.,** Wasch- und Plättanstalt **Wiesbaden,** Schulberg 19 Tel. 24961
Christian Nickel, Dampfwaschanstalt Wiesbaden-**Biebrich** Frankfurter Straße 12, Tel. 60275	**„Nassovia"** Wasch- und Plättanstalt **Wiesbaden,** Friedrichstraße 46/48 Luisenstraße 24, Tel. 26117	**„Nordstern"** Wiesbadener Neuwäscherei Röderstraße 24 und Goldgasse 2 Tel. 24692 und 23064	**Louis Nickel** Waschanstalt Wiesbaden-**Rambach** Tel. 24007
Wilh. Rund Großwäscherei für Herrenwäsche **Wiesbaden,** Riehlstraße 8 Tel. 26881	**Elisa Presber** Wasch- und Plättanstalt **Wiesbaden,** Scharnhorststraße 27	**„Blütenweiß-Wäscherei"** Karl Stumpf **Wiesbaden,** Blücherstraße 6 Tel. 23164	**„Südstern"** Neuwäscherei **Wiesbaden,** Oranienstraße 35 Tel. 24310
Thon & Waldschmidt Dampfwaschanstalt **Wehen i. T.,** Tel. 39	**Biebricher Dampf-Waschanstalt** Fr. Carl Quint Wwe. Mainzer Straße 33	**E. Weber** Wasch- und Plättanstalt **Wiesbaden,** Riehlstraße 2 Tel. 28623	

1989

Missionsfest
der Basler Mission.

Sonntag, den 28. Oktober 1928.
Uhr Marktkirche: Festpredigt von Missionssekretär Pfarrer Jehle aus Basel.
½ Uhr Bergkirche: Missions-Kindergottesdienst.
Uhr Lutherkirche: Missionar Weinbrenner aus China.
½ Uhr abends im Ev. Vereinshaus, Platter Str. 2: Nachfeier mit Ansprachen der beiden Festredner.

Donnerstag, den 1. November
von 3½ Uhr nachmittags an:
Verkauf zum Besten der Basler Mission mit anschließender Missionsfeier im Ev. Vereinshaus, Platter Straße 2.

Automobilisten und Kraftfahrer!

Am Dienstag, 30. Oktober, abends 8 Uhr, hält der bekannte Kraftstoffachmann **Wa. Ostwald** im Vortragssaal des neuen Museums einen

Vortrag

mit Lichtbildern und Experimenten über

„Kraftstoffkunde"

Zu diesem interessanten Vortrag ist jedermann eingeladen

Eintritt frei! Eintritt frei!

Frisch geschossene Hasen!
Hasenbraten . . . . . per Pfd. **1.70**
Hasenpfeffer . . . . . per Pfd. **0.90**
Ia jg. Hafermastgänse per Pfd. **1.40**
sowie Gans im Ausschnitt und alles andere Geflügel.
Samstag auf dem Markt!
Geflügelhandlung **W. Hitzel**
Wiesbaden-Bierstadt. Tel. 28705.

Ia Winterkartoffeln

Nur „Das Allerbeste"
liefert frei ins Haus, ferner pa. Mauskartoffeln
Hattemer, Platter Straße 56 Telephon 26811.

Bettfedern, Matratzen, Betten, Steppdecken, Wolldecken

kaufen Sie **nur** in dem seit 26 Jahren als reellste und billigste Bezugsquelle bekannten

Bettfedernhaus

und Bettenfabrik **Wiesbaden Mauergasse 8 u. 15**
Wiesbadens ältestes und größtes Spezialgeschäft.

Eigene Fabrikation
Eigene Anfertigung

Bettfedern u. Daunen 4fach gewaschen, 18.–, 16.–, 14.–, 13.–, 11.–, 9.–, 8.50, 7.–, 6.50, 6.–, 5.–, 4.50, 4.–, 3.90, 3.60, 3.25, 2.30, 1.40, **1.20**

Kissen mit Federn gut gefüllt 10.50, 9.50, 8.40, 6.50, **5.50**

Kissen mit Halbdaunenfüllung 16.–, 15.–, 13.– **12.00**

Deckbetten gut gefüllt, 23.–, 21.–, 20.–, 18.– **16.00**

Deckbetten mit Halbdaunenfüllung 38.–, 36.– **32.00**

Bettbarchent und Federleinen garantiert federdicht, 5.50, 5.00, 4.50, 4.–, 3.80, 3.50, 2.75, 2.50, 2.20 **1.90**

Matratzendrelle in allen Farben und Breiten 5.–, 4.75, 4.50, 4.–, 3.50, 3.25, 3.– **2.00**

Haar u. Krollhaar 4.–, 3.50, 3.–, 2.80, 2.50, 2.20, 2.– **1.60**

Steppdecken prima Satins mit Halbwollfüllung 23.–, 20.–, 18.–, 17.50, 16.50, 15.75, **13.00**

Steppdecken Ia Satins mit Wollfüllung 40.–, 36.–, 32.–, 30.– **25.00**

Steppdecken Ia Seiden-Satin mit weißer Schafswolle 55.–, 50.–, 46.–, 42.– **40.00**

Daunendecken 90.–, 80.–, 76.–, 73.– **58.00**

Schlafdecken 30.–, 28.–, 26.–, 24.–, 20.–, 14.–, 13.–, 11.–, 8.–, 6.75, 5.75, **4.00**

Jacquard-Wolldecken Wolle mit Baumw. gem., 25.–, 20.–, 18.–, 15.–, 13.– **11.00**

Jacquard-Wolldecken 36.–, 32.–, 30.–, 25.50, 22.– **19.00**

Schlafzimmer, weiße Möbel,

Seegrasmatratzen 30.–, 25.–, 22.–, 20.–, 18.– **16.00**

Kapok-Wollmatratzen 50.–, 45.–, 40.–, 35.–, 30.– **25.00**

Kapokmatratzen 100.–, 90.–, 80.– **70.00**

Haarmatratzen 150.–, 125.–, 100.–, 80.– **70.00**

Kinderbetten 35.–, 30.–, 28.–, 24.–, 22.–, 19.–, 18.– **15.00**

Eisenbetten mit Zugfederrahmen, 40.–, 36.–, 35.–, 32.–, 30.–, 27.–, 25.–, 24.–, 21.– **19.00**

Holzbetten 45.–, 40.–, 36.–, 30.–, 28.– **25.00**

Patentrahmen 22.–, 20.–, 19.–, 18.–, 15.–, 14.– **13.00**

Schränke, Waschkommoden, Frisiertoiletten.

An der Spitze

steht der Sprechapparat Phonotropp an Lautstärke, Schönheit und Natürlichkeit des Tones. — Außerdem empfehle mein reichhaltiges Lager in allen führ. Weltmarken bei kleiner Anzahlung u. geringer Ratenzahlung. Großes Lager in Schallplatten sowie Werke und Zubehörteile.

M. Krasnoborski, Mauritiusstr. 1

Moderne Beleuchtung

für jeden Raum passend

nur durch **Flack** Luisenstraße neben Kirche.

Fabelhafte Auswahl ✦ bekannt niedrigste Preise.

Neuzeitl. Installation. elektr. Anlagen jed. Art.

Oefen

Gas- u. Kohlen-

Herde

erste Fabrikate, zu sehr billigen Preisen. 1970
Günstige Zahlungsweise.

Frorath
Kirchgasse 24. F. 20241.

Der verwöhnte Bremer Geschmack erklärt die „Sagengold" als die beste 20 Pfg.-Zigarre Bremens.

Verkehrs-Sonntag den 28. Oktober **von 2—6 Uhr** nachmittags **geöffnet.**

Sagengold 20 Pfg.
50 Stck. ℳ 9.50 100 Stck. ℳ 19.–

J.C. ROTH

obere Wilhelmstraße 60

Zum Herbst

die neuesten Modelle für Damen und Herren eingetroffen

Große Auswahl in Kinder- und Kamelhaarschuhen

Schuhhaus Rudolf Ernst

Nur obere Webergasse 56 (zwischen Coulin- u. Büdingenstraße)
Bitte Straße und Hausnummer zu beachten

Am Verkehrssonntag v. 2-6 Uhr geöffnet

Herren-Hüte

Prima Filz! Moderne Farben u. Formen

4.- 5.- 6.-

Sportmützen 1.50 bis 4.—

Basken-Mützen (Original) **1.50.**
Gummimäntel Ia 12 Mk.

Racinet, Am Römertor 4

Schirme

Große Auswahl
enorm billig
Reparaturen schnell

Dörr
Helenenstr. 24, I.
Sonntag geöffnet.

Nürnberger Lebkuchen

(Höberlein-Metzger)

Ostfr. Honigkuchen **frisch** eingetroffen

Conditorei und Café A. Sigle
Tel. 28501 Wellritzstr. 1

Bitte ausschneiden und aufheben!

Herzliche Einladung

für jedermann, ohne Unterschied d. Konfession u. Partei zu den

Vorträgen

des Herrn Prediger **Edm. Stahl,** Worms a. Rh. in der Aula d. Lyzeums I a. Schloßplatz (Eing. Herrnmühlgasse)

Sonntag, 28. Oktober: 16 Uhr:
„Der Dienst des Christen in der Welt".
20½ Uhr:
„Die Spannweite des Evangeliums".
Montag, 29. Oktober: 20½ Uhr:
„Das Problem der Sünde" — I. Teil.
Dienstag, 30. Oktober: 20½ Uhr:
„Das Problem der Sünde" — II. Teil.
Mittwoch, 31. Oktober: 20½ Uhr:
„Das Rätsel des Todes".
Donnerstag, 1. November: 20½ Uhr:
„Der Fluch der Vermessenheit".
Freitag, 2. November: 20½ Uhr:
„Die Frohbotschaft für die Geknechteten".
Samstag, 3. November: 20½ Uhr:
„Die Not der Männerwelt"
(Nur für Männer und Jünglinge).
Sonntag, 4. November: 16 Uhr:
„Die Notwendigkeit der Gemeinschaft des Geistes und ihr Segen".
20½ Uhr:
„Das Problem der Selbsterlösung".
Ferner: Jeden Wochentag — außer Samstag — **Bibelstunde** von 17—18 Uhr in der **Schwalbacher Str. 44 II.**
Thema: „Das Lamm Gottes" (Nach 3. Mose Kap. 1—7)
Eintritt frei!

Christliche Gemeinschaft Wiesbaden

„Bethel", vorläufig Kapellenstraße 7 (Toreingang).
Sonntag 9½ Uhr: Morgenandacht.
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht.
Donnerstag, 8 Uhr: Abendandacht.
Besuchszeit zw. 6 u. 7 Uhr (außer Dienstags und Donnerstags)

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 28. Oktober 1928.

Marktkirche: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Pfr. M. Schmidt. Vorm. 10 Uhr Missionsfest für die Basler Mission: Festpredigt Miss.-Sekr. Jehle-Basel. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfr. Rumpf.

Bergkirche: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vikar Dietz. Vorm. 10 Uhr Jahresfest des Evang. Arbeitervereins: Pfr. Diebl. Vorm. 11.30 Uhr Missionsgottesdienst: Pfr. v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfr. v. Bernus. Vorm. 8 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9: Gemeinde-abend.

Ringkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: L.-K.-R. Philippi. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfr. Hahn. In der Aula am Boseplatz: Vorm. 8 Uhr Jugendgottesdienst: Pfr. Lic. Peter. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Lutherkirche: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Pfr. Dr. Michel. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Abendmahl): Pfr. Lang. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taubstummengottesdienst: Pfr. Walther-Bierstadt. Nachm. 4 Uhr Missionsfest. Dienstag, den 30. Oktober, abends 8.30 Uhr Bibelstunde: Pfr. Dr. Ott.

Paulinenstift: Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pfr. Jung.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfr. Albert. Vorm. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Oranierkirche: Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pfr. Rumpf-Wiesbaden.
Waldstraße: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Eichhoff-Paulinenstift.

Reklame

ANGEBOT

Neue Artikel und neue Preise.

Für Damen:

Schwarz. Spangenschuh gut. Roßchevr. bewährter Gebrauchsschuh Reklamepreis **5.90**

Brauner Bindeschuh beliebte, sehr gute Paßform Reklamepreis **8.90**

Lack-Spangenschuh moderne Ausführung . . . Reklamepreis **7.90**

Kamelhaarst.-Hausschuhe sehr bequem **1.20**

Laschenschuh mit Ledersohle . **1.95**

Für Herren:

Schwarzer Halbschuh moderne halbspitze Form Reklamepreis **7.90**

Straßenstiefel kräftiges Rindbox . . . . Reklamepreis **8.90**

Arbeitsstiefel 2 Spezialqualitäten . . . . . **8.50** und **7.90**

Umschlagschuh mit Ledersohle **2.45**

Schuh Baum A.-G.

Michelsberg 32

Am Verkehrssonntag amüsieren Sie sich im

Familien-Restaurant **Heidelberger Faß**

Frankenstr., Ecke Hellmundstr. T. 25875

Samstag und Sonntag

Schlachtfest

Stimmungskonzert durch die Hauskapelle

Großer Verkehrsrummel

MAX GUTSCHE
Gastwirt und Küchenchef

Restaurant „Deutsch Eck"

Rauenthaler Straße 24.

Morgen: **Schlachtfest**

Am Verkehrssonntag

Großes Oktoberfest

mit humoristischer Unterhaltung.

Als Spezialität: Weißwürste mit Kraut.

Heute abend: Bratwurst und Wellfleisch mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein Chr. Gambichler Wwe.

Hotel-Rest. „Landsberg"

Morgen Samstag, den 27. Oktober:

Großes Schlachtfest.

Heute abend: Schweinepfeffer mit Klößen. Bratwurst u. Wellfleisch mit Kraut. Bier direkt v. Faß.

Es ladet freundl. ein H. Schaaf.

Katholisches Gesellenhaus

Dotzheimer Straße 24.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet Nic. Scappini.

„Zur Stadt Weißenburg"

Dotzheimer Straße 30

Freitag und Samstag:

Schlachtfest.

Es ladet freundlichst ein Fritz Breiter.

„Aschaffenburger Hof"

Schwalbacher Straße 45.

Morgen Samstag:

Schlachtfest.

Heute abend: Wellfleisch u. Bratwurst m. Kraut.

Es ladet freundlichst ein Joh. Rauch.

„Nassauer Hof" Sonnenberg

Morgen Samstag:

Metzelsuppe

Es ladet ein R. Jung.

Restaurant Epple

Göbenstraße 10 Ecke Werderstraße.

Morgen Samstag, den 27. Oktober und Sonntag, den 28. Oktober, ab 6 Uhr abends:

Wild-, Geflügel- u. Spanferkel-Essen.

Es ladet freundlichst ein Max Epple.

NB. Noch einige Tage kleines Vereinszimmer frei, z. 35—40 Personen fassend.

Rheinhalle Schierstein

Carl Ehrengart Wwe, Tel. 61220.

Ab heute süßer Traubenmost und Federweiße

Spezialität: Rheinische.

Basken-Mützen

Original Spanisch

1.50

Racinet, Am Römertor 4

Mein Preis!

Allerfeinste

Süßrahmbutter

a. pasteurisiert. Sahne,

deutsche Pfd. 2.15

holländ. Pfd. 2.20

Unübertrefflich

in Wohlgeschmack und Fettgehalt.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Gegründet 1882.

HERDE OFEN

Ofen-Seffermann

WIESBADEN

TEL. 345 45

16 HOCHSTÄTTENSTR. 16

liefert, repariert und reinigt

Oefen
Herde
Kesselöfen
Gasherde

Bekanntmachung.

Es hat sich hier die Unsitte eingebürgert, daß die nach den Hofräumen zu belegenen Balkone und Fenster zum Ausklopfen von Teppichen, Läufern, Betten und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der Hand, daß die Räume der darunter liegenden Wohnung bei offenem Fenster hierdurch stark verschmutzt werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen Räumen noch um Küchen, in denen häufig Lebensmittel unverdeckt umherstehen. Schon mit Rücksicht auf seine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser Unsitte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das Ausklopfen und Ausschütteln von Teppichen, Läufern usw. von den Balkons und aus den Fenstern einschreiten.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Beudt.

Gaben

für a) die Speisung bedürftiger Schulkinder für b) Brennmaterial für verschämte Bedürftige nehmen entgegen:

1. die Mitglieder der Städt. Wohlfahrtsdeputation.
2. die Kasse des Städt. Wohlfahrtsamtes, Friedrichstr. 1/3, Zimmer 4.
3. die Firma Aug. Engel Taunusstr. 12/14, sowie die Zweiggeschäfte Wilhelmstr. 2, Rheinstr. 123 und Neugasse 2.
4. die Firma Emil Hees (vorm. C. Acker), Große Burgstr. 16.
5. die Firma Karl Koch, Michelsberg 2.
6. der Wiesbadener Tagblatt-Verlag (Schalterhalle), Langgasse.

Städt. Wohlfahrtsamt.

Aufwertung von Sparguthaben.

6. Bekanntmachung.

Laut Beschluß unserer Vertreterversammlung vom 26. März d. J. soll die endgültig festgesetzte freiwillige Aufwertung der alten, noch auf Papiermark lautenden Sparkassen-, Schuldschein- und Depositen-Guthaben schon jetzt durchgeführt werden und zwar durch gruppenweise Aufrufung.

Demgemäß bitten wir nunmehr und zwar von heute bis 10. November d. J.:

1. um Einreichung der alten Sparkassenbücher von Nr. 65 001 bis Nr. 67 000;
2. um Einreichung sämtlicher alten Schuld- und Depositenscheine an unserem Schalter für Aufwertungen im 1. Stock.

Sofern die Aufwertungsbeträge nicht in bar abgehoben werden, erfolgt Gutschrift auf ein neu auszustellendes über Reichsmark lautendes Sparkassenbuch; falls ein solches bereits bestehen sollte, bitten wir um Vorlage desselben.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1928.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Zweigstellen in Bierstadt, Dotzheim, Erbenheim und Sonnenberg.

F328

Für den Fussboden

Erka-Oelwachsbeize!

Unübertroffen in Qualität!

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

F 62

Restaurant „Zum Schönberg-Eck"

Wiesbaden-Dotzheim

Wiesbadener Straße 80 Ecke Schönbergstraße

Haltestelle der elektr. Bahn vor dem Hause.

Samstag, den 27. Oktober und Sonntag, den 28. Oktober

Gänse-Essen — Dippehas
Thüringer Klöße.

Ia. Rheinwein — Wormser Apostelbräu.

Der Wirt Oskar Weber.

Wieder eingetroffen!

Große frische

Schmutz-Eier

per Stück 12 ₰

Grünberg

Mauergasse

Regenschirme mit 10% Rabatt.

Huthaus Hering, Mauritiusstr. 4.

BÜRO-BEDARF KOCH AM ECK

1825

Besucht das Milch-Kur-Haus am Römertor 2 gegenüber dem Tagblatt. Am Verkehrssonntag geöffnet.

Achtungsvoll

Kath. Brüggemann

Butter

Feinste holl. Süßrahmbutter . 2.40
Feiste deutsche Molkereibutter 2.20
Frische Landbutter 2.10
Ia frische Eier Stück von 12 Pf. an
Zervelatwurst, schnittf. ¼ Pfd. 55 Pf.

Molkerei Josef Bausch

Grabenstr. 4

Fernruf 22236 — Waren frei Haus

Der neue

Tagblatt-Fahrplan

ist, bedeutend erweitert, in Heftform erschienen

Gültig ab 7. Oktober

Preis 25 Pfennig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Neu- wie Umarbeit Häfnergasse 15

Pelzhaus Weiller.

Anzeigen

im „Wiesbadener Tagblatt" haben stets den

größten Erfolg.

Nur Samstag und Sonntag Ausnahmetage!

Nur das schmeckt lecker
Was ist vom Becker!

Am Samstag und Sonntag Ausnahmetage mit Geschenkartikeln
Bei Einkauf von Mk. 1.— erhalten Sie einen herrlichen Gummiball
Bei Einkauf von Mk. 2.— eine prima Tafel Schokolade 100 Gramm

Eigene Fabrikation, täglich frisch, zu konkurrenzlos billigen Preisen. Empfehle ganz besonders meine bekannten Spezialitäten:

Wiesbadener Delikatess-Bissen — Schlemmer-Schnitten — Mandel-Sahne-Splitter — Rum-Trüffel — Nougat-Würfel — Pistazien

Sämtliche Markenartikel vorrätig.

Schokoladen-Konsum BECKER, Ellenbogengasse 6

Klostermühle

Morgen Samstag 8 Uhr: **Hausball** verbunden mit **Schlachtfest.**

Sonntag, 4 Uhr: **TANZ.**

Fahrgelegenheit ab Lahnstraße **30 Pf.**

Radio-Ausstellung

Sonntag, 28. Oktober
im
„Paulinenschlößchen"
vormittags 11—1 Uhr.

☆

Modenschau

ausführende Firmen

Hüttmann — Konfektion | Seind — Pütz

Ansage dr. P. Lowen.

Eintrittskarten unentgeltlich bei obigen Firmen zu haben.

K103

Samstag, den 27. u. Sonntag, den 28. Oktober 1928

gastiert

Victor von Schenck

im

Hansa-Hotel

Ecke Rhein- und Nikolasstraße.

Sängervereinigung

Rheingold – Liederlust

Wiesbaden.

Am **Samstag, den 27 Oktober,** abends 8 Uhr, findet im Festsaale des **Kathol. Gesellenhauses,** Dotzheimer Straße 24, unser gemeinsames

Stiftungsfest mit Tanz

statt. — Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

Eintritt 50 Pf. **Der Vorstand.**

Großes Preisschießen

Germania-Restaurant, Helenenstraße 27.

Samstag, den 27. Okt., abends ab 6 Uhr, **Sonntag** vorm., ab 10 Uhr.

Zum Ausschießen kommen nur sehr **wertvolle lohnende Preise.**

Hierzu ist jedermann höfl. eingeladen **Karl Grauber.**

NB **Vereinssälchen und Kegelbahn noch einige Tage in der Woche frei.**

„Zum Reichsapfel"

Schierstein a. Rhein.

Ab heute:

Federweißen!

Morgen Samstag:

Metzelsuppe

Naturreine Ausschank- und Flaschenweine.

Jeden Sonntag: Konzert.

Restaurant Fried. Fetter

Feldstraße 20

Morgen Samstag

Metzelsuppe

Freitag Wellfleisch, Bratwurst

wozu freundlichst einladet **Fried. Fetter.**

Prima selbstgekelterten Apfelwein

Restaurant „Reichsapfel"

Dotzheimer Straße 116.

Morgen Samstag:

Schlachtfest mit Konzert

wozu freundlicht einladet **A. Müller.**

Zum letzten Mal!

Süßer Traubenmost

Ia Süßer Apfelmost **frisch** eingetroffen.

Bernhard Metzger, Weingroßhandl.

Seerobenstr. 29, Fernr. 26238 Bleichstr. 17, Fernr. 23344

Restaurant

Thüringer Hof

Schwalbacher Str. 14. Telephon 26051.

Morgen Samstag:

Metzelsuppe

Heute abend:

Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein **Paul Otto.**

Restaurant „Zum Hauptbahnhof"

1 Goethestraße 1

Morgen Samstag:

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Jacob Müst.

Luxemburger Hof

Herderstraße 13

Samstag, den 27. Oktober

SCHLACHTFEST

Freitag abend: Bratwurst, Wellfleisch m Kraut

Sonntag, den 28. Oktober

Großes Bockbierfest

mit **Konzert** und **humor. Vorträgen.** Zum Ausschank gelangt das gute **Doppelbier** der **Felsenkeller-Brauerei.**

Zum Besuche ladet freundl. ein **Karl Fetter.**

„Zum lecker Müffelche"

Samstag, den 27. Oktober

Metzelsuppe

mit bekannten Spezialitäten.

Es ladet freundl. ein **W. Michel.**

Freitag ab 6 Uhr Wellfleisch, Bratwurst und Schweinepfeffer.

NB. Am Verkehrssonntag reichhaltige Speisekarte.

„Frankfurter Hof"

Webergasse 37, an d. Langgasse *Inh. Wilh. Schaus*

Samstag:
Großes Schlachtfest
Ab 10 Uhr:
Bratwurst u. Wellfleisch m. Kraut

Sonntag:
Spezialität
Spanferkel

Erstkl. Diners à 1.00, 1.30, 2.00 — Reichhaltige Abendplatten von 80 ₰ an in großer Auswahl

Samstag und Sonntag:
Großer Abschieds- u. Ehrenabend des beliebten
Münchner Schrammel-Trios
Seppl, Loisl und Naxi

In den oberen Räumen Sonntag ab 7 Uhr:
Stimmungskonzert

Selbstverständlichkeiten

Wenn Sie in Paris sind, so sehen **Sie sich** den Eiffelturm an und gehen nach **Montmartre**; in London betrachten Sie den Tower **und in Neapel** den Vesuv. In München trinken Sie das herrliche Bier und in Frankfurt den süßen Apfelmost. In **Wiesbaden** besuchen Sie den **Vergnügungspalast** in der **Dotzheimer Straße 19,** eine Minute vom Staatstheater (Kleines Haus) gelegen und sehen sich abends 8¼ Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr, das **große internationale Varieté-Programm** an. Alles das sind

Selbstverständlichkeiten

Perl-Colliers
Prima Perlen, massiv nur **40 ₰**
lange Ketten **75 ₰**
Racinet, Am Römertor 4

Zwei Waggons
erstklassige Weihnachtsbäume
Größe 1 u. 2 Mtr., gegen Kasse zu verk. Sof. Nachricht u. A. 890 Tagbl.-V.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5

2 Erstaufführungen!

Der Geheimtresor
Ein Abenteuer in 6 Akten mit **Eddy Polo** und dem guten Boxer bekannt. **Paul Samson-Körner**

Wenn junge Mädchen ältere Männer heiraten
(Die Ehe im Dreieck). Ein Film besond. Art. 6 Akte

Besuchen Sie das **WEINHAUS HAHN** Spiegelgasse 15

die vornehme Tanzstätte

Zivile Preise — Kapelle Bert-Asso — Verlängerte Polizeistunde

Samstag und Sonntag Wiederholung des

Winzerfest im Café Wien

mit echt rheinischem Humor und Stimmung
STIMMUNGS- UND TANZ-KAPELLE DRUSCHEL
Nach dem Kurhausball Treffpunkt Café Wien · Verl. Polizeistunde

WILHELMSTRASSE 20 · TELEPHON NR. 28210
Täglich nachmittags und abends: Künstler-Konzert
Anerkannt gute Küche • Bestgepflegte Weine und Biere • Traubenmost • Wiener Spezialitäten

UFA-PALAST

bringt ab **Freitag, den 26. Oktober bis Donnerstag, den 1. November**
wieder ein reichhaltiges Programm in der Vollendung:

I.
der neueste Ufa-Großfilm
Die Carmen von St. Pauli

ein Film, den Haß und Liebe regieren mit
Jenny Jugo und **Willi Fritsch**
als Träger der Hauptrollen.

Das dunkle Leben und Treiben in dem ebenso berühmten wie berüchtigten Hafenviertel Hamburgs taucht auf, St. Pauli wird lebendig, wo Liebe, Leidenschaft und Verbrechen dicht beieinander wohnen. Aber auch das schönheitssuchende Auge weidet und sättigt sich an Bildern, die tief in das mondäne Leben leuchten und die Lichtseite des Hamburger Milieus darbieten.

II.
Auf der Bühne:
Die besten Tanz-Excentrics der Welt
auf ihrer
ersten triumphalen Gastreise durch Europa
Myron, Pearl and Co.

Die phänomenalen Leistungen dieser Truppe rechtfertigen den unerhörten Ruf, der ihnen vorauseilt und werden jeden Besucher im Augenblick durch das anmutige, unerklärlicke Bühnenbild begeistern.

Im Beiprogramm laufen die Filme:
Jonny der Reporter Groteske
Orient und Occident Reisefilm
Ufa-Woche Nr. 44
Großes Haus-Orchester unter **Alex von Egressy**
Beginn täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr. Es empfiehlt sich frühes Kommen. Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Diesen Sonntag, 28. Oktober, 11½ vorm.: Großes Schallplattenkonzert mit Tanzballett 50 Pfg.

Morgen Samstag
Großer Rheinischer Lieder- und Ehrenabend
für das **Rheingold-Trio** in der
Weinstube Bender
Gerichtsstraße 5.

Café Ritter
Unter den Eichen.
Sonntag, 28. Oktober ab 6 Uhr nach Geschäftsschluß:
TANZ
Eintritt frei. Erstkl. Tanzkapelle.

Hamann's Bitter-Pralinen
„Puck"
Konfitüren u. Schokolade
Hotel „Vier Jahreszeiten"
neben d. Hoteleingang

Kinder- u. Puppenwagen in Teilzahl. ob. Aufschlag. F. Kohl, Göbenstr. 12.

Staats-Theater

Großes Haus.
Samstag, 27. Oktober.
1. Vorstellg. Stammr. G.
Erstes Gastspiel Hermine Körner mit Ensemble.
Die fremde Frau.
Schauspiel in 4 Akten von Alexander Bisson.
Lucien Fleuriot, Staatsanwalt — Felix Norfolk
Jaqueline, seine Frau — Hermine Körner
Raymond, sein Sohn — Paul Verhoeven
Nosl, Fleuriots Freund — Ferdinand Altmann
Chesnel, Arzt — Alfred Tressin
Rose, Wirtschafterin bei Fleuriot — A. Wesmuth
Valmorin, Generalanwalt — Wilhelm Gerber
Helene, seine Tochter — Doris Kiesow
Laroque — W. Neumann
Perissard — W. Zickler
Mérivel — E. Zimmermann
Felicie, Stubenmädchen — Charlotte Friedrich
Viktor, Kellner — Arthur Freudenberg
Der Vorsitzende des Schwurgerichts — Hans Schwarz
Der Obmann der Geschworenen . . .
Ein Gerichtsdiener . . .
Der 1. Akt spielt in Neuilly bei Paris, die anderen Akte spielen 20 Jahre später in Bordeaux.
Pause nach dem 2. Akt.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 21½ Uhr.

Kleines Haus.
Samstag, 27. Oktober.
Bei aufgeh. Stammkarten
Frühlingsmädel
Operette in 3 Bildern von R. Eger.
Musik von Franz Lehar.
Spielleit.: B. Herrmann.
Musik. Leit.: Wembeuer.
Hedwig (das Mädchen) — Marga Mayer
Toni (die Freundin) — Lilly Sedina
Lorenz (der Komponist) — Zdenko Jirner
Ewald (der Dichter) — Paul Breitkopf
Die Direktrice — Marie Doppelbauer
Tänze: Rita Rokit.
Nach dem zweiten Bild 15 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 21½ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 27. Oktober.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre „Athalia" v. Mendelssohn.
2. Dynamiden von Jos. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut" von Smetana.
4. Still wie die Nacht. Lied von Bohm.
5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 27. Oktober.
16 Uhr:
Kein Konzert.
Ab 20 Uhr in künstlerisch festlich dekorierten Sälen:
Rheinisches Winzerfest.
5 Tanzkapellen.
22½ Uhr: Winzerinnentanz. Ausgeführt von Damen der Tanzschule Julius Bier.
Rheinisches Leben in Lied und Wort.
Carlos Lach.
Ernst Hartmann.
In den festlich dekorierten Kellerräumen:
Schrammelmusik u. Tanz.

Rundfunk-Programme

Samstag, 27. Oktober.

Frankfurt (M. 428,6). 12.45 Uhr Schulfunk (Englisch). 13.15 Uhr Mittagskonzert des Rundfunkorchesters. 15.05 Uhr Stunde der Jugend. Liedervorträge Frankfurter Schulen. 15.55 Uhr Hausfrauendienst. 16.35 Uhr Neue Tanzmusik. (Konzert des Rundfunkorchesters). 18.10 Uhr Lesestunde. Aus dem Roman „Auf zwei Planeten" von A. Lagwitz. 18.30 Uhr Briefkasten. 18.45 Uhr Stunde des Kulturkartells der modernen Arbeiter-Bewegung. 19.15 Uhr Esperanto-Unterricht. 19.45 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag: Pasteur, Koch und Behring. 20.15 Uhr Eine Stunde Adolf Stolze. 21.15 Uhr Bunter Abend. — Anschl.: Tanzmusik.

Stuttgart. (M. 379,7). 10.30 Uhr Schallplatten-Konzert. 12.30 Uhr Wetterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. 13.15 Uhr Mittagsständchen. 14 Uhr Nachrichtendienst. — Anschließend: Jugendstunde. 15.15 Uhr Zither-Konzert. 16.35 Uhr Neue Tanzmusik. 18.15 Uhr Aus Freiburg Vortrag: Sonderfahrt von der Landstraße. 18.45 Uhr Vortrag: Die Angestellten-Erfindung. 19.15 Uhr Vortrag: Wien, ein Charakterbild. 20.15 Uhr Peter Bach zur Laute. — Anschließend Bühne und Brettl. 22.30 Uhr Tanzmusik.

Berlin (W. 483,9). 16 Uhr Vortrag: Wie man im 18. Jahrhundert die Welt umsegelte zum 200. Geburtstag von J. Cook. 16.30 Uhr Bruchstücke aus „Drei Frauen und ich". Roman von Oskar Baum. 17 Uhr Unterhaltungsmusik. — Anschließend: Wettermachrichten. 18.30 Uhr Medizin.-hygienische Plauderei. 19 Uhr Vortrag: Aus der Praxis der Sozialversicherung. 19.30 Uhr Vortrag: Im Zukunftsland des Ostens. 20 Uhr Mit dem Mikro durch Berlin. — Anschließend Wetterdienst, Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Sportnachrichten. — Danach: Tanzmusik.

Ufa-Palast
Schallplatten-Konzert und Tanzvorführungen
Sonntag, den 28. Okt. 1928
vormittags 11,30 Uhr
im Ufa-Palast, Einlaß 10,45 Uhr.

Tanzeinlagen durch die Tanzschule Sauer, ausgeführt von:
W. M. Schede, I. Solotänzer u. Ballettmeister vom Nationaltheater Mannheim
Bunte Tänze.

Lene Berdolt, I. Solotänzerin vom Stadttheater Mainz. Bunte Tänze

Fritz Sauer und Partnerin Wiesbaden.
Mondäne Tänze.

Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf.
Vorverkauf ab heute: Spiegel & Sohn, Langgasse 1, Photohaus Tauber, Kirchgasse 20, Ufa-Palast und eine Stunde vor Beginn an der Theaterkasse.
Musikwerke L. Spiegel & Sohn
Langgasse 1. 1966

Alter Fritz
Inh. Ad. Beck — Karlstraße 44

Heute eingetroffen;
Süß. Traubenmost Natur
Federweiße Natur
Reineingef. Sonnensch.
ferner im Ausschank:
Alsheimer Ohligstück
Hambacher Schloß
Dürkheimer Feuerberg Rot

Pianos - Flügel
Autorisierte
Electrola
Verkaufsstelle
Groß. Schallplattenlager
Stöppler
Rheinstraße 41.

Residenz-Café und Restaurant
Luisenstraße 42 — Inh.: Julius Friedrich
Neu renoviert. Größte Behaglichkeit.
Die moderne Gaststätte

Das Großstadt-Café.
Pa. Kaffee, Tee, Schokolade.
Konditorei. Erfrischungen.
Qualitäts-Biere und Weine.
Kaltes Büfett.
Zeitungen, Zeitschriften.

Die gutbürgerliche Küche.
Mittagessen } zu Mark 1.80
Abendessen } und 1.20
Gesellschafts-Essen.
Neu eingeführt und zu empfehlen:
Abends: Spezialplatten zu —.90

Morgen Samstag: Familienabend mit Tanz.

Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

in vollendeter Formenschönheit, prima Qualität, bei äußerst niedrigen Preisen finden Sie stets in großer Auswahl im

Möbelhaus Heß

Wiesbaden — Bismarckring 19.

Zur zwanglosen und unverbindlichen Besichtigung meiner ausgestellten Musterzimmer wird gebeten.

Zahlungserleichterung. Freie Lieferung auch nach auswärts. Zahlungserleichterung.

Irmtraut Ursula

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels zeigen in dankbarer Freude an

Alfred Seyfart u. Frau
Ilse, geb. Beder.

25. Oktober 1928.
St. Josefshospital Goethestr. 13 II.

Carl Birkenstock
Hedwig Birkenstock
geb. Würges
Vermählte.

Wiesbaden. Hellmundstraße 33.
Trauung: Samstag, 27. Oktober, 3 Uhr Ringkirche.

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie Blumenspenden, hiermit unseren herzl. Dank.

Richard Marschall u. Frau
Sofie geb. Saufaus.

Geisbergstraße 9, 1.

Anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit den lieben Spendern und Gratulanten unseren herzlichsten Dank.

Joseph Weidner u. Frau.

Wiesbaden-Sonnenberg, Talstr. 24.

Socken, Sportstrümpfe
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Freihandverkauf von Antiquitäten.

Morgen Samstag, den 27. Oktober nachmittags von 2 Uhr ab, werden

4 Geisbergstr. 4, Gartenhaus 1

eine größere Anzahl sehr schöne antike Schränke u. Truhen zu den allerbilligsten Preisen aus der Hand verkauft.

Pyracoin
Kopfschmerz-Pulver
absolut unschädlich, nervenberuhigend.
Wirkung nach einigen Minuten, 12 Stück 1 Mk.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Abteilung
Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlsendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 23065

K96

Zu dem Jubelfeste unserer goldenen Hochzeit sind uns eine solche Fülle von Geschenken und Glückwünschen zugegangen, daß es uns leider nicht möglich ist, für diese einzeln zu danken. Wir sprechen daher allen denen, die unser zu diesem Feste so reichlich und herzlichst gedachten, unseren innigsten Dank aus. Eine besondere Freude bereitete uns das Glückwunschschreiben des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Herrn Polizeipräsidenten namens der preußischen Regierung und der Lutherkirchengemeinde, nebst namhafter Geschenke. Der „Christlichen Chorvereinigung" unter persönlicher Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Rektor Loh für das Abendständchen mit herrlichen Gesängen unseren ganz besonderen Dank.

Heinrich Sperling und Frau
Moritzstraße 44

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege E. V.

Herr Dr. med. H. J. Oberdörffer, Wiesbaden, Wilhelmstr. 40

spricht als Arzt, Philosoph und Lebenskünstler

Montag, den 29. Oktober 1928, 20¼ Uhr, im großen Saale der Loge Plato (Friedrichstraße 35) über:

Verjüngung.

Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete vollständiger Regeneration durch

Bluterneuerungs-Kuren.

Nach dem Vortrage: Fragenbeantwortung. F307

Eintritt: 1.— RM., für Vereinsmitglieder mit Ausweis 75 Pf.

Rasch wirkend — Jahrzehnte bewährt —
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden F171

Schirm-Renker
Ueberzieht **Marktstr. 32** Repariert

Bücher: Große Auswahl. Harms, 2 Bärenstraße 2.

Marylan-Haut-Creme
stets vorrätig.
Dette, Michelsberg 6.

Enten Pfd. 1.60, Hähne Pfd. 1.80, Truthähne Pfd. 1.60, Gänse Pfd. 1.50, sauber gerupft, frei Haus. Vorbestellungen d. Postkarte zu Martini und Weihnachten.
Geflügelfarm Rittershaus Lahnstraße.

Am Mittwoch, den 24. entschlief nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater

Karl Krauß

Metzgermeister, Webergasse 38.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies hierdurch an:

Frau Martha Krauß, geb. Behrendt
und Kinder Anny und Hans.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

So stützt Supinator

die stärksten Belastungsstellen des Fußes pufferartig elastisch ab.
Supinator, die elastische Schuheinlage, hat Hunderttausenden geholfen und wird auch Ihnen helfen. — Kostenlose, unverbindliche Fußspiegelung und Auskunft über die Ursache Ihrer Fußbeschwerden.

Schuhhaus Müller
Ellenbogengasse 10 u. Wellritzstr. 24
Das Haus der bequemen Schuhe.

Wo sind Sie?
bei Brosinsky!
Die echten Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Emser-, Sodener-Pastillen, Wybertablette, Schweizer-Pektoral, Coryphin-Arouco-Eucalyptus-Menthol-bonbons, Sleopin-Konfekt u. a. m.
R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24044

„Chemiker Sybels Hefekur" ist das Blutreinigungsmittel aller
Packung **RM. 2.—**
Drogerie Machenheimer, Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße,
Drogerie E. Moebus, Taunusstraße 25,
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Herr Hugo Blieske

Maler

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Frau K. Blieske u. Kind.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Einäscherung in aller Stille statt.

Kondolenzbesuche und Blumenspenden dankend verbeten.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau W. Nemnich

unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Hahn für die tröstenden Worte an der Bahre und dem Grabe der lieben Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die erwiesene Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Stephanie Becker

sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen
der trauernd Hinterbliebenen:
Carl Becker u. Kinder.